



REKTORATSBERICHT *2020*



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Wissenschaft wirkt in der **Gesellschaft** auf vielfältige Weise. Der aktive Wissenstransfer sowie das Ausschöpfen inspirierender Potenziale gefördert durch intensive **Beziehungen** zu externen Partner*innen sind der Bergischen Universität Wuppertal daher zentrale Anliegen. Unsere Hochschule ist durch starke Kooperationen exzellent in der **Region** verankert und auf der ganzen **Welt** vernetzt. Erfolgreiche **Zusammenarbeit** lebt von vertrauensvoller **Partnerschaft** – in diesem Bericht stellen wir einige unserer Partner*innen vor.



Inhalt

Vorwort	7
Gesamtsituation	8
Entwicklungen in den Teilbereichen	16
01_Lehre	18
02_Forschung	26
03_Transfer	34
04_Diversität	40
05_Internationales	42
06_Gleichstellung	46
07_Finzen	52
08_Infrastruktur	58
Personalia	64
Daten & Statistiken	88
01_Organisation	90
02_Personal	96
03_Finzen	100
04_Studium und Lehre	102
05_Forschung	108
06_Internationales	110
07_Strukturdaten	114
08_Leitbild	116
Abkürzungsverzeichnis	120
Impressum	122

Autor*innen

Prof. Dr. Dr. h. c. Lambert T. Koch, *Rektor*
 Prof. Dr. Andreas Frommer, *Prorektor für Studium und Lehre*
 Prof. Dr. Michael Scheffel, *Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung*
 Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, *Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer*
 Prof. Dr. Cornelia Gräsel, *Prorektorin für Internationales und Diversität*
 Sophie Charlott Ebert, *Kommissarische Gleichstellungsbeauftragte*
 Dr. Roland Kischkel, *Kanzler*



Liebe Leser*innen,

Sie haben den Bericht des Rektorats der Bergischen Universität zum „Geschäftsjahr“ 2020 aufgeschlagen. Danke für Ihr Interesse!

Es muss nicht erst betont werden: Das Jahr war eines der herausforderndsten in der Geschichte unserer Universität. Daher wird es kaum verwundern, dass die Ursache hierfür, das Virus SARS-CoV-2, auch im Folgenden mindestens implizit viel Raum einnimmt.

In diesem kurzen Vorwort nur so viel: Das universitäre Geschehen war trotz Lockdown, Social Distancing, Homeoffice und all der anderen zum Teil weitreichenden Einschränkungen unseres beruflichen und privaten Lebens auch im Jahr 2020 nicht klein zu kriegen.

Uns alle in der Hochschulleitung erfüllt es anhaltend mit Bewunderung und Stolz, wie sich die rund 25.000 Mitglieder unserer „BUW“ – Lehrende, Forschende, Studierende und Unterstützende – mit den radikal veränderten Bedingungen arrangiert haben. Mehr noch: Den Studierenden wurde ermöglicht, ihr Studium nicht unterbrechen zu müssen, die Forschung lief weiter auf Hochtouren und die Verwaltung fand trotz der Erschwernisse Mittel und Wege, all diese Produktivprozesse in der erforderlichen Weise zu flankieren.

Angesichts dessen lässt sich gar nicht genug dafür danken, wie klaglos, konstruktiv und kreativ jede*r Einzelne auch im abgelaufenen

Berichtszeitraum sein*ihre Scherflein zum Gelingen des Ganzen beigetragen hat.

Genau deshalb – weil es auch für das Jahr 2020 viel Berichtenswertes gibt – ist es möglich, Ihnen einen Rektoratsbericht in der weitgehend gewohnten Form vorzulegen. Das heißt, nach einem Übersichtskapitel folgen detailliertere Beiträge zu den verschiedenen universitären Aufgabenbereichen, es gibt einen anschaulich aufbereiteten Datenteil und das Schwarz-Weiß von Buchstaben und Zahlen wird durch „das Bunt“ Ihnen zum Teil sicherlich bekannter Gesichter und Kulissen aufgelockert. Danke den Autor*innen, Datenaufbereiter*innen und Gestalter*innen!

Ich wünsche Ihnen eine lohnenswerte Lektüre!

Mit herzlichem Gruß

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'L. Koch', is written over a light background.

Ihr
Lambert T. Koch
Rektor

GESAMTSITUATION

A woman with blonde hair, wearing a light-colored jacket and black pants, is sitting on a black tufted bench in a grand, arched hall. The hall features high ceilings with multiple rows of ornate chandeliers and arched doorways. The floor is made of green and white tiles. The woman is looking towards the right side of the frame. The overall atmosphere is elegant and historic.

„Als Kooperationspartner präsentieren wir internationale Spitzenforschung in einer europäischen Top-Location. Das passt gut zusammen. Auch Galaveranstaltungen wie den glanzvollen Universitätsball richten wir zusammen mit der Bergischen Universität aus. Wir tragen gern dazu bei, die wachsende Bedeutung der Universität zu untermauern und gleichzeitig gemeinsam den Wirtschaftsstandort Wuppertal zu stärken.“

Silke Asbeck, Geschäftsführerin
Historische Stadthalle Wuppertal GmbH



Im Vorwort klang es schon an: Das Jahr 2020 war kein gewöhnliches – auch für die Bergische Universität nicht. Wenn es die für das universitäre Leben konstitutiven Prozesse der Welterkundung, Lösungssuche und des Erkenntnisgewinns schon in normalen Jahren mit sich bringen, dass Berichte darüber Vielfältiges, Innovatives und Spannendes zu Tage befördern, so gilt dies für den vorliegenden Berichtszeitraum in potenziert Form.

Es war um die Jahreswende 2019/20 herum, dass eine lokale Epidemie in China – hervorgerufen durch ein Virus, das die Atemwege einschließlich weiterer Organe erkranken lässt – allmählich zur mittlerweile die ganze Welt in Atem haltenden **COVID-19-Pandemie** avancierte. Im Februar 2020 gab es dann auch in Europa die ersten Opfer zu beklagen und den Menschen wurde klar, dass sich Deutschland ebenso wie die anderen europäischen Staaten auf ein schwerwiegendes Epidemie-Geschehen vorzubereiten hätte. Im März schließlich wurde nach intensiven Gesprächen und Überlegungen zwischen den Verantwortlichen im Land Nordrhein-Westfalen und den Hochschulen deutlich, dass ein normales Präsenzsemester angesichts der zunehmend heiklen Situation nicht möglich sein würde.

Parallel wurden seitens Lehrender und Studierender deutschlandweit Stimmen laut, dass man das Sommersemester 2020 doch zu einem „Nicht-Semester“ erklären sollte. Damit verbunden war bei nicht wenigen die Vorstellung, es könne sich um eine Art einmaliges Sabbatical für alle handeln – sozusagen zur freien Verfügung, ohne weitergehende Verpflichtungen. Im Nachhinein erscheint es allerdings richtig, diesem Drängen nicht nachgegeben zu haben. Wissen wir nun doch, dass es nicht bei einem Semester geblieben wäre, sondern insbesondere unsere Studierenden mittlerweile bereits über ein Jahr ihrer Studien- und Lebenszeit „verloren“ hätten.

Genau dies ist dank des immensen Einsatzes aller – und es ist zu betonen, dass auch die Studierenden großartig mitgezogen haben – nicht passiert. Nachdem die Bergische Universität, ähnlich wie die allermeisten Hochschulen in Deutschland, ein erstes „Uni@Home-Semester“ ausgerufen hatte, begann eine in dieser Konsequenz und letztlich, rückblickend, mit diesem Erfolg nicht für möglich gehaltene Umstellung auf digitale Formen des Lehrens und Lernens.

Es ist keineswegs erstaunlich, dass Viele vorübergehend oder auch anhaltender skeptisch waren und sind – skeptisch mit Blick auf die Möglichkeiten und Grenzen von „Online-Lehre“. Doch im Laufe des Jahres 2020 wurde allen Verantwortlichen auf der Hochschulleitungsebene, in den Fakultäten, den Zentralen Einrichtungen, der Verwaltung und den Studierenden gremien zunehmend klar, dass es eine Frage des gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalts war und ist, in der Krise auch aus teils suboptimalen Lösungen der Bewältigung von Alltagsprozessen das Beste zu machen.

Bemerkenswert ist dabei nicht zuletzt, welche Ergebnisse sich in der Zusammenarbeit mit den Entscheider*innen auf Landesebene realisieren ließen. So konnten die Hochschulleitungen, munitioniert durch den Austausch innerhalb ihrer eigenen Universitäten, den Verantwortlichen insbesondere im Wissenschaftsministerium Regelungsideen und -bedar-

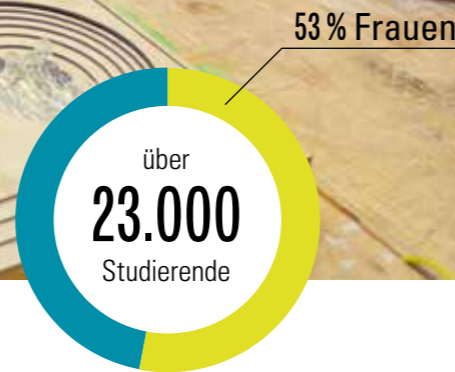
fe für ein schnelles und möglichst effizientes Umschalten in den „Homeoffice-Modus“ für die Lehrenden, Lernenden und Unterstützenden vortragen. Diese Vorstellungen wurden in den meisten Fällen in einer bemerkenswerten Sachlichkeit und Geschwindigkeit aufgenommen und umgesetzt, sodass innerhalb der Hochschulen auf einer zunehmend tragfähigen rechtlichen Basis agiert werden konnte.

Nicht zu verschweigen ist, dass es deutschlandweit mit Blick auf mannigfaltige gesellschaftliche Teilbereiche zu Diskussionen über die Angemessenheit darüber kam, dass etablierte demokratische Aushandlungsprozesse teilweise erheblich vernachlässigt wurden. Auch der hochschulpolitische Bereich blieb von dieser Debatte nicht gänzlich ausgespart. Umso dankbarer ist zu vermerken, dass an der Bergischen Universität – trotz vorübergehend eingeschränkter Möglichkeit des persönlichen Austauschs und der Transparentmachung schnell zu treffender Entscheidungen – insgesamt ein hervorragender Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Handlungs- und Entscheidungsebenen prägend war.

Während in den nachfolgenden Kapiteln noch eingehender darüber zu berichten sein wird, wie die Coronakrise im Einzelnen angegangen wurde, gilt es hier nun, auch auf andere für die gesamte Universität wichtige Entwicklungen hinzuweisen. Ganz ohne Zweifel zählt dazu der Abschluss des

Noch nie zuvor in der fast 50-jährigen Geschichte der Bergischen Universität war an ihren drei Standorten so wenig Campusleben möglich wie im Jahr 2020.





„Zukunftsvertrag(s) Studium und Lehre stärken“ (ZSL) zwischen dem Land und den jeweiligen Hochschulen. Der ZSL steht in der Folge der sogenannten „Hochschulpakete“ HSP I bis HSP III. Dieses Instrument der Hochschulfinanzierung wurde bereits im Jahre 2007 eingeführt, als man erkannt hatte, dass mit den doppelten Abiturjahrgängen deutschlandweit eine enorme Zahl an zusätzlichen Studierenden zu bewältigen sein würde. Insgesamt ist man heute auf einem Niveau, welches dasjenige vom Ausgangsjahr um 50 % übertrifft. An der Bergischen Universität liegt der Studierendenzuwachs sogar nochmals deutlich über diesem Durchschnittswert.

Der schwerwiegende, auch in den Rektoratsberichten unserer Hochschule immer wieder monierte Kritikpunkt an der Konstruktion der Hochschulpakete war indes die fehlende Planbarkeit jener stets erst im Nachhinein auf Basis jeweils erreichter Studierendenzahlen bereitgestellten Mittel, deren vertragliche Basis zudem stets nur wenige Jahre währte.

Diese Kritik wurde nun endlich von politischer Seite aufgenommen. Auf den Internetseiten unseres Bundeslandes heißt es dazu: „Die Landesregierung stellt den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen ab 2021 neben der Grundfinanzierung dauerhaft mehr als 900 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. Die Gelder kommen aus dem ‚Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken‘ (ZSL), dem Nachfolger des bisherigen Hochschulpakts. Der ZSL, der von Bund und Ländern gemeinsam finanziert wird, unterscheidet sich von seinem Vorgänger

insbesondere darin, dass er langfristig ausgelegt ist. Damit verfolgt er zwei große Ziele: den Erhalt der Studienkapazitäten und die Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre. ‚Mit dem ZSL stellen wir den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen neben der Grundfinanzierung dauerhaft Mittel zur Verfügung. Diese können insbesondere für die Einrichtung von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen genutzt werden. Die langfristige Finanzierung schafft mehr Planungssicherheit für die Hochschulen. Unser klares Ziel ist, dass sich die Qualität von Studium und Lehre dadurch flächendeckend und nachhaltig verbessert‘, sagt Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen. Die Landesregierung stellt den Hochschulen den überwiegenden Teil der Mittel unmittelbar parametergesteuert zur Verfügung. Die Verträge mit den Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) hierzu sind nun unterzeichnet worden. Das Prämienmodell des Landes enthält auch einen finanziellen Anreiz, der die Hochschulen zur Einstellung von mehr wissenschaftlichem Personal und damit zu einer Verbesserung der Betreuungssituation zusätzlich motivieren soll.“¹

Für die Bergische Universität Wuppertal bedeutet der ZSL einen dauerhaften jährlichen Mittelzufluss, die den über die Jahre 2008–2020 erreichten durchschnittlichen Mehrbetrag aus den Hochschulpaketen sogar noch leicht übersteigt. Dieser Zufluss ist angesichts des weit überdurchschnittlichen Wachstums unserer Bildungsstätte von gar nicht zu überschätzender Bedeutung. So werden ohne Zweifel Finanzie-

rungsrisiken reduziert, ohne dass freilich der Startnachteil, den die BUW seit ihrer Umwandlung von einer Gesamthochschule zur Universität (mit allen Rechten und Pflichten) gegenüber alteingesessenen Universitäten in punkto Ausstattung zu verkraften hat, vollständig kompensiert wäre.

Zu diesen Feststellungen passt, dass die Nachfrage nach Studienplätzen auch im „Corona-Jahr“ hoch war. Die Gesamtstudierendenzahl ist mit rund 23.000 nahezu konstant geblieben. Die Zahl der Anfänger*innen hingegen ging im Landestrend leicht zurück – was im Wesentlichen mit einer geringeren Nachfrage nach natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studienangeboten zusammenhängt. Dieser Rückgang wurde freilich zum größeren Teil durch Zuwächse in anderen Fächern ausgeglichen.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang u. a., dass mangels Optionen der Studierendenwerbung in Präsenz, also auf Messen, in Vorortveranstaltungen der Zentralen Studienberatung und über die bewährten Begegnungen in Beratungskontexten 2020 unter hohem Druck neue Formen der internetgestützten Studierendengewinnung entwickelt werden mussten. Dem Zusammenwirken der verschiedensten Fachvertreter*innen, Stabsstellen und Verwaltungseinheiten ist es zu verdanken, dass dies in bemerkenswerter Weise gelingen konnte. Die neu entwickelte Landingpage der Bergischen Universität belegt, wie bunt, formatreich, informativ und von daher wirksam Online-Marketing und -Beratung sein können.

Während die Rekordstudierendenzahl, wie gesagt, nahezu gehalten werden konnte, weist der Bereich **Forschung** mitten in der globalen Krise sogar ein neues All Time High auf: Drittmittelinwerbungen von rund 45 Millionen Euro bedeuten eine nochmalige Steigerung von gut 10 % gegenüber dem Vorjahreswert. Mit Blick auf die coronabedingten Einschränkungen ist allerdings anzumerken, dass der Drittmittelwert eines Berichtszeitraumes auf Wettbewerbserfolgen beruht, die bereits eine Weile zuvor errungen wurden. Dies bedeutet, dass es noch schwerfällt, abzuschätzen, wie sich das Antragsgeschehen und daraus resultierende Drittmittelinwerbungen unter den aktuell erschwerten Bedingungen weiterentwickeln werden.

Für den Moment freuen wir uns jedenfalls über zahlreiche neue Forschungsprojekte sowie über Zusagen für die Fortsetzung bereits erfolgreicher Initiativen, wie etwa des Wuppertaler Graduiertenkollegs „Dokument – Text – Edition. Bedingungen und Formen ihrer Transformation und Modellierung in transdisziplinärer Perspektive“, finanziert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Aber auch der Zuschlag für stärker transferorientierte Projekte, wie „Women Entrepreneurs in Science“, die, wie in diesem Fall, mit konkreten Beratungs- und Unterstützungszielen für innovative Wissenschaftlerinnen verbunden sind, bereichert das Wissenschaftsgeschehen an unserer Universität.

Überhaupt ist es erfreulich, dass trotz der in 2020 eingeschränkten Möglichkeiten der direkten Kommunikation und Kooperation auch der **Wissenstransfer** und die Vernetzung mit forschungs- und innovationstarken Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft weiter im Aufwind war. Vor allem das große



¹ <https://www.land.nrw.de/pressemitteilung/landesregierung-stellt-hochschulen-dauerhaft-mehr-als-900-millionen-euro-zur-abgerufen-am-6.3.2021>



Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat der Bergischen Universität zum dritten Mal in Folge das Prädikat „Gleichstellung Ausgezeichnet!“ verliehen. Damit erhält sie die Möglichkeit, Anschubfinanzierungen für vier erstberufene Professorinnen zu beantragen.

regionale Verbundprojekt „bergisch.smart_mobility: Künstliche Intelligenz für die Mobilität von Morgen“ machte landesweit positive Schlagzeilen und bringt Wissenschaft und Wirtschaft im Dienste angewandter Nachhaltigkeit zusammen.

Dass das Bergische Städtedreieck exzellente außeruniversitäre Partner*innen für die Wissenschaft aufweist, ist schon lange bewährte Tatsache. Doch im vergangenen Jahr ist diese im Rahmen einer Studie von „Die Deutsche Wirtschaft: Stimme des Mittelstands“ einmal wieder eindrucksvoll dokumentiert worden. So titelten Medien „Wuppertal ist die Stadt der Weltmarktführer“ und zitierten die Studie, nach der man mit 15 Weltmarktführern an fünfter Stelle nach Hamburg, München, Berlin und Köln (noch vor Düsseldorf) platziert sei. Hier ist dies insofern erwähnenswert, als die Bergische Universität mit zwölf dieser 15 Unternehmen regelmäßig in hochkarätigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten (F&E) zusammenarbeitet.

Geht man die einzelnen Aktivitätsfelder unserer Hochschule weiter durch, so gelangt man zum Bereich **Internationalisierung**. In diesem Zusammenhang ist die Meldung erfreulich, dass das im vergangenen Bericht in seiner Konzeption vorgestellte International Center inzwischen seine Arbeit erfolgreich aufgenommen hat. So wurden neue internationale Kooperationsverträge vorbereitet und geschlossen, wie etwa ein ausgeweitetes Agreement mit der Florida State University in Tallahassee, USA, oder auch der Staatlichen Pädagogischen Universität in St. Petersburg, Russland. Ebenfalls erfolgreich war die Beantragung der Erasmus Charta für die Hochschulbildung (ECHE), einer Finanzierungsbasis für die kommende Erasmus-Programmgeneration 2021–2027.

Allerdings darf zugleich nicht verschwiegen werden, dass die konkrete Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Forschenden über Ländergrenzen hinweg notgedrungen einen so noch nie dagewesenen Einbruch erlitten hat. Nicht nur, dass objektiv die gesundheitlichen Risiken für Reisen mit einem Schlag inakzeptabel gestiegen sind; auch die realen Bestimmungen für den internationalen Austausch wurden bereits ab April so restriktiv, dass das Dienstreisegeschehen mehr oder weniger zum Erliegen kam. Ähnliches gilt mit Blick auf Auslandsaufenthalte unserer Studierenden und die Aufnahme ausländischer Studiengäste an der Bergischen Universität.

Kommt man nun zum Thema „Förderung von Vielfalt“, so ist im Rahmen unserer erfolgreichen **Gleichstellungs- und Diversitätspolitik** namentlich zu erwähnen, dass die Bergische Universität im vergangenen Jahr das Prädikat „Gleichstellung Ausgezeichnet!“ für ihr Gleichstellungszukunftskonzept erhalten hat. Die Auszeichnung wurde ihr von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) als einer von nur zehn Hochschulen bundesweit verliehen. Damit erhält unsere Hochschule die Möglichkeit, zusätzliche Anschubfinanzierungen im Rahmen des sogenannten Professorinnenprogramms zu beantragen. Um die Chancengerechtigkeit im Wissenschaftssystem nachhaltig zu verbessern und den Anteil von Wissenschaftlerinnen an Professuren zu erhöhen, hatten Bund und Länder das Programm 2007 aufgelegt. Für die drei Programmphasen (2008–2022) wurden bereits insgesamt 500 Millionen Euro zur Verfügung gestellt und bislang 524 Professorinnen – einige davon erfreulicherweise auch an der BUW – berufen.

Ein wichtiges Thema des diesjährigen Rektoratsberichts ist zudem wieder die **Weiterentwicklung der Infrastruktur**, die einerseits zur Routine gehören muss, um den Bestand zu erhalten, der angesichts des anhaltenden Wachstums unse-

rer Universität im vergangenen Jahrzehnt jedoch regelmäßig auch eine ganz besondere Bedeutung zukommt. Neben dem Baugeschehen, das an späterer Stelle vom Kanzler beleuchtet wird (s.S. 60), gehörte zur kritischen Infrastruktur im diesmaligen Berichtszeitraum nachvollziehbarerweise vor allem die digitale Basis, ohne die Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung „auf Distanz“ nicht denkbar wären. Zu den schier unglaublichen Geschichten der Coronapandemie ist zu zählen, wie vielfach an anderer Stelle beschrieben, dass „Uni@Home“ zu keinem Zeitpunkt versagte, sondern als Chiffre für den Erfolg von Bildung und Wissenschaft in der Krise in die Annalen der Bergischen Universität eingehen wird.

Vieles wäre noch zu erwähnen, was trotz allem Universität auch in der Krise für ihre Mitglieder erlebbar und sympathisch bleiben ließ. Dazu gehören etwa die Arbeit und deren Resultate der **Universitätskommunikation** sowie zahlreicher interner und externer Unterstützer*innen unserer Hochschule. Dass mitten in der Krise mit der Skulptur „Zum Licht“ eine Art neues Wahrzeichen auf dem Campus Griffenberg entstanden und eingeweiht worden ist, gehört passend hierzu zu den zahlreichen Lichtblicken dieser Zeit – dem Künstler Tony Cragg sei Dank.



Ein künstlerisches Highlight von internationaler Bedeutung ziert seit Mitte April den Vorplatz des Gebäudes V/W auf dem Campus Griffenberg. Die Tony Cragg-Skulptur „Zum Licht“ wurde im Herbst offiziell eingeweiht (v.l.n.r.): Hochschulratsvorsitzender Dr. h. c. Josef Beutelmann, Bildhauer Tony Cragg, Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen und Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch.

ENTWICKLUNGEN IN DEN TEILBEREICHEN

01_Lehre // 02_Forschung // 03_Transfer // 04_Diversität //
05_Internationales // 06_Gleichstellung // 07_Finanzen // 08_Infrastruktur



„Mit der Bergischen Universität haben das Bergische Städtedreieck und die Bergische Wirtschaft eine starke Partnerin an ihrer Seite. 23.000 Studierende bedeuten ein herausragendes Potenzial an akademisch exzellent ausgebildeten Fachkräften für die Unternehmen und die Region. Zugleich haben wir mit ihr eine sehr wichtige Partnerin für die gemeinsame Forschung und Entwicklung von Wirtschaft und Wissenschaft vor Ort, die sehr wesentlich zur Innovationsstärke der Region beiträgt.“

Klaus Appelt, Bereichsleiter Innovation und Umwelt, Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid

01_Lehre

Studierendenzahlen

Zum Wintersemester 2020/21 waren an der Bergischen Universität **22.992 Studierende**, einschließlich der Promovierenden, eingeschrieben. Zum ersten Mal seit langer Zeit ist damit kein neuer Höchststand mehr verbunden. Mit dem sehr geringen Rückgang um 129 Studierende im Vergleich zum Vorjahr – das entspricht 0,56 % – verharren die Zahlen auf einem hohen Niveau. Bei den ausländischen Gaststudierenden konnte die Universität dabei 52 weniger begrüßen als noch im Vorjahr. Ein Blick auf die einzelnen Studienphasen zeigt, dass sich bei den Masterstudiengängen der Trend aus dem letzten Jahr fortsetzt, da die Universität weiter einen leichten Zuwachs um rund 200 Studierende verzeichnen. In den Bachelorstudiengängen sind circa 230 Studierende weniger eingeschrieben als im Vorjahr, die Zahl der eingeschriebenen Promovierenden ist nahezu konstant geblieben.

Im Studienjahr 2020 ist die Zahl der **Fachanfänger*innen**, genauer der Erst- und Neueinschreiber*innen in die Bachelor- und Staatsexamensstudiengänge, von 5.212 im Vorjahr auf nunmehr 4.813 gesunken. Gleichzeitig ist die Zahl der **Ersteinschreibenden in die Bachelor- und Staatsexamensstudiengänge** von 2.804 auf 2.822 leicht angestiegen. Daraus lässt sich ableiten, dass zum Wintersemester 20/21 weniger Studierende innerhalb der Universität ihren Studiengang gewechselt haben. Die hohe Zahl der Ersteinschreiber*innen ist deshalb erfreulich, weil sie vom Land im Rahmen des Hochschulpakts III finanziell honoriert wird. Die Universität hat so die für die Jahre 2015 bis 2020 dem Land zugesagte Zahl aufgenommener Studienanfänger*innen sogar übererfüllt, was sich positiv auf die zukünftige „Sockelfinanzierung“ im „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ (ZSL) auswirkt. Mit dem ZSL wird ab dem Jahr 2021 ein neues Modell zur Finanzierung der zusätzlichen Lasten in der Lehre implementiert, über welches nachfolgend noch genauer berichtet wird (s. S. 54). Als Trend ist zudem festzustellen, dass die Zahl der Anfänger*innen in den Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften stabil ist oder leicht zunimmt, während in den Natur- und Ingenieurwissenschaften etwas weniger Personen ein Studium neu aufgenommen haben.

Interessant ist ein Vergleich mit dem **Landestrend**. Den – für das Wintersemester 2020/21 noch vorläufigen – Zahlen des IT.NRW ist zu entnehmen, dass die Gesamtzahl der Studierenden in NRW gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert blieb – so wie an der Bergischen Universität. Die Zahl der Ersteinschreiber*innn ist landesweit dagegen um rund 2,5 % gesunken, während sie in Wuppertal sogar etwas angestiegen ist. Die rechnerische **Lehraus-**

Zur Begrüßung von über 4.000 Studienanfänger*innen zum Wintersemester wurden zahlreiche Videos produziert und Online-Treffen organisiert. Ein ungewöhnlicher – aber dennoch gemeinschaftlicher – Start im digitalen Modus „Uni@Home“.



lastung der Bergischen Universität liegt im Wintersemester 2020/21 bei 106% nach noch 118% im Vorjahr. Im landesweiten Vergleich – hier werden die Zahlen vom Wintersemester 2019/20 verwendet, da neuere noch nicht für alle Universitäten vorliegen – liegt die Bergische Universität gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen auf einem dritten Platz (s. Statistik 04_10). Das Ziel der Universität, durch weitere Aufstockungen im Personalbereich die Auslastung auf Dauer auf einen Wert zwischen 100% und 110% zu konsolidieren, konnte für das Studienjahr 2020 bereits erreicht werden. Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen ist 2020 auf 1.067 angewachsen.

Entwicklung der Studiengänge

Im Rahmen der „**Studienplatz-Offensive für die Lehrkräfte von morgen**“ trafen das Land NRW und die Bergische Universität eine Vereinbarung, wonach zum Wintersemester 2020/21 zusätzliche Studienangebote im Bereich des Lehramts aufgebaut und finanziert werden. So wurden zum Beispiel die Plätze in den Bachelorstudiengängen für das Lehramt an Grundschulen um 86 auf insgesamt 400 erhöht. Für den Bachelor of Education für das Lehramt Sonderpädagogische Förderung erfolgte eine Erhöhung um 40 auf insgesamt 175 Plätze. Darüber hinaus konnten im Zuge der Neu-Einrichtung eines Teilstudiengangs Sozialpädagogik für das Lehramt an Berufskollegs im Bachelor 30 Plätze neu aufgebaut werden. Im Masterbereich sind jeweils 80% der im Bachelor zusätzlich angebotenen Plätze vorzuhalten. Mit den zusätzlichen Mitteln wurden und werden in den beteiligten Fächern vor allem zusätzliche Professuren und Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen eingerichtet.



Im Bereich des **Masterstudiengangs Psychotherapie** ergab sich weitere Bewegung, auch wenn dieser Studiengang an der Bergischen Universität zum Wintersemester 2020/21 noch nicht eingerichtet werden konnte. Das Land hat in 2020 eine Zielvorstellung entwickelt, wonach die vorhandenen 814 Plätze in den Masterstudiengängen auf 1.307 erhöht werden sollen, wovon dann 60% für einen Master Psychotherapie vorzusehen sind. Die Zahl der Studienplätze in den Bachelorstudiengängen der Psychologie soll sich bei einer angenommenen Übergangsquote von 80% entsprechend erhöhen. Es fand ein Austausch mit dem Land über Modelle zur Finanzierung der Zusatzkosten statt. Zudem haben die einzelnen Standorte gemeldet, in welchem Maße sie zu dem geplanten Aufwuchs beitragen können. Der gesamte Prozess konnte erst in 2021 abgeschlossen werden, über das Ergebnis wird im Rektoratsbericht zu sprechen sein.

Qualitätssicherung

Im Jahr 2020 wurden die folgenden Studiengänge **reakkreditiert**:

in der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften: M.A. Anglistik/Amerikanistik, M.A. Germanistik, M.A. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, M.A. Europhilosophie, M.A. Philosophie

in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics: M.Sc. Finanzen, Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern, M.Sc. Entrepreneurship und Innovation, M.Sc. Applied Economics, M.Sc. Management und Marketing, M.Sc. Operations Management, M.Sc. Sustainability Management

fakultätsübergreifend alle Teilstudiengänge der M.Ed.-Studiengänge für alle Schulformen (Grundschule, Haupt-, Real-, Sekundar-, Gesamtschule, Gymnasium/Gesamtschule – auch bilingual sowie Berufskolleg – auch dual).

Die Akkreditierung der M.Ed.-Studiengänge erfolgte in insgesamt sechs Bündeln. Hier war der Start etwas holprig, da der Akkreditierungsrat und die Agentur AQAS ihre Vorstellungen zu Bündelverfahren erst noch abstimmen mussten. Im Rahmen eines Besuchs des Vorstandes und Vertreter*innen der Geschäftsstelle des Akkreditierungsrates in Wuppertal wurden gemeinsam Lösungen für das Bündelverfahren gefunden.

Im Wintersemester 2019/20 und im Sommersemester 2020 wurden über das vom Uniservice QSL betreute elektronische Verfahren EvaSys **1.267 Evaluationen von Lehrveranstal-**



tungen durchgeführt (s. Statistik 04_11). Für das Sommersemester 2020 wurde dabei ein neuer Fragebogentyp entwickelt und eingesetzt, der die besonderen Umstände der Online-Lehre berücksichtigt.

Mit dem **Lehrpreis „Wuppertaler Lehrlöwe“** wurden gleich zwei Jahrgänge ausgezeichnet, da die Auswahlitzung für den Jahrgang 2019 vergangenes Jahr krankheitsbedingt nicht durchgeführt werden konnte. Die Preisträger*innen in **2019** sind:

Dr. Christian Klein (Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Kategorie Lehrveranstaltung mit 10 bis 49 Teilnehmer*innen)

Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis (Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Kategorie Lehrveranstaltung mit 50 Teilnehmer*innen und mehr)

Dominik Besier (Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Kategorie Lehrveranstaltung mit 50 Teilnehmer*innen und mehr)

Prof. Dr. Ralf Koppmann (Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Kategorie Innovationspreis)

Christina Wolf (Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik, Kategorie studentische Tutorien)



Im Rahmen der virtuellen Senats-sitzung gratulierte Prorektor Prof. Dr. Andreas Frommer (unten rechts) den Preisträger*innen zur Auszeichnung mit dem Wuppertaler Lehlöwen.

Die Lehlöwen des Jahres 2020 gehen an:

- _**Dr. Daniel Ricci** (Fakultät für Design und Kunst, Kategorie Lehrveranstaltung mit 10 bis 49 Teilnehmer*innen)
- _**Prof. Dr. Roland Goertz** (Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik, Kategorie Lehrveranstaltung mit 50 Teilnehmer*innen und mehr)
- _**Prof. Dr. Christian Huber** (School of Education, Kategorie Lehrveranstaltung mit 50 Teilnehmer*innen und mehr)
- _**Jonas Birke** (Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Kategorie Innovationspreis)
- _**Daniel Schmitz** (Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Kategorie studentische Tutorien)

Coronapandemie

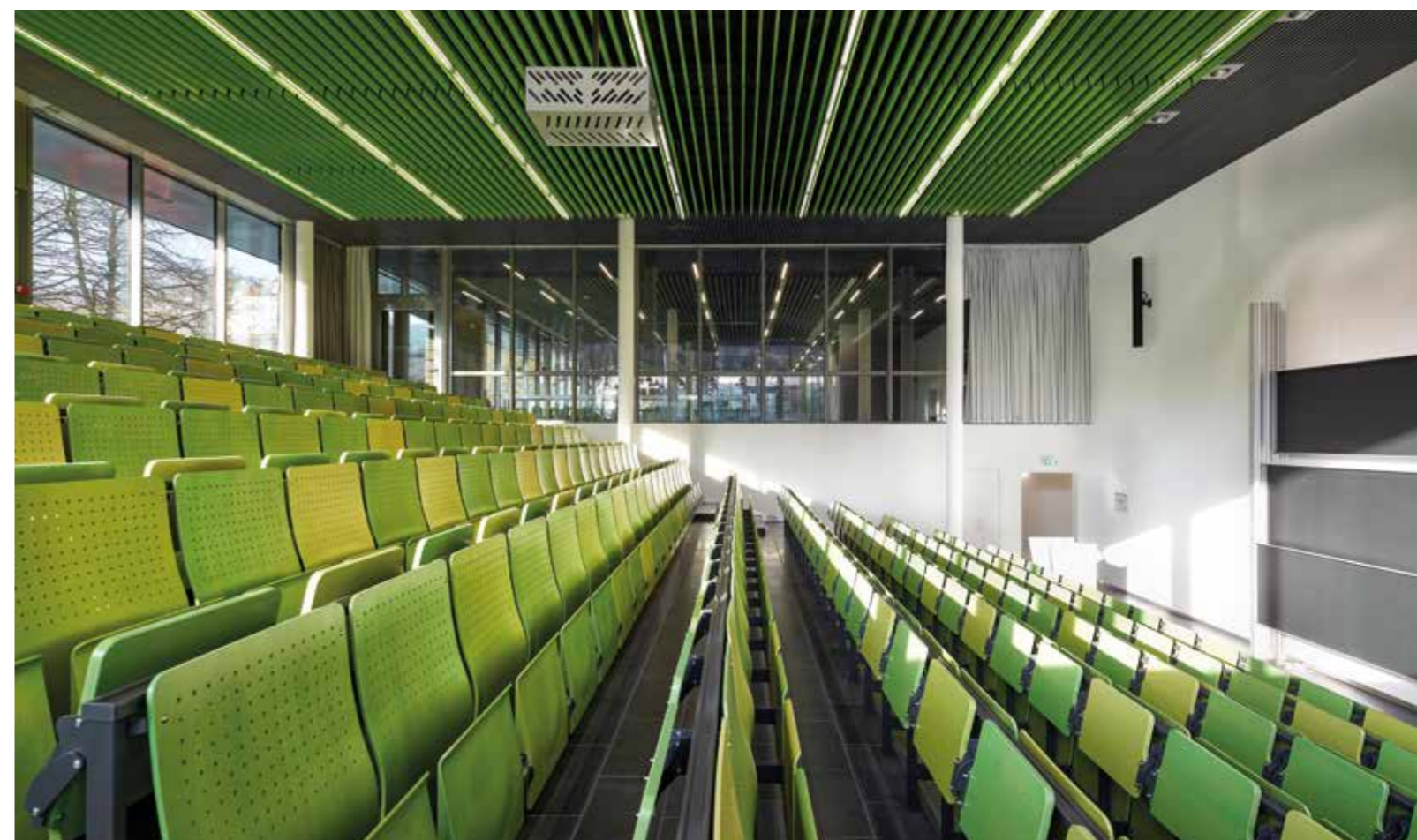
Ab März 2020 führte die Pandemie dazu, dass im Bereich Studium und Lehre in vorher wohl nicht für möglich gehaltenem Ausmaß immer wieder kurzfristige Entscheidungen getroffen werden, auf den verschiedensten Ebenen immer wieder Anpassungen umgesetzt und Planungen revidiert werden mussten. Gerade zu Beginn waren die Unsicherheiten bei Dozierenden wie Studierenden groß. Und auch wenn wir alle im Laufe des letzten Jahres erfahren durften, dass es gelingt, den Betrieb so zu gestalten, dass so gut wie alle Lehrveranstaltungen angeboten werden können und ein vollständiges Prüfungsangebot vorhanden ist, so bleibt doch bei allen – Studierenden, Lehrenden und den Unterstützenden aus Technik und Verwaltung – auch die Erkenntnis, dass dies nur mit enormen zusätzlichen Arbeitsbelastungen und häufig auch mit besonderen psychischen Belastungen erreichbar war und ist. Auf verschiedene, wesentliche Aspekte wird nun in chronologischer Anordnung eingegangen.

Die letzten Prüfungen zum **Wintersemester 2019/20** konnten ab dem 23. März nicht mehr stattfinden. Erst Ende April bestand Klarheit darüber, dass insbesondere die Präsenzklausuren unter besonderen Hygienebedingungen wieder stattfinden können. Die Universität hat hierfür eine Messehalle der Firma Riedel in Wuppertal als Prüfungssaal angemietet und ausgestattet. Bis Ende Juni konnten so alle ausgefallenen Prüfungen nachgeholt werden.

Mit der Verfügung des ersten Lockdowns war klar, dass das **Sommersemester 2020** im Präsenzbetrieb nicht starten konnte. Der Beginn des Lehrbetriebs wurde bundesweit auf den 20. April verschoben. Damit verblieben vier Wochen Zeit, den gesamten Lehrbetrieb auf das Format Uni@Home umzustellen. Und dies gelang tatsächlich. Eine Leistung, die der beispiellosen Willensanstrengung und den quasi durchgängigen Abend- und Wochenendschichten bei allen Beteiligten geschuldet war. In diesen vier Wochen war die systematische Nutzung von Moodle als Lernplattform für so gut wie alle Lehrveranstaltungen vorzubereiten. Die Lehrenden mussten ihre Seminare und Vorlesungen didaktisch und mit Blick auf Materialien auf das Uni@Home-Format anpassen und sich den Umgang mit verschiedenen digitalen Werkzeugen aneignen. Eine besondere Rolle kam dabei den Mitarbeiter*innen des im Jahre 2019 eingerichteten BU:NDLE-Netzwerks zu, die durch persönliche Beratung, die Bereitstellung von Mustern für diverse digitale Formate und deren passgenaue individuelle Ausgestaltung die Lehrenden in den Fakultäten pragmatisch und kompetent unterstützten. Die Bibliothek musste ihr Angebot an digitalen Medien und insbesondere an E-Books massiv ausweiten. So wurde im Frühjahr innerhalb kürzester Zeit der Bestand an E-Books von 2,3 auf über drei Millionen

ausgebaut. Auf Seiten des Zentrums für Informations- und Medienverarbeitung ZIM mussten neue digitale Werkzeuge gefunden, beschafft, implementiert und erprobt werden, allen voran ein leistungsfähiges Videosystem (ZOOM). Zudem mussten vorhandene Ressourcen wie Moodle, Rocket-Chat oder auch die Video- und Streaming-Plattform so ausgebaut werden, dass sie den zu erwartenden besonderen Belastungen standhielten. Die Zahlen zur Technik sind beeindruckend: Im Moodle-Portal hat sich das abgerufene Datenvolumen pro Tag von 41 GB in 2019 auf 244 GB in 2020 versechsfacht. Die im Videoportal vorhandenen Inhalte haben sich verzehnfacht, die Anzahl der Ansichten stieg sogar um mehr als den Faktor 20. In Rocket-Chat haben fast 10.000 Nutzer fast eine Million Nachrichten ausgetauscht, es fanden mehr als 150.000 Zoom-Meetings statt, davon 550 Webinare mit mehr als 300 Teilnehmer*innen.

Letztendlich lief das Sommersemester 2020 fast ausnahmslos im Uni@Home-Modus ab. Lediglich Veranstaltungen wie Laborpraktika, Werkstätten sowie Sportpraxis und künstlerische Praxis konnten im Verlauf nach und nach wieder in Präsenz stattfinden. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass sich auch die weiteren zentralen Einrichtungen der Herausforderung vorbildlich gestellt haben: Die Zentrale Studienberatung hat ein vollständiges virtuelles Beratungsangebot aufgebaut, der Hochschulsport versorgte die Mitglieder der Universität mit einem digitalen Pausenexpress und vielen weiteren digitalen Angeboten, mit denen Sport- und Entspannungsübungen zu Hause möglich wurden, und das Sprachlehrinstitut hat alle seine Sprachkurse digital angeboten.





Besondere Umstände verdienen eine besondere Anerkennung, daher vergab die Bergische Universität 25 „Uni@Home Sonderlehrpreise“ für digitale Lehre.

Für das Sommersemester 2020 haben die Fakultäten insgesamt **25 Sonderlehrpreise** ausgelobt und an Dozierende vergeben, die im Rahmen der Online-Lehre besonders gut gelungene Formate aufgebaut hatten. Jede Fakultät hatte dazu eine Kommission eingerichtet, die zur Hälfte mit Studierenden besetzt war. Die jeweiligen didaktischen Konzepte und deren Umsetzung sind universitätsweit als Best Practice-Beispiele auf den Webseiten des Dezernates für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement einsehbar und sind zudem im Forschungsmagazin Output veröffentlicht: buw-output.uni-wuppertal.de.

Die **Klausuren des Sommersemesters** hatten unter den mittlerweile vertrauten Abstandsvorschriften stattzufinden. Damit erhöhte sich der Raumbedarf auf fast das Doppelte. Die Klausurtermine wurden deshalb alle zentral vom Dezernat für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement geplant, und mit der weiteren Anmietung der Riedel-Halle gelang es, alle vorgesehenen Prüfungen abzuhalten. Ein gutes Zeichen ist, dass sich dabei Teilnahme und Erfolg zum Vorjahr relativ wenig änderten: Vergleicht man die Modulabschlussprüfungen aus dem Herbst 2020 mit mehr als 50 Teilnehmenden mit denen aus dem Herbst 2019, so ist die Zahl dieser Prüfungsfälle von 34.519 auf 32.993 nur gering gesunken. Die Erfolgsquote lag 2019 bei 81,3 %, in 2020 bei 79,6 %.

Bundesweit wurde der Start der Vorlesungszeit des **Wintersemesters 20/21** um zwei Wochen verschoben, da wegen der verspäteten Abiturprüfungen auch Bewerbungs- und Einschreibefristen verlängert werden mussten. Bei den Planungen für den Lehrbetrieb war die Universität, so wie alle anderen Hochschulen in NRW auch, zunächst davon ausgegangen, dass ein „Hybrid-Semester“ nach dem Motto „soviel Präsenz wie möglich, soviel Online wie nötig“ realisiert werden könnte.

Im Verlaufe des Oktobers zeigte sich dann, dass das schnelle Anwachsen der Infektionszahlen einen Hybrid-Betrieb in größerem Umfang nicht mehr zulassen würde. Kurzfristig mussten viele in Präsenz geplanten Veranstaltungen wieder ins Uni@Home-Format wechseln, da die Abstandsregeln nur noch sehr kleine Gruppengrößen in Seminarräumen und Hörsälen zuließen. Immerhin konnten bis Anfang Dezember neben Labor- und Praxisveranstaltungen auch einige speziell für Studienanfänger*innen eingerichteten Veranstaltungen in Präsenz stattfinden. Anfang Dezember mussten aber auch diese online weitergeführt werden, weil die Landesverfügungen den Präsenzbetrieb bis zum Jahreswechsel vollständig untersagten. Kleinere Lockerungen im Januar 2021 erlaubten es dann wieder, die Labor- und Praxisveranstaltungen aufzunehmen, so dass hier insgesamt zwar ein vom Umfang her reduziertes, aber doch noch ausreichendes Studienangebot realisiert werden konnte.

Für die **Studienanfänger*innen** ist ein Start ins Studium im fast ausschließlich stattfindenden Uni@Home-Modus eine besondere Herausforderung. Für die zahlenmäßig kleine Gruppe der Studienanfänger*innen des Sommersemesters 2020 hatten die Fachschaften der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften sowie der Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik aus dem Stand digitale Formate zur Einführung der neuen Mitstudierenden entwickelt und umgesetzt. Für den Anfänger*innen-Jahrgang des Wintersemesters 20/21 konnten mit mehr Vorlauf weitere Online-Angebote entwickelt werden, z. B. virtuelle Campus-Führungen, Tutorials zur Nutzung von StudilÖwe und Moodle oder digitale Spiele-Abende von AStA und Fachschaften zum Kennenlernen der Kommiliton*innen. Zusammengefasst zur Verfügung gestellt wurden alle diese Angebote auf der neu entwickelten Landing-Page unter www.startdenker.uni-wuppertal.de.

Neben dem unermüdlichen Einsatz aller Mitglieder der Universität und dem Willen auf allen Seiten, manchmal zunächst doch vorhandene Unzulänglichkeiten zu akzeptieren und dabei darauf zu vertrauen, dass gute Lösungen noch gefunden werden, sollen zwei Punkte als Erfolgsfaktoren bei der Bewältigung dieser Krisensemesters hervorgehoben werden. Zum einen hat das Ministerium für Kunst und Wissenschaft früh **verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen** geschaffen und zusätzliche Mittel bereitgestellt. Es hat damit die Universität in die Lage versetzt, die jeweils bestmöglichen Bedingungen für den Lehrbetrieb zu schaffen, wie z. B. Regelungen zu Freiversuchen, zu alternativen Veranstaltungs- und Prüfungsformen oder auch zur Verlängerung der Einreichungs- und Nachweisfristen. Um Unsicherheiten zu begegnen und Vertrauen zu bewahren, kommt in Krisenzeiten der **Kommunikation mit allen Betroffenen** eine besondere Bedeutung zu. Der an alle Lehrenden wie Studierenden versandte Newsletter „Studium und Lehre“ erscheint in den Corona-Semestern nun rund fünf Mal so oft wie in normalen Zeiten. Er ist damit das wichtigste Instrument, mit dem das Rektorat schnell alle über aktuelle Planungen, Änderungen von Rahmenbedingungen und besondere Maßnahmen und Regelungen informiert. Mit den Dekan*innen der Fakultäten wurde eine eigene Runde eingerichtet, die sich alle zwei bis drei Wochen mit dem Prorektor für Studium und Lehre über Präzisierungen oder Änderungen der Regelungen austauscht, verschiedene Planungsszenarien gegeneinander abwägt und damit auch Entscheidungskriterien für das Rektorat vorbereitet. Mit vergleichbarer Zielsetzung und einem Fokus auf die Perspektive der Studierenden gibt es eine weitere, ebenfalls alle zwei bis drei Wochen stattfindende Runde, in denen sich die Vorsitzenden des AStA, der Fachschaftsrätekonferenz und die studentischen Senator*innen mit dem Prorektor für Studium und Lehre austauschen.

Absolvent*innenzahlen

Zum Abschluss dieses Kapitels über Studium und Lehre sind noch die Absolvent*innenstatistiken als Indikator für Studienerfolg und Lehrqualität zu diskutieren. Seit 2016 haben diese Zahlen auch finanzielle Wirkkraft, denn im Rahmen des Hochschulpaktes III wird jeder Erststudiums-Abschluss (Bachelor oder Staatsexamen) mit 4.000 Euro als Studienerfolgsprämie honoriert. Statistik 04_08 zeigt zunächst, dass im Prüfungsjahr 2020 die Gesamtzahl der Absolvent*innenfälle (in kombinatorischen Studiengängen wird bei „Fällen“ mehrfach gezählt, bei „Köpfen“ nur einmal) mit insgesamt 5.259 genau gleich hoch ist wie in 2018, im Vergleich zu 2019 aber um etwa 150 leicht gefallen ist. Statistik 04_06 stellt die Zeitreihe der **Absolvent*innenzahlen der einzelnen Fakultäten** dar. Viele dieser Zahlen schwanken über die Jahre innerhalb des statistischen Rauschens. Erkennbar ist aber die Auswirkung des Ausbaus der Lehramtsstudiengänge, weil die Zahl der Absolvierenden der School of Education – darunter befinden sich alle Studierende des Masters of Education – stetig ansteigen.

Der Anteil der Absolvent*innen in der Regelstudienzeit unterliegt merklichen Fluktuationen. Er beträgt in 2020 nur noch 18 % nach fast 22 % in 2019. Dabei ist aber zu beachten, dass in die letzte Statistik mit dem Sommersemester 2020 auch das erste Corona-Semester miteinfließt. Es erscheint plausibel, dass hier doch einige Studierende ihr Studium nicht so wie ursprünglich geplant vollständig abgeschlossen haben. Die durch Erlass des Ministeriums verfügte Verlängerung der individuellen Regelstudienzeit um ein Semester ist in der Statistik noch nicht berücksichtigt.



02_Forschung

Die mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen haben auch im Bereich der Forschung viele Aktivitäten behindert oder gar unmöglich gemacht. Archive, Bibliotheken und Labore waren zeitweise gar nicht oder nur unter erschwerten Umständen zugänglich, Dienstreisen nicht möglich, bestimmte Formen von Feldforschung und die Arbeiten mit Proband*innen waren vielfach ausgeschlossen. Der Abschluss etlicher Projekte hat sich entsprechend verzögert und neue Projekte konnten nicht oder nur in reduzierter Form beantragt oder begonnen werden. Und auch im Berufs- und Lebensalltag der Wissenschaftler*innen waren die neuen Anforderungen des ‚distant teaching‘, die Umstellung und Beschränkung der Kommunikation auf Video-Konferenzen sowie im Fall von (Nachwuchs)Wissenschaftler*innen mit Kindern die Verbindung von Homeoffice und Homeschooling mit erheblichen Belastungen verbunden. Positiv zu vermerken ist allerdings, dass Projektlauf- und Qualifizierungszeiten sowie Antragsfristen vielfach verlängert wurden und viele Drittmittelgeber, darunter die DFG, die erschwerten Bedingungen durch entsprechend großzügige Regelungen zu kompensieren versuchten.

Blickt man auf die Kennzahlen, so haben sich die durch Covid-19 bedingten Einschränkungen im Berichtszeitraum (noch) kaum bemerkbar gemacht. In dieser Hinsicht hat sich die positive Entwicklung der letzten Jahre vielmehr weiter fortgesetzt. Tatsächlich konnte die Einwerbung der für die konkrete Durchführung von Forschungsprojekten, aber auch die allgemeine Bewertung und Finanzierung von Universitäten so wichtigen **Drittmittel** im Berichtszeitraum weiter gesteigert werden. Mit Einnahmen von knapp 45 Millionen Euro wurde der Wert des Vorjahres um mehr als 10 %, d.h. um fast sechs Millionen übertroffen und ein neuer Spitzenwert in der Geschichte der Bergischen Universität erreicht. Dabei ist eine große Steigerung bei den **Bundesmitteln** zu verzeichnen (von gut 16 auf nunmehr mehr als 21 Millionen). Der Anteil an **DFG-Mitteln** betrug im Jahr 2020 dagegen nur knapp acht Millionen Euro, d.h. die entsprechenden Einwerbungen gingen im Vergleich zum Vorjahr um knapp zwei Millionen zurück (was angesichts vieler neuer Großanträge aber wohl als temporärer Vorgang anzusehen ist). Insgesamt hat sich aus institutioneller Sicht die schon seit längerem zu beobachtende Tendenz zu einer Neugewichtung stabilisiert: Im Vergleich zum Vorjahr erheblich zugelegt hat neben der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften vor allem die Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik, so dass sie deutlich an der Spitze liegt und mit nunmehr knapp 27 % an der Einwerbung der gesamtuniversitären Drittmittel beteiligt ist. Relativ gesehen hat sich auch die Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen weiter gesteigert.

Neben dem großen Sonderforschungsbereich (SFB)-Transregio (SFB/TRR-55) sind weitere DFG-Forschungsgruppen und Graduiertenkollegs an der Bergischen Universität angesiedelt, abgesehen davon, dass zahlreiche Forscher*innen an den **koordinierten Programmen** der DFG und an großen Verbundforschungsprojekten in Kooperation mit anderen Universitäten beteiligt sind. Für eine herausragende Stellung im Feld der Terahertz-Forschung spricht, dass der Lehrstuhl für Hochfrequenzsysteme (Prof. Dr. Ullrich Pfeiffer) auch an der zweiten Förderphase des SFB-Transregio MARIE (SFB/TRR 196 „Mobile Material-Charakterisierung und -Ortung durch Elektromagnetische Abtastung“) mit einem mit 1,15 Millionen geförderten Teilprojekt partizipiert und überdies eins der 2020 von der DFG eingerichteten neuen Schwerpunktprogramme (SPP) koordiniert („SPP 2314: Integrierte Terahertz-Systeme mit



neuartiger Funktionalität (INTEREST)). Im Blick auf die an der Bergischen Universität durchgeführten bzw. geleiteten **Verbundforschungsformate** herauszustellen ist, dass die Arbeit des im Umfeld des „Interdisziplinären Zentrums für Editions- und Dokumentwissenschaft“ (IZED) angesiedelten und seit April 2016 laufenden Graduiertenkollegs „Dokument – Text – Edition. Bedingungen und Formen ihrer Transformation und Modellierung in transdisziplinärer Perspektive“ positiv begutachtet und dementsprechend eine zweite Förderperiode (Oktober 2020 bis März 2025) genehmigt wurde. Eine Ende 2019 eingereichte Antragskizze zu einem Graduiertenkolleg aus dem Umfeld des „Interdisziplinären Zentrums für Wissenschafts- und Technikforschung“ (IZWT) wurde 2020 zur Ausarbeitung angenommen, die Begutachtung des in der Folge ausgearbeiteten Vollartrags ist für den Frühsommer 2021 angesetzt. Eine weitere Antragskizze zu einem SFB (mit einem Schwerpunkt in der angewandten Mathematik) wurde Anfang 2020 eingereicht, die Entscheidung über die Aufforderung zur Ausarbeitung eines Vollartrags hat sich wegen der durch Covid-19 bedingten Situation allerdings verzögert. Eine Antragskizze zu einer Forschungsgruppe mit einem Schwerpunkt in der Linguistik wurde 2020 vergleichsweise positiv begutachtet, aber letztlich nicht zur Ausarbeitung angenommen. Eine weitere Antragskizze zu einer Forschungsgruppe mit einem Schwerpunkt in der theoretischen Teilchenphysik wurde 2020 zur Ausarbeitung angenommen, die Begutachtung des Vollartrags erfolgt im Frühjahr 2021. Ein Antrag auf ein weiteres Graduiertenkolleg mit einem Schwerpunkt in der Elektrotechnik ist in Vorbereitung.

Zum Zwecke des Ausbaus interner **Forschungsstrukturen** und der Bildung von transdisziplinär angelegten Themenschwerpunkten wurden in den letzten Jahren eine Reihe neuer, grundsätzlich fakultätsübergreifend angelegter Interdisziplinärer Zentren gegründet, die sich unterdessen als Katalysatoren des Aufschwungs an der Bergischen Universität bewähren. In diesem Zusammenhang hervorzuheben ist die 2020 erfolgte Gründung eines Kompetenzzentrums für Umweltforschung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene in Gestalt eines „Interdisziplinären Zentrums für Atmosphäre und Umwelt“ (IZAU). Das Zentrum ist aus einem fakultätsgebundenen und als Teil des Forschungsverbunds „The Reacting Atmosphere“

Förderung für Wuppertaler Astroteilchenphysiker*innen. Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert und Prof. Dr. Klaus Helbing mit den Teilprojektleiter*innen (v.l.n.r.): Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert, Dr. Eric Mayotte, Dr. Anna Pollmann, Dr. Christian Pauly, Dr. Pia Friend, Prof. Dr. Klaus Helbing, Dr. Enrico Ellinger und Dr. Julian Rautenberg



angelegten „Institut für Atmosphären- und Umweltforschung“ hervorgegangen. Neben der Atmosphärenchemie und der Atmosphärenphysik sind hier u.a. Wissenschaftler*innen aus der Sicherheitstechnik, der Geschichte der Atmosphärenwissenschaften, dem Forschungszentrum Jülich sowie der Gesellschafts- und Politikberatung beteiligt. Mit dem erklärten Anspruch, primär fachdisziplinär orientierte Forschung in der Philosophie und Philosophiegeschichte zu erleichtern, wurde 2020 außerdem ein an das „Institut für Transzendentalphilosophie und Phänomenologie“ angegliedertes „Eugen-Fink-Zentrum-Wuppertal“ (EFZW) eingerichtet.

Von Bedeutung für künftige Entwicklungen im Feld der Forschung ist weiterhin, dass 2020 eine der sieben vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ausgeschriebenen **Stiftungsprofessuren** zum Thema Radverkehr eingeworben werden konnte. Der Forschungsschwerpunkt zur zukunftsfähigen Mobilität am Fachzentrum Verkehr wird auf diese Weise ausgebaut und gestärkt. Im Berichtsjahr konnten überdies die Besetzungsverfahren der im **Tenure-Track-Programm** des Bundes eingeworbenen, in wichtigen interdisziplinären Forschungsfeldern der Universität angesiedelten neun neuen Professuren begonnen werden.

Im Berichtszeitraum genehmigt wurde eine bemerkenswerte Zahl großer **Forschungsprojekte**, die an der Bergischen Universität durchgeführt werden, bzw. an denen Forscher*innen unserer Universität verantwortlich beteiligt sind. Beispielhaft sei hier nur eine kleine Auswahl genannt. Eine Arbeitsgruppe von Wuppertaler Astroteilchenphysiker*innen (Projektleitung Prof. Dr. Klaus Helbing und Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert) hat

eine u. a. vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) finanzierte Förderung von insgesamt zwei Millionen Euro für die Erarbeitung **neuer Techniken zur Radar-basierten Navigation im Eis** der Antarktis erhalten, mit deren Hilfe man nach Neutrinos sucht, um den Geheimnissen der Materie und den Anfängen des Weltalls auf die Spur zu kommen.

Im Rahmen der „Exzellenz Start-up Center.NRW Initiative“ des Landes Nordrhein-Westfalen wird die Bergische Universität mit rund zwei Millionen Euro gefördert (Projektleiterin Prof. Dr. Christine Volkmann, Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung sowie UNESCO Lehrstuhl für Entrepreneurship und interkulturelles Management), um die **Unterstützung von Gründerinnen aus den Hochschulen in NRW** („Women Entrepreneurs in Science“) voranzutreiben.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) unterstützt ein neues Forschungsvorhaben zum Thema **Künstliche Intelligenz (KI)**, in dessen Rahmen man die Übertragbarkeit von KI-Algorithmen bei sich verändernden Bedingungen untersucht (Leitung Prof. Dr. Hanno Gottschalk). Dank zweier weiterer Projekte zur „KI-Absicherung“ und zum „KI-Datentooling“ ergibt sich für die Bergische Universität hier im Ergebnis eine Projektförderung von über 2,5 Millionen Euro im Rahmen der aktuellen KI-Leitinitiative. An weiteren großen, ihrerseits mit insgesamt rund zwei Millionen Euro geförderten Forschungsprojekten zur angewandten KI und zur unternehmerischen Nutzung von Digitalisierungsprozessen ist der Lehrstuhl für Technologien und Management der digitalen Transformation (Prof. Dr. Tobias Meisen) in leitender Funktion beteiligt.



Prof. Wil Schilders (links) zu Gast bei Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch. Der Mathematiker ist Professor für „Scientific Computing in the Industry“ an der Technischen Universität in Eindhoven und war Inhaber der vierten „Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur“.

Das Internet der Dinge (Internet of Things, IoT) gilt als Schlüsseltechnologie für zukunftsweisende Konzepte wie autonomes Fahren und Industrie 4.0. Die Entwicklung einer **emissionsfreien Energieversorgung für drahtlose Mobilgeräte**, die innerhalb des IoT miteinander kommunizieren, ist Ziel des Projekts „FOXES“ (Fully Oxide-based Zero-Emission and Portable Energy Supply), an dem der Lehrstuhl für Elektronische Bauelemente (Prof. Dr. Thomas Riedl) beteiligt ist und für das er eine Förderung der Europäischen Union (Horizont 2020) in Höhe von rund 840.000 Euro erhält.

Die mit insgesamt rund drei Millionen Euro geförderten Projekte zu Energiewende und **Klimaschutz** „InFlex“, „AutoFlex“, „FlexChemistry“ und „SektorPlan“ des Lehrstuhls für Elektrische Energieversorgungstechnik (Prof. Dr. Ing. Markus Zdrallek) haben 2020 ihre Arbeit aufgenommen, parallel dazu hat das von diesem Lehrstuhl mitgestaltete und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Forschungsprojekt „Neue EnergieNetzStrukturen für die Energiewende“ (ENSURE) seine zweite Förderphase erreicht (mit einem Förderanteil von knapp 500.000 Euro für die Bergische Universität).

Im Rahmen des Programms „Role of the Middle Atmosphere in Climate (ROMIC-II)“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ein Verbundprojekt zum Verständnis des **Klimawandels** unter dem Titel „Impact of Solar, Volcanic and Internal variability on Climate (ISOVIC)“ mit einer Million Euro. 360.000 Euro davon gehen an das neugegründete

Zentrum für Atmosphäre und Umwelt, koordiniert wird das Projekt vom Lehrstuhl für Atmosphärenphysik (Prof. Dr. Ralf Koppmann).

Ein wichtiges Hilfsmittel zum Ansbuch von Forschungsvorhaben bildet in Zeiten knapper Grundfinanzierung der 2009 eingerichtete und unterdessen vollständig aus Anteilen der Programmpauschalen finanzierte **Zentrale Forschungsfördertopf** (ZEFFT; nähere Informationen unter www.ff.uni-wuppertal.de). Auch im Haushaltsjahr 2020 wurde er stark nachgefragt. Die Mehrzahl der Anträge lag im Bereich „Projekte“, es wurden erneut aber auch vielversprechende, auf die Ausarbeitung von Forschungsschwerpunkten und die Beförderung von Verbundforschung ausgerichtete Anträge im Bereich „Strukturen“ gestellt. Die Bilanz des ZEFFT im Blick auf das Verhältnis von eingesetzten finanziellen Mitteln und erzielten Fördererfolgen ist den Evaluierungen zufolge weiterhin eindeutig positiv. Um auch Aktivitäten im Bereich des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation „Horizont 2020“ bestmöglich vorbereiten und unterstützen zu können, wurden die beiden Bereiche „Struktur-“ und „Projektförderung“ im Haushaltsjahr 2017 um eine dritte Förderlinie „EU-Förderung“ ergänzt. In ihrem Rahmen wurde 2020 u. a. die Möglichkeit eines Coachings im Vorfeld von großen EU-Anträgen gefördert.

Bei den Wahlen für die insgesamt 49 **Fachkollegien der DFG** wurden drei Wuppertaler Wissenschaftler*innen in die entsprechenden Gremien gewählt: Prof. Dr. Gerald Hartung (Philosophie mit Schwerpunkt Kulturphilosophie/Ästhetik: Fach-

kollegium Geschichte der Philosophie), Prof. Dr. Birgit Jacob (Arbeitsgruppe Funktionsanalysis: Fachkollegium Mathematik); Prof. Dr. Thomas Riedl (Lehrstuhl für Elektronische Bauelemente: Fachkollegium Elektronische Halbleiter, Bauelemente und Schaltungen, Integrierte Systeme).

Durch eine großzügige Spende wurde der Bergischen Universität 2017 die Einrichtung einer **„Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur“** ermöglicht, die über einen Zeitraum von zehn Jahren einmal jährlich und in jeder Fakultät der Universität vergeben werden kann – nicht zuletzt mit dem Ziel, internationale Forschungsaktivitäten gezielt zu vernetzen. Die Gast-Professur wurde diesmal von der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften vergeben. Ihr Inhaber war im Sommersemester 2020 mit Wil Schilders, Professor für „Scientific Computing in the Industry“ an der Technischen Universität in Eindhoven, Niederlande, ein international renommierter Experte auf dem Gebiet der Entwicklung mathematischer Methoden, die Simulationen von Produkten und Prozessen in der Industrie ermöglichen. Prof. Schilders kooperiert mit Unternehmen wie Shell, Bosch und Siemens und er ist Präsident des Europäischen Netzwerks der Angewandten Mathematik, EU-MATHS-IN, sowie Vorstandsmitglied der weltweiten Organisation „International Council for Industrial and Applied Mathematics (ICIAM)“.

Etliche der an der Bergischen Universität tätigen Forscher*innen wurden mit bedeutenden Preisen und anderen **Auszeichnungen** geehrt. In Auswahl genannt seien nur folgende Ehrungen im Jahr 2020: Dr. Luisa Banki wurde in das „Junge Kolleg“ an der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste in Düsseldorf aufgenommen; Prof. Dr. Matthias Ehrhardt wurde für einen Zeitraum von vier Jahren als Deutschlands Vertreter in den Council des „European Consortium for Mathematics in Industry“ (ECMI) gewählt; Prof. Dr. Michael Günther anvertraut wurde die Funktion des neuen Vorsitzenden eines deutschlandweiten Netzwerks von Wissenschaftler*innen aus dem Bereich der mathematischen Modellierung, Simulation und Optimierung (MSO) und den potenziellen Anwender*innen dieser Technologie, KoMSO e.V.; Prof. Dr. Uwe Schneidewind bekam auf Vorschlag des Bundesforschungsministeriums von Bundespräsident Frank Walter Steinmeier das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für seine wegweisenden Beiträge zu einer „transformativen Wissenschaft“ und seine Verdienste auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland verliehen; Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier ist erneut für vier Jahre (2021 bis 2024) in den wissenschaftlichen Beirat des Hauses der Geschichte in Bonn berufen worden.

Zu den großen internationalen Erfolgen der an der Bergischen Universität betriebenen Forschung zählt, dass Prof. Dr. Ullrich Pfeiffer und sein Team vom Lehrstuhl für Hochfrequenz- und Kommunikationstechnik eine von ihnen entwickelte, weltweit einzigartige neue **Terahertz-Lichtquelle** in Gestalt eines Mikrochips auf der Internationalen Solide-State Circuits Conference (ISSCC) in San Francisco (USA) vorstellen konnten. Unter der Leitung von Dr. Daniel Neumeier, Professor für Personalisierte mobile Sensorsysteme, haben Wissenschaftler*innen der Bergischen Universität in Zusammenarbeit mit internationalen Kolleg*innen einen anderen wichtigen Meilenstein erreicht: die erstmalige Realisierung eines komplexen elektronischen Bauelements auf Basis eines zweidimensionalen Materials. Das Ergebnis dieses wichtigen Beitrags zur Entwicklung einer **flexiblen Elektronik** wurde als Publikation in das Fachjournal *Nature Electronics* aufgenommen.

Die Zahl von internationalen wissenschaftlichen Tagungen und **Kongressen** an der Bergischen Universität war im Berichtszeitraum pandemiebedingt nicht groß, viele geplante Tagungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Gleichwohl gab es eine Reihe von Tagungen und Treffen, die – je nach Zeitpunkt und aktueller Situation – in einem Präsenzformat vor Ort oder aber im virtuellen Raum abgehalten wurden. Stellvertretend genannt seien hier nur das zu Beginn des Jahres noch in Präsenz mögliche „5. Wuppertaler Energieforum“ mit rund 300 Teilnehmer*innen sowie zwei große, ebenfalls noch in Präsenz durchgeführte internationale Kongresse zu Friedrich



Bei der Eröffnung des 5. Wuppertaler Energieforums: Staatssekretär Andreas Feicht und Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek vom Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik.



Welche Relevanz hat Engels Wirken heute noch? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Teilnehmer*innen im Rahmen des Engels-Kongresses im Februar des Jahres. Zum Auftakt wurden die Organisator*innen und ihre ersten Gäste von Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Oberbürgermeister Andreas Mucke begrüßt.

Engels („Friedrich Engels: Die Aktualität eines Klassikers – The Timeliness of a Historic Figure“) und zu Fragen des Spanischunterrichts („Diálogos en el aula – Leit motive des Spanischunterrichts“; in Kooperation mit dem Deutschen Spanischlehrerverband (DSV) und mit mehr als 300 Teilnehmer*innen aus dem In- und Ausland); dank einer temporären Öffnung konnte in der zweiten Hälfte des Jahres ein weiterer internationaler Engels-Kongress in Präsenz abgehalten werden („Von Engels gelernt? Linke Utopien und emanzipatorische Praxis in Lateinamerika“); im rein virtuellen Raum gab es im Herbst 2020 z. B. eine vom „Competence Center 5G.NRW“ (CC5G.NRW) und dem Institut SIKoM organisierte „digitale 5G.NRWWeek“ mit Webinaren und einer live gestreamten Rocket Session aus dem Lichtturm Solingen sowie eine vom Lehrstuhl für Bevölkerungsschutz in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft zur Förderung von Social Media und Technologie im Bevölkerungsschutz (DGSMTech) e. V. veranstaltete interdisziplinäre Onlinekonferenz zur wachsenden Bedeutung von Formen der Risiko- und Krisenkommunikation über virtuelle Plattformen.

Seit vielen Jahren bietet die Bergische Universität ihren wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten und Promovierenden eine breite Palette von zielgruppenorientierten und differenzierten Angeboten zu ihrer Weiterbildung und persönlichen Kompetenzentwicklung. Im Einzelnen wurden und werden diese ebenso vielfältigen wie zunehmend zahlreichen Aktivitäten von unterschiedlichen Akteuren durchgeführt. Das Rektorat der Bergischen Universität betrachtet die **akademische Personalentwicklung** als eine strategische Aufgabe von zentraler Bedeutung. Dementsprechend wurde 2017 ein Personalentwicklungskonzept ausgearbeitet und als konkrete Maßnahme eine zentrale „Servicestelle Akademische Personalentwicklung“ eingerichtet (vgl. www.sape.uni-wuppertal.de). Die Angebote

zur Personalentwicklung werden von dieser Servicestelle mit Blick auf die Bedarfe der entsprechenden, sehr vielfältigen Zielgruppen koordiniert und gegebenenfalls ausgeweitet. Im Berichtszeitraum hatte die im Kontext von „Uni@Home“ notwendige digitale Lehre auch für das Angebot der Servicestelle deutliche Folgen. Sie betrafen sowohl die Inhalte (zusätzliche Angebote zum Thema „e-Learning/-Teaching“ aufgrund steigender Nachfrage; sinkende Nachfrage bei anderen Themen) als auch die Formate. Neben 54 Workshop-Tagen mit über 450 Teilnehmenden wurden sechs kollegiale Austauschrunden zur Digitalisierung in der Lehre angeboten. Die Nachfrage seitens der Professor*innen ging im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück. Insgesamt sieben Personen nahmen vierzehn individuelle Coaching-Sitzungen (elf extern/vier intern) in Anspruch, allesamt zum Themenschwerpunkt Führung. Zugenommen hat dagegen der Beratungsbedarf zum Thema „Teambuilding“, insbesondere im Rahmen von digitalen Formaten. Neben der Pandemie-Situation wirkte sich vor allem der Abschluss des achtjährigen Drittmittelteilprojektes aus dem Qualitätspakt Lehre („Gut Starten in Wuppertal“) deutlich aus. So lief etwa das Schulungsprogramm für die Tutor*innen aus (Neuaufgabe in Planung).

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat nicht zuletzt auch für die Zukunft von Forschung grundlegende Bedeutung. Die Bergische Universität verfügt mit der **Graduiertenförderung** über ein beachtliches „hauseigenes“ Förderinstrument, das mehrjährige Promotionsstipendien ermöglicht und im Sinne der Exzellenzförderung eingesetzt wird. Seit 2011 ist diese Förderung auch organisatorisch enger mit dem **Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)** verzahnt (u. a. im Blick auf die Evaluierung des Fortschritts von Promotionsprojekten). Das ZGS berät eine kontinuierlich wachsende Zahl

promotionsinteressierter Studierender und Doktorand*innen, beteiligt sich an der Organisation wissenschaftlicher Kursprogramme (Theorie- und Methodenseminare etc.) sowie Seminare zum Erwerb berufsvorbereitender Schlüsselqualifikationen inkl. Hochschuldidaktik (in Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung (ZWB) und der zentralen „Servicestelle Akademische Personalentwicklung“); überdies gewährt es finanzielle und organisatorische Unterstützung für eigenständige Forschungsaktivitäten (wie z. B. Tagungsbesuche und die Durchführung eigener interdisziplinärer Doktorand*innentagungen an der Bergischen Universität), ermöglicht die Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen mit Kindern („Promovieren mit Kind“) und bietet mit Finanzierungshilfen sowie wissenschaftlichen Veranstaltungen, Exkursionen und einem Tutor*innenprogramm ein eigenständig entwickeltes und vom DAAD im **STIBET-Doktorandenprogramm** gefördertes Betreuungskonzept für die rund 200 ausländischen Doktorand*innen an der Bergischen Universität an. Außerdem unterstützt das ZGS die Fakultäten bei Drittmittelanträgen im Bereich der Nachwuchsförderung. Die Zahl der vom ZGS unterstützten Konferenzreisen war im Haushaltsjahr 2020 pandemiebedingt gering. Neu ermöglicht wurde, dass sich Promovierende der Bergischen Universität am ZGS von einem systemischen Coach individuell unterstützen lassen können. In bis zu sieben Sitzungen bietet sich die Gelegenheit, Probleme zu bearbeiten und Entwicklungsmöglichkeiten und Veränderungsprozesse zu reflektieren. An Fördermöglichkeiten zu nennen ist weiterhin der 2016 eingerichtete **Eberhard-Robke-Fonds**, der es der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics erlaubt, ihren wissenschaftlichen Nachwuchs jährlich mit 30.000 Euro bei der Teilnahme an internationalen Konferenzen und Tagungen zu unterstützen. Seit den Reisebeschränkungen von 2020 kann er überdies auch für die Beschaffung hochwertiger US-amerikanischer Forschungsdaten eingesetzt werden. Insgesamt wurden an der Bergischen Universität im Berichtszeitraum **106 Promotionen** und **fünf Habilitationen** durchgeführt.

Von Belang für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist außerdem, dass an der Bergischen Universität dank des Einsatzes des „Vereins der Freunde und Alumni der Bergischen Universität“ (FABU) regelmäßig **Preise** für die besten wissenschaftlichen Abschlussarbeiten verliehen werden, wobei prinzipiell alle Arten von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten in Frage kommen (d. h. Arbeiten aus allen Fächern und ab der Bachelor-Thesis). 2020 konnten sich sechs Absolvent*innen der Bergischen Universität über die Anerkennung ihrer akademischen Leistungen und eine Preissumme von insgesamt 10.000 Euro freuen (zwei von der Thomas Meyer-Stiftung finanzierte Dissertationspreise, vier von der Stadtparkasse Wuppertal gestiftete Preise für andere Abschlussarbeiten; zu den Preisträger*innen sowie ihren Arbeiten und Forschungsthemen im Einzelnen vgl. S. 76/77 und www.fabu.uni-wuppertal.de).

Das seit dem Sommersemester 2009 in einer Druck- und Internetversion aufgelegte **Forschungsmagazin BUW.OUTPUT** (das unter der Adresse www.buw-output.de auch in englischer Übersetzung vorliegt) wurde im Haushaltsjahr 2020 in zwei Heften verlegt. Dabei gab es eine Neuerung in Gestalt einer Beilage zur Print- und auch digitalen Fassung: Die jeweiligen Einzelbeiträge und Projektvorstellungen werden nunmehr von ergänzenden Kurz-Videos begleitet, die auf YouTube einzusehen sind. Heft 22 war dem unter Beteiligung verschiedener Fakultäten und Fachdisziplinen behandelten Thema „Experiment und Optimierung“ gewidmet, Heft 23 galt dem Thema „Chancengleichheit“.

Einblicke in ihre Forschungsprojekte geben die Wissenschaftler*innen im Forschungsmagazin BUW.OUTPUT und in Videoclips auf Youtube der Bergischen Universität.



03_Transfer

Ähnlich wie in den Bereichen Lehre und Forschung sind auch die Aktivitäten des UniService Transfer im Berichtszeitraum stark von der Pandemie und ihren Auswirkungen bestimmt worden. So mussten viele der üblicherweise für dieses Jahr vorgesehenen Transferveranstaltungen zurückgestellt werden, wie z. B. der „Tag der Forschung“ oder der „Recruiting Tag“. Diese, von der Konzeption her auf ein Präsenzpublikum zugeschnittenen Formate, leben vom aktiven und gegenseitigen Austausch und sind daher für eine Online-Durchführung ungeeignet. Auch einige neue Formate, die für 2020 vorgesehen waren, mussten ins nächste Jahr verschoben werden. Dazu gehört eine gemeinsam mit der Bergischen VHS Solingen Wuppertal geplante Vortragsreihe „Wuppertal forscht“ sowie der erstmalig für Wuppertal geplante BergPitch in Kooperation mit dem Gründer- und Technologiezentrum Solingen.

Die Aktivitäten des UniService Transfer fokussierten sich daher verstärkt auf digital durchzuführende Veranstaltungsformate. Als erstes sei hier die Unterstützung des Vorhabens „Circular Valley“ zu nennen. In diesem, von der Wuppertalbewegung unter Federführung von Dr. Carsten Gerhardt initiierten Projekt, sollen Partner aus Wirtschaft, Institutionen und Wissenschaft zum Themenschwerpunkt Stoffströme eng miteinander vernetzt werden. Der Gedanke ist dabei, die Rhein-Ruhr-Region als ein fachliches und wissenschaftliches Zentrum der Kreislaufwirtschaft zu etablieren, mit der Bergischen Region als ein Nukleus. An einer vom UniService Transfer organisierten digitalen Informationsveranstaltung im Dezember konnten zahlreiche Wissenschaftler*innen aus allen Fakultäten ihre (Projekt-)Erfahrungen zur Thematik einbringen und damit wertvolle Impulse für die Ausrichtung des Circular Valley-Projekts geben. Durch diese breit gefächerte Expertise erweist sich die Bergische Universität als eine kompetente wissenschaftliche Partnerin für die Umsetzung des Projekts in den kommenden Jahren.

Auch bereits etablierte Transferinstrumente wurden gezielt ausgebaut, um dem vermehrten Bedürfnis nach digitaler Information stärker Rechnung tragen zu können. Dazu zählen unter anderem die beiden Formate **Transfergeschichten** und **Jahr100Wissen**, deren Ausgabenzahl in diesem Jahr um jeweils 50 % gesteigert werden konnte. Diese Formate sind primär auf die Zielgruppe der Zivilgesellschaft zugeschnitten, die sich zu einem wichtigen Adressat*innenkreis für Informationen aus der Hochschule entwickelt hat. Ziel der „Geschichten“ ist es, die an der Universität Wuppertal tätigen Wissenschaftler*innen sowohl von ihrer fachlichen als auch von ihrer „menschlichen“ Seite zu porträtieren, um sie damit für die interessierte Öffentlichkeit aus einem ganzheitlichen Blickwinkel darzustellen. In Ergänzung dazu greift das Jahr100Wissen auf die Expertise der universitären Forscher*innen zurück, um Ereignisse zu beleuchten, die genau 100 Jahre zurückliegen und sich bis auf den heutigen Tag in die Geschichtsschreibung eingetragen haben. Die weit über 8.000 bzw. 12.000 Zugriffe in 2020 beweisen, dass beide Formate ihren Adressat*innenkreis erreicht haben.

Im Interview spricht Lebensmittelchemikerin Prof. Dr. Julia Bornhorst über den Parfüm-Klassiker Chanel N° 5 und welchen Einfluss Gerüche auf das menschliche Gehirn haben.



Das Wissenschaft nicht nur faktisch sondern auch ästhetisch sein kann, beweist jedes Jahr aufs Neue der **Transferkalender**, der sich an unsere Netzwerkpartner*innen aus Wirtschaft, Institutionen und Politik richtet. Den passenden Hintergrund für die Foto-Tour 2020 bildete die Historische Stadthalle Wuppertal. Zwölf Wissenschaftler*innen aller Fakultäten wurden an speziellen Orten und Räumlichkeiten dieser ehrwürdigen Stätte porträtiert. Mit den ebenfalls dargestellten Transfergeschichten der beteiligten Forscher*innen erhält diese künstlerische Darstellung den entsprechenden wissenschaftlichen Rahmen.

Ein speziell auf die Zielgruppe Wirtschaft ausgerichtetes Transferinstrument stellt die **Forscher*innen-Datenbank** dar. Sie ermöglicht Unternehmen, Verbänden und Institutionen die zielgerichtete Kontaktaufnahme mit Wissenschaftler*innen der Universität. Darüber hinaus informiert sie externe Kooperationspartner*innen über die wissenschaftliche und technische Ausstattung und Methodenvielfalt der Institute und Lehrstühle. Mit ihren nahezu 800 Einträgen und circa 3.500 Zugriffen im Berichtszeitraum wird sie immer mehr zu einem unverzichtbaren Instrument in der Anbahnung und Festigung von Wirtschaftskontakten.

Neben der Initiierung von Forschungsk Kooperationen ist auch die Vernetzung mit anderen Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen ein wesentlicher Baustein im Transfermanagement der Bergischen Universität. Daher hat sich die Hochschule im Jahr 2020 dazu entschlossen, der **TransferAllianz e.V.** beizutreten. Die TransferAllianz e.V. ist der Deutsche Verband für Wissens- und Technologietransfer (WTT). Er vereinigt Hochschulen, Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Patentverwertungsagenturen und weitere Transferdienstleister zu einem bundesweiten, wachsenden Netzwerk. Neben dem Austausch auf fachlicher Ebene hat der Beitritt für die Hochschule den Vorteil, dass sie ihre eigenen Interessen im Bereich des professionellen Wissens- und Technologietransfers im Rahmen einer

Für den Transferkalender bot die Historische Stadthalle Wuppertal eine stilvolle Kulisse, in der sich zwölf Wissenschaftler*innen der Bergischen Uni auf Fototour begaben (unten: Prof. Martin Topel / Industrial Design im großen Saal). Neben den Bildern hält der Kalender auch spannende Geschichten über den Wirkungskreis der Forscher*innen bereit.



LEISTUNGS-
BEREITSCHAFT

EIGENINITIATIVE



Eileen Lücke, Personalreferentin bei der BARMER, ist eine von acht Personalern*innen, die in der neuen Videoreihe „KarriereTalk digital“ Fragen rund um die Themen Karriere und Bewerbung beantworten.

übergeordneten Institution gebündelt gegenüber Politik und Gesellschaft vertreten kann. Im Berichtszeitraum hat sich der UniService Transfer intensiv in die Arbeitskreise „Indikatorik“, „Wissenstransfer“ und „Kommunikation“ eingebracht.

Die Universität konnte im betrachteten Zeitraum mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) eine weitere **Stiftungsprofessur** einrichten. Sie wird unter der Denomination „Planungswerkzeuge für den Radverkehr der Zukunft – Simulation, Reallabor, Transformation“ in der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen angesiedelt und ist auf Dauer angelegt. Der Stiftungslehrstuhl soll u. a. innovative Lösungen für die Planung von Radverkehrsinfrastruktur erforschen sowie in Realexperimenten und in Reallaboren praxistaugliche, funktionierende Lösungsbeiträge entwickeln, erproben und evaluieren. Darüber hinaus soll er mikro- und makroskopische Simulationswerkzeuge entwickeln, mit denen die Auswirkungen von (Rad-)Infrastrukturmaßnahmen im Hinblick auf die Integration des Radverkehrs in den Verkehrsablauf abgeschätzt werden können. Bei der Einrichtung dieser Stiftungsprofessur kooperiert die Bergische Universität mit dem Forschungszentrum Jülich (im Bereich Fußgängerdynamik), mit dem Wuppertal Institut (im Bereich Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung) und mit dem Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent).

Der Transfer aus der Hochschule konzentriert sich aber nicht nur auf die Vermittlung von Wissen oder die geeignete Aufbereitung von Technologieinformationen. Auch die Unterstützung von Studierenden beim Wechsel von der Universität ins Berufsleben wird vom UniService Transfer aktiv betrieben. Dieser Personaltransfer ist innerhalb der Stabsstelle beim Career Service verortet, der auch in Zeiten von Corona sein Dienstleistungsspektrum sehr erfolgreich ausbauen konnte. Dabei stand das letzte Jahr im Zeichen der digitalen Transformation und Erweiterung der Angebote, um auch in Pandemie-Zeiten zielführende Angebote für Studierende und Unternehmen anzubieten. Das hierbei entwickelte Video-Format „KarriereTalk digital“ erfreute sich großer Beliebtheit und wird weiter ausgestaltet und fortgeführt. Hierbei ermöglichen Personalern*innen einen Blick hinter die Kulissen renommierter Unternehmen und beantworten ganz gezielt karrierespezifische Fragen der Studierenden. Dieser Einblick hilft ihnen bei der Orientierung auf dem Arbeitsmarkt und gibt Unternehmen die Möglichkeit, sich den Studierenden digital und authentisch zu präsentieren.



NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart (l.) überreichte den Förderbescheid für das Projekt „Women Entrepreneurs in Science“ an Prof. Dr. Christine Volkmann und Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch.

Dem gestiegenen Beratungsbedarf seitens der Studierenden konnte mit Online-Trainings entgegengekommen werden. Dabei liegt der Fokus dieser Videos auf der Erstellung und Optimierung der Bewerbungsunterlagen und der Vermittlung von karrierespezifischen Kompetenzen zur Vorbereitung auf den Berufseinstieg. Neben der digitalen Karriereberatung haben Studierende somit die Möglichkeit, sich zeit- und ortsunabhängig zu informieren und sich auf den Wechsel in das Berufsleben vorzubereiten.

Um bei diesem Wechsel nachhaltig zu unterstützen, wurde das neue Jobportal der Universität zum Ende des Jahres veröffentlicht. Als Mitglied des „Stellenwerk“-Netzwerks profitiert die Universität nun von einem modernen und reichweitenstarken Jobportal, das den Unternehmen aus der Region die Möglichkeit bietet, ihre Stellenanzeigen innerhalb der Studierendenschaft zu veröffentlichen. Dabei bietet das Jobportal eine vielfältige Sammlung an Stellenanzeigen für studentische Nebenjobs, Werkstudent*innenstellen, Praktika sowie Angebote für den Direkteinstieg und bildet somit eine zentrale Anlaufstelle für Studierende bei der Karriereplanung.

Im Rahmen des Konzeptes In Touch Career Digital wird der Fokus gemeinsam mit dem International Center, dem Sprachlehrinstitut sowie dem Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM) auf die frühzeitige Sensibilisierung sowie Qualifizierung von internationalen Studierenden und Geflüchteten für den deutschen Arbeitsmarkt gelegt. Kernstück dieser Aufgabe bilden dabei individuelle Beratungsangebote zur Karriereplanung, die den Studierenden eine erste Orientierungshilfe bieten. Neben der klassischen Beratung werden diese durch zielgruppenspezifische und digitale Formate unterstützt, welche auch in englischer Sprache angeboten werden.

Der Bereich der Gründungsförderung konnte im vergangenen Jahr deutlich ausgebaut werden. Grund hierfür ist der Start der mit jeweils circa 1,9 Millionen Euro dotierten Projekte „EXIST-Potentiale“ und „Women Entrepreneurs in Science“ unter der Projektleitung von Prof. Dr. Christine Volkmann, Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung sowie UNESCO Lehrstuhl für Entrepreneurship und interkulturelles Management. Als erstes Resultat

hieraus konnte im November 2020 mit dem Start-up Center eine neue zentrale Betriebseinheit institutionalisiert werden, welche gezielt Schwerpunkte auf die Themenfelder Gründung und Innovation setzt. Aufgabe des Start-up Centers ist neben der Information, Beratung und Unterstützung von Studierenden, Mitarbeitenden und Absolvent*innen bei der eigenen Gründung auch die Akquise weiterer Drittmittelprojekte sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung und Evaluation der Gründungs- und Innovationsaktivitäten der Bergischen Universität Wuppertal.

Im zweiten Halbjahr 2020 wurden hier über 50 Beratungsgespräche mit Gründungsinteressierten geführt. Zudem konnten ein großer Pitch online durchgeführt sowie neue Angebote zur Gründungssensibilisierung konzipiert werden. Die Ideenschmiede ermöglicht es Interessierten dabei, an selbst erarbeiteten Problemstellungen den Design Thinking Prozess zu erproben. Mit den Ergebnissen der Workshop-Reihe können sich die Teilnehmer*innen für weiterführende Programme des Start-up Centers wie z. B. das Inkubator-Programm empfehlen.

Workshops in Zusammenarbeit mit dem Career Service bieten Studierenden die Möglichkeit, das Thema Gründung „spielerisch“ kennenzulernen und hierbei ihre Kompetenzen im Bereich der Ideengenerierung oder Geschäftsmodellentwicklung zu erweitern. Um Gründungspotenziale der Bergischen Universität fakultätsübergreifend zu identifizieren, sind bereits mehrere curriculare Lehrveranstaltungen unter Einbindung verschiedener Fachbereiche konzipiert worden. Alle Angebote sind im universitären Co-Working Space Freiraum verortet, der genügend Raum zur Entfaltung für die zahlreichen Gründungsteams der BUW bietet.

Auch einen ersten großen Erfolg konnte das Start-up Center verzeichnen: Das Projekt „Röntgenvideoanalyse“, das ein innovatives Verfahren zur zerstörungsfreien Prüfung von beweglichen Bauteilen und Komponenten entwickelt, konnte beim Wettbewerb „Start-up Transfer-NRW“ überzeugen. Das interdisziplinär besetzte Gründungsteam, bestehend aus Absolvent*innen der Bergischen Universität, erhält eine Förderung in Höhe von 237.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Nordrhein-Westfalen.



Projekt „Röntgenvideoanalyse“: Erfolg für BUW-Ausgründung im Förderprogramm „Start-up Transfer.NRW“. Das Gründerteam (v.l.n.r.): Thorsten Wuthe, Sercan Atesoglu und Andre Stenzel

04_Diversität

Die Bergische Universität ist in einer Region angesiedelt, die sich in sozialer wie kultureller Hinsicht durch große Vielfalt auszeichnet und in der ein hoher Anteil von Menschen mit unterschiedlichen Migrationserfahrungen lebt. Folglich werden Diversität und Heterogenität an der Bergischen Universität seit jeher als Chance und Bereicherung angesehen. Im gesamtgesellschaftlichen Kontext ist es Aufgabe der Universität, Vielfalt zu fördern und ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden. Ein universitäres Umfeld, in dem Chancengleichheit und Respekt – unabhängig von Herkunft, sozialem Hintergrund, Alter, Behinderung bzw. chronischer Erkrankung, Geschlecht, sexueller Identität oder weiterer personenbezogener Merkmale – gelebt werden, ist die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Miteinander in Studium, Lehre, Forschung und Verwaltung an der Bergischen Universität.

Im Berichtszeitraum wurde durch den Senat die Arbeitsgruppe Inklusion gegründet, die ein Inklusionskonzept mit dem Schwerpunkt von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderung erarbeitet hat, das sich bei Redaktionschluss in der Gremienabstimmung befand. Zur Förderung von Studierenden mit besonderem Unterstützungsbedarf folgt das Konzept der Inklusion an der Bergischen Universität dem Anspruch eines selbstverständlichen Umgangs mit Behinderung und chronischer Erkrankung. Ein erster Schritt zur Realisierung des Konzepts ist die Einrichtung einer Beratungsstelle für Studierende mit besonderem Unterstützungsbedarf bei der Zentralen Studienberatung. Auch wenn die Bergische Universität das Hauptanliegen der betroffenen Studierenden, nämlich eine transparente und klare Regelung zum Nachteilsausgleich bei Prüfungen, bereits realisiert hat, ergeben sich nicht nur in diesem Zusammenhang, sondern auch im Hinblick auf das Ziel Barrierefreiheit oder auf konkrete Studienbedingungen Fragen und Beratungsbedarfe. Neben ihrer Beratungstätigkeit erhält die Beratungsstelle den Auftrag, das Inklusionskonzept umzusetzen und die darin enthaltenen Maßnahmen regelmäßig zu evaluieren.

2020 wurde ebenfalls durch einen Beschluss des Senats der Arbeitskreis Geschlechtervielfalt gegründet, der den Auftrag hat, geeignete Maßnahmen zur Stärkung der Rechte von Inter*-, Trans*- und Personen mit nicht-binärer Geschlechtsidentität zu erarbeiten und zu implementieren. Dazu zählen Verfahren zur Namens- und Personenstandsänderung an der Bergischen Universität, um den betroffenen Personen den Hochschulalltag zu erleichtern und deren Zugang zum Grundrecht Bildung zu gewährleisten, sowie die Sensibilisierung der Mitglieder der Universität durch geeignete Veranstaltungsangebote in Studium, Lehre und Weiterbildung.

In Touch Wuppertal

Im Rahmen der Migrationsbewegung sind viele junge Menschen in die Region gekommen, die das Potenzial mitbringen, ein Studium an der Universität zu beginnen oder die hier ein im Heimatland begonnenes Studium fortführen möchten. Im Wintersemester 2020/2021 waren mehr als 270 Studieninteressierte, Studierende und Doktorand*innen mit Fluchthintergrund an der Universität eingeschrieben. Das hochschul-eigene Netzwerkprojekt In Touch trägt dazu bei, sie in die Universität zu integrieren und zu qualifizieren.

Mit dem Konzept In Touch Career Digital hat sich die Universität 2020 erfolgreich an der landesweiten Ausschreibung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW) NRW Leuchttürme beteiligt. Als einer von insgesamt 12 Leuchttürmen, die als wegweisend für andere Hochschulen bewertet wurden, wird In Touch Career Digital über drei Jahre begleitet und mit insgesamt rund 300.000 Euro gefördert. Zum Ende des Berichtszeitraumes konnten seit Projektbeginn 2015 somit insgesamt mehr als 1,6 Millionen Euro an eingeworbenen Drittmitteln für In Touch-Aktivitäten und Maßnahmen verbucht werden (ohne Spenden).

Im Jahr der Pandemie boten eine Reihe von Blended-Learning Formaten zu studien- und berufsrelevanten Themen und Schlüsselkompetenzen internationalen Studierenden mit und ohne Fluchthintergrund im Projekt Gelegenheit, sich in Hinblick auf Sprach- und kulturelle Kompetenz auf den Beruf vorzubereiten. Dabei ist besonders zu erwähnen, wie schnell und gut das Sprachlehrinstitut alle Sprachkurse in digitalem Format anbot. Die entwickelten Module wurden als Open Educational Resources (OER) produziert, um mittelfristig auf dem NRW-Landesportal ORCA bereitgestellt zu werden und so die Nutzung durch andere NRW-Hochschulen zu ermöglichen.

Mit einem im Rahmen von In Touch ausgeschriebenen Schreibwettbewerb sollten Studieninteressierte und Studierende mit Fluchterfahrung ermutigt werden, ihre Geschichte(n) und Hoffnungen zu teilen. Aus der Vielzahl eingereichter Beiträge hat eine Jury aus Mitgliedern der Schreibwerkstatt wort.ort an der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften insgesamt zehn Preisträger*innen ausgewählt, die mit Geld- und Sachpreisen ausgezeichnet wurden.

Coronabedingt mussten ab Februar 2020 für alle Beratungs-, Informations-, Lehr- und Schulungsangebote digitale Formate entwickelt und ausgebaut werden, die von den Zielgruppen orts- und zeitunabhängig genutzt werden konnten. Der In Touch Webauftritt und das Projekt-Logo wurden neugestaltet und dabei inhaltlich und in Hinblick auf das Design optimiert. Aktuelle Informationen können in deutscher, englischer und arabischer Sprache abgerufen werden (www.intouch.uni-wuppertal.de).



05_Internationales

Die Reorganisation des Arbeitsfeldes Internationales im Jahr 2020 war unter Pandemiebedingungen eine komplexe Aufgabe. Im Sommer war das International Center (IC) räumlich und personell so weit, dass die Arbeit aufgenommen werden konnte. Am 26. Oktober 2020 fand die konstituierende Sitzung des Academic Board statt, dem die fachliche und strategische Beratung des International Center obliegt und in dem Vertreter*innen aus allen Fakultäten, der School of Education sowie ausgewählten Zentralen Einrichtungen und Verwaltungseinheiten zusammenwirken. Im Rahmen der Sitzung wurde die im IC erstellte Internationalisierungsstrategie vorgestellt und diskutiert. Als nächster Schritt ist die Verabschiedung durch die Gremien der Universität geplant.

Internationale Mobilität

Die Coronapandemie hatte naturgemäß gravierende Auswirkungen auf den internationalen Austausch. Da der universitäre Präsenzbetrieb weltweit innerhalb weniger Wochen nahezu eingestellt wurde und in vielen Ländern Reisebeschränkungen in Kraft traten, war die internationale Studierendenmobilität in besonderem Maße betroffen. So mussten gerade in der Anfangsphase der Pandemie internationale Studierende in Wuppertal bzw. Wuppertaler Studierende im Ausland ihre Aufenthalte kurzfristig abbrechen. Dies führte in Einzelfällen u. a. zu Herausforderungen bei der Organisation der Rückreise, bei denen das IC die Betroffenen jeweils nach Kräften unterstützte und begleitete. Zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr 2020 geplante Auslandsaufenthalte konnten vielfach nicht mehr angetreten oder nur noch virtuell realisiert werden. Bemerkenswert ist, dass viele Studierende ihren Auslandsaufenthalt absagten, obwohl es an der Gastuniversität ein virtuelles Studienangebot gegeben hätte. Erste Befragungen zeigen, dass rein virtuelle Auslandssemester von vielen Studierenden aufgrund des fehlenden interkulturellen Erlebens vor Ort nicht als gleichwertig betrachtet werden.

Trotz der eher schwierigen wie unsicheren Rahmenbedingungen war die Universität bestrebt, Auslands- und Austauschprogramme nach Möglichkeit offenzuhalten. Die Zahl der ausländischen Studienanfänger*innen mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung ging dennoch um etwa ein Drittel zurück, bei den internationalen Austauschstudierenden im Rahmen von Hochschulpartnerschaften war ein Rückgang von mehr als 50 % zu verzeichnen.

Angesichts der dynamischen Entwicklung von Einreisebestimmungen, Test-, Quarantäne- und Meldepflichten war das IC gefordert, kurzfristig ein Prozedere zu entwickeln, um internationale Studierende und Forschende über die jeweils geltenden Regelungen und Abläufe informieren und einen möglichst hohen Grad an Infektionsschutz sicherstellen zu können. So wurde im Sommer in Abstimmung mit den Fakultäten ein Ablaufplan zur Ausstellung von „Bestätigungen über die Notwendigkeit der Anwesenheit in Wuppertal zum Zweck von Studium oder Forschung“ konzipiert. Dafür wurden ab Ende Juli 2020 mehr als 150 Anfragen aus dem Ausland bearbeitet und 122 zu diesem Zeitpunkt für die Visa-Erteilung erforderlichen Bescheinigungen ausgestellt. In Kooperation mit dem Hochschul-Sozialwerk Wuppertal wurden in einem abgegrenzten Teil der Studierendenwohnheime möblierte Unterkünfte für Quarantänefälle für Gaststudierende bereitgestellt.



Preisträger Nabil Bou-Jaoude (2.v.l.) nahm die Auszeichnung im Rahmen einer hybriden Veranstaltung (teilweise waren Gäste per Video zugeschaltet) entgegen.

Internationale Hochschulpartnerschaften

Trotz der durch die Pandemie bedingten Einschränkungen konnten vom IC insgesamt sechs Kooperationsverträge und vier Verträge zur binationalen Betreuung von Promotionsverfahren mit internationalen Hochschulpartnern neu abgeschlossen bzw. verlängert und ausgeweitet sowie fünf neue Partnerschaften für den Austausch innerhalb Europas im Rahmen von Erasmus+ akquiriert werden. Die Universität unterhielt im Berichtszeitraum formalisierte Kooperationsbeziehungen zu insgesamt 83 internationalen Partnerhochschulen und 192 Erasmus+ Partnerschaften.

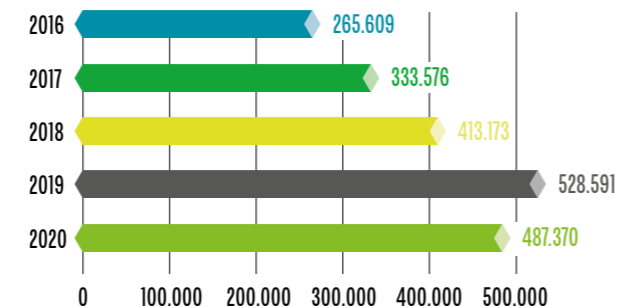
Als Voraussetzung für die Teilnahme an der neuen Erasmus+ Generation 2021 bis 2027 beschloss die Universität ihr neues Erasmus+ Policy Statement zu zukünftigen Strategien, Vorhaben und Entwicklungen und beantragte bei der EU Kommission erfolgreich die Erasmus Charta für die Hochschulbildung (ECHE). Mit Unterzeichnung der ECHE ist die Verpflichtung verbunden, Qualitätsstandards und Pflichten des Erasmus+ Programms zu berücksichtigen. Dazu gehören u.a. Transparenz, Inklusion und Anti-Diskriminierungs-Strategien, die rechtzeitige Umsetzung der Anforderungen für das neue digitale Mobilitätsmanagement Erasmus Without Paper (EWP) sowie die Unterstützung der Initiative „Green Erasmus“ zur Abschwächung bzw. zum Ausgleich der möglicherweise negativen Auswirkungen von Mobilität auf die Umwelt.

DAAD-Preis

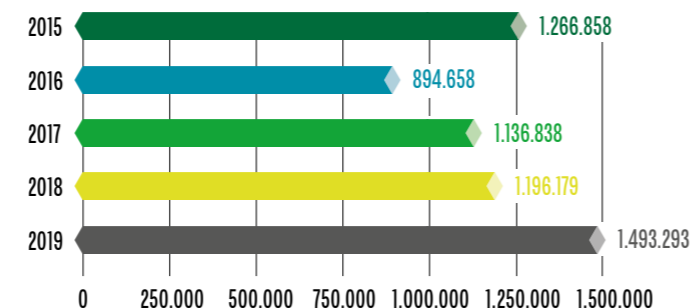
Den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender erhielt in diesem Jahr der libanesische Doktorand der Philosophie Nabil Bou-Jaoude. Neben seinen akademischen

Leistungen beeindruckte der Preisträger mit seinem gesellschaftlichen Engagement. Die offizielle Preisverleihung fand am 26. November 2020 im kleinen Kreis im Rektoratsgebäude statt und wurde via Zoom übertragen.

ABBILDUNG_01 | ERASMUS+ KA103-ZUWENDUNGSSUMMEN¹ 2016 BIS 2020 IN EURO



ABBILDUNG_02 | ENTWICKLUNG DER DAAD-GESAMTFÖRDERBILANZ 2015 BIS 2019 IN EURO



¹ Die genannten Zuwendungssummen beziehen sich ausschließlich auf die Erasmus+ Leitaktion 1 – Mobilität mit Programmländern (KA103).

Informationsveranstaltungen

Das IC hat für Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote für Incomings und Outgoings mit Beginn der Coronapandemie neue Formate entwickelt und diese ab dem Sommersemester 2020 vollständig digital umgesetzt.

Die gestiegene Zahl von Teilnehmenden (insgesamt mehr als 600) an den insgesamt 29 Informationsveranstaltungen des IC zur Auslandsmobilität dokumentieren, dass das Interesse an interkultureller Qualifizierung durch Auslandsaufenthalte ungebrochen groß ist und die neuen digitalen Formate sehr gut angenommen werden. Alle Präsentationen und Informationsmaterialien wurden vom IC auch über die Lernplattform „Moodle“ bereitgestellt.

Trotz des Engagements der Universität für internationale Studierende im Rahmen des Pandemie-Managements stellte die soziale Isolation durch weitestgehend fehlende Möglichkeiten realer, persönlicher Interaktion mit Kommiliton*innen und Ansprechpartner*innen für die internationalen Studierenden vor Ort eine große Herausforderung dar.

Internationales Hochschulmarketing

Zur Stärkung der Sichtbarkeit und der Außenwahrnehmung der Bergischen Universität auf internationaler Ebene trugen auch unterschiedliche Maßnahmen des Sprachlehrinstituts bei. Dazu zählten Angebote vor Ort wie z.B. die Möglichkeit für Angehörige der Universität zu Internationalisierung zu Hause durch ein spezifisches Kursangebot in Englisch und weiteren Sprachen. Darüber hinaus auch die Betreuung von internationalen Studierenden, Gästen und Wissenschaftler*innen auf sprachlicher und kultureller Ebene durch Einzel- oder Gruppencoachings bzw. Abendkurse in Deutsch als Fremdsprache, die aufgrund eines kontinuierlich gestiegenen Bedarfs um die Stufe B2 ausgebaut werden konnten. Zudem war die Optimierung der internationalen Außendarstellung der Universität durch die Erstellung von englischsprachigen Internetauftritten, Stellenausschreibungen, Verwaltungsdokumenten oder Informationsbroschüren, um die Bergische Universität für herausragende internationale Studierende und Wissenschaftler*innen sichtbarer zu machen, ein zentrales Thema.



Im Frühjahr 2020 erfolgte eine Neuauflage der englischsprachigen Image-Broschüre „Welcome to the University of Wuppertal“, die auch online unter www.internationales.uni-wuppertal.de →incoming verfügbar ist.

06_Gleichstellung

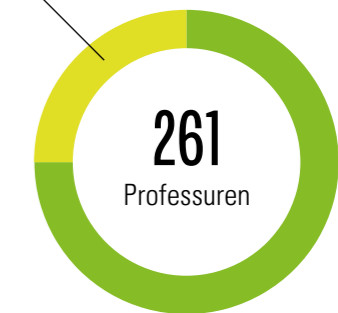


Nach der erfolgreichen Evaluation des Gleichstellungszukunftskonzeptes im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder im vorangegangenen Berichtszeitraum ist es der Stabsstelle Gleichstellung und Vielfalt in 2020 gelungen, zwei erfolgreiche Anträge zur Anschubfinanzierung für zwei erstberufene Professorinnen zu stellen. Die Bergische Universität hat bereits an den beiden ersten Runden des Professorinnenprogramms erfolgreich teilgenommen und erhielt eine Förderung von insgesamt sechs Regelprofessuren mit einem Gesamtvolumen von zwei Millionen Euro, wobei ein Teil davon als Drittmittel anerkannt wurde. Im Professorinnenprogramm III erhält die Bergische Universität für die nächsten fünf Jahre über eine Million Euro Bundes- und Landesmittel zur zweckgebundenen Verausgabung der im Gleichstellungszukunftskonzept fixierten Maßnahmen und Projekte. Die Kernziele dieses Konzepts bestehen darin, den Frauenanteil in wissenschaftlichen Spitzenpositionen weiterhin zu steigern, mehr Nachwuchswissenschaftlerinnen zu gewinnen und sie auf ihrem Karriereweg bestmöglich zu unterstützen. Dabei wurden nicht nur das breite Portfolio an gleichstellungsorientierten Strukturen und Maßnahmen konsequent weiterentwickelt, sondern auch neue Wege eingeschlagen, die deren Wirksamkeit erhöhen. Zudem wurde die Familienfreundlichkeit deutlich gestärkt und die Internationalisierung der Gleichstellungsarbeit weiter ausgebaut. Die durch die Förderung frei gewordenen Mittel wurden antragskonform für verschiedene Gleichstellungsprojekte und -maßnahmen eingesetzt, wie das Familienbüro, das Science Career Center, die Stipendien für Promovendinnen, die SommerUni für Mädchen in Technik und Naturwissenschaft, die Ausweitung des Kinderbetreuungsangebotes, das Gleichstellungsmagaz*in, den Gleichstellungspreis etc. Diese Projekte und Maßnahmen tragen wesentlich dazu bei, dass die Universität ihr Genderprofil konsequent weiterentwickeln und innovative Vorhaben umsetzen kann.

Der Frauenanteil innerhalb der Qualifikationsstufen 2019 und 2020 weist positive Entwicklungen auf. Der Studentinnen- und Absolventinnenanteil sowie der Frauenanteil an Professurvertretungen liegt deutlich über 50 %. Während der Professorinnenanteil leicht gesunken ist, kann erfreulicherweise ein Anstieg des Frauenanteils bei den Habilitationen und den Juniorprofessuren verzeichnet werden. Der Anteil an Frauen unter dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal bleibt unverändert. Lediglich der Frauenanteil an erfolgreich abgeschlossenen Promotionen ist stärker gesunken.

Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war die Verleihung des 14. Gleichstellungspreises. Der Preis wurde im Rahmen eines öffentlichen Festakts an das Institut für Erziehungswissenschaft verliehen. Das Institut erhielt die Auszeichnung für seinen besonderen Beitrag zur Etablierung der Frauen- und Geschlechterforschung in Forschung und Lehre unter Berücksichtigung nationaler sowie internationaler Perspektiven. Dazu zählen unter anderem die Einrichtung einer Professur mit dem Schwerpunkt Geschlecht und Diversität, die seit 2016 von Prof. Dr. Astrid Messerschmidt bekleidet wird, sowie die Einrichtung des Masterstudiengangs Erziehungswissenschaft – Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse im Wintersemester 2012/13, durch den die

25 % Frauen



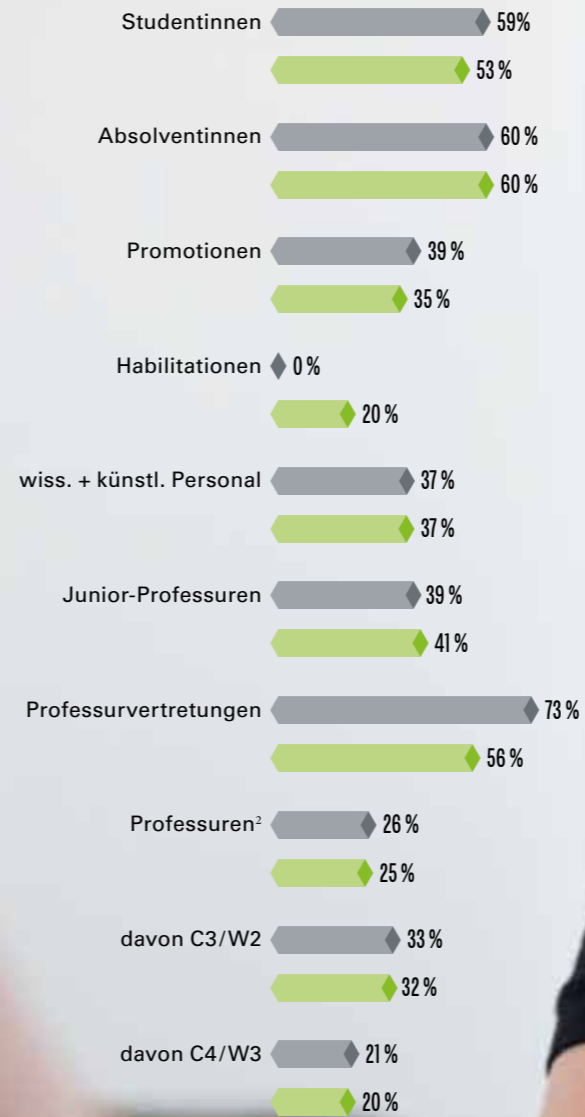


Bei der Verleihung des 14. Gleichstellungspreises (v.l.n.r.): Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Preisträgerin Dr. Jeannette Windheuser, Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Prorektorin für Internationales und Diversität, Preisträgerin Prof. Dr. Rita Casale und Gleichstellungsbeauftragte Sophie Charlott Ebert.

Geschlechterforschung an der Bergischen Universität curricular verankert wurde. Der Studiengang ist hinsichtlich der Verbindung von bildungstheoretischen Aspekten und Themen der Geschlechterforschung einmalig im Bundesgebiet und viele der Studienanfänger*innen wählen nicht zuletzt deswegen den hiesigen universitären Standort. Das Profil der Wuppertaler erziehungswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung wurde durch zahlreiche Lehrveranstaltungen und Tagungen in den vergangenen zehn Jahren zunehmend konturiert. Darunter ist besonders das 2016 bis 2018 angebotene Forschungs- und Lehrprojekt „Sexuelle Bildung angehender Lehrer*innen für die Sek I“ hervorzuheben, durch das die Projektleiterinnen Prof. Dr. Rita Casale und Dr. Jeannette Windheuser das Thema „Sexuelle Bildung“ aus Perspektive der erziehungswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung für die Lehrer*innenbildung an der Bergischen Universität etablieren konnten. Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro fließt in ein Symposium, welches das Projekt „Sexuelle Bildung angehender Lehrer*innen“ weiterentwickelt sowie den Austausch über die gegenwärtige Ausgestaltung sexueller Bildung für Schule und Lehrer*innenbildung anregen soll.

Das Qualifizierungsprogramm „Berufung und Karriere von Frauen“ des Science Career Centers wurde pandemiebedingt stärker nachgefragt. Dazu gehörten die Supervision, das Coaching, die Einzelberatung, das Mentoring und auf die besondere Pandemie-Situation zugeschnittene Formate – wie das vierwöchige „Out of Balance“ Online-Coaching zur Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Arbeit im Homeoffice und Familienaufgaben für Promovierende und PostDocs an der Bergischen Universität. Im Dezember 2020 fand der Workshop „Ich und die anderen – Gender in der Wissenschaft“ für Nachwuchswissenschaftlerinnen statt. Thematisiert wurden Interaktion und Kommunikation unter besonderer Berücksichtigung der Genderperspektive in der Wissenschaft. Im Rahmen der seit 2011 mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf bestehenden Kooperationsvereinbarung haben sich im Berichtszeitraum weitere drei Nachwuchswissenschaftlerinnen der Bergischen Universität erfolgreich für eine Teilnahme am SelmaMeyerMentoringWISS-Programm qualifiziert. Workshops, Einzel-Coachings, der Austausch mit erfahrenen Mentor*innen zur beruflichen und persönlichen Entwicklung sowie Netzwerkveranstaltungen sollen die Kandidatinnen dabei unterstützen, erfolgreich ihre Promotion zu erlangen.

ABBILDUNG_03 | FRAUENANTEIL¹ INNERHALB DER QUALIFIKATIONSTUFEN 2019 UND 2020



◀ 2019 ▶ 2020

¹ Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeitäquivalenten

² ohne Juniorprofessuren und ohne Vertretungen



Um den Frauenanteil an Promotionen weiter zu erhöhen, wurde der temporär eingerichtete Sonderfonds in Höhe von 30.000 Euro fortgeführt. Er ist insbesondere für Doktorandinnen aus den MINT-Fächern reserviert und dient dem Ziel, die Exzellenzförderung ausgewogener zu gestalten.

In Zusammenarbeit mit der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten Prof. Dr. Julia Bornhorst hat die Fachgruppe Chemie und Biologie neue Gleichstellungsmaßnahmen mit dem Ziel der Nachwuchsförderung implementiert. Die Maßnahmen beinhalten Reisekostenzuschüsse für aktive Tagungsteilnahme für Doktorand*innen und Postdocs mit unterhaltspflichtigen Kindern sowie Förderungen für Schwangere und Stillende, die aufgrund dessen ihre praktischen Labortätigkeiten unterbrechen müssen.

Zum ersten Mal in ihrer 22-jährigen Geschichte konnte die SommerUni für Schülerinnen 2020 nicht stattfinden. Stattdessen wurde der Ausbau des SommerUni-Instagram-Accounts vorangetrieben. Die gesteigerte Aktivität auf diesem Social-Media Kanal soll dafür sorgen, den Kontakt zur Zielgruppe in der Ausnahmesituation der Pandemie nicht abreißen zu lassen und das Interesse der Schülerinnen an den Natur- und Technikwissenschaften zu wecken. Insbesondere durch unterschiedliche Videos der Tutorinnen zu ihrer individuellen Studienwahl konnten relevante Informationen zum MINT-Studienwahlprozess auf Augenhöhe transportiert werden. Die Tutorinnen gaben zudem einen persönlichen Einblick in die Studienmöglichkeiten an der Bergischen Universität und vermittelten Einsichten in die Alltagswirklichkeit junger Studentinnen.

Die Arbeit des Familienbüros wurde im Berichtszeitraum in besonderer Art und Weise durch die Herausforderungen der Coronapandemie geprägt. Im Schnitt wurden 70 bis 80 Personen pro Semester oft mehrfach beraten, was eine deutliche Steigerung zu den vorherigen



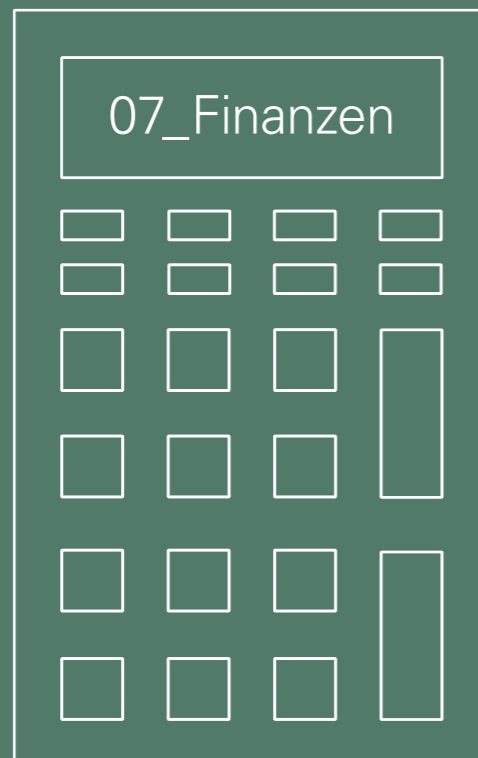
Nach 20 Jahren wurde im Januar die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Christel Hornstein in den Ruhestand verabschiedet (v.l.n.r.): Prof. Dr. Andreas Frommer, Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, Prof. Dr. Lambert T. Koch, Dr. Christel Hornstein, Prof. Dr. Michael Scheffel, Dr. Roland Kischkel

Semestern darstellt. Die Organisation von Kinderbetreuung, Homeschooling, Pflege von Angehörigen in Verbindung mit einer beruflichen Tätigkeit bzw. einem Studium stellen Universitätsangehörige mit Familienaufgaben vor große Herausforderungen. Um die Situation vor Ort einschätzen und weitere Unterstützungsbedarfe ermitteln zu können, wurde eine Umfrage zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie während der Coronapandemie initiiert, an der sich 189 Beschäftigte sowie 96 Studierende mit Familienaufgaben beteiligten. Nach einer fakultätsspezifischen und gesamtuniversitären Auswertung wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet und den jeweiligen Fakultäten zur Verfügung gestellt. Das breite Informations- und Beratungsspektrum des Familienbüros wurde unter Pandemiebedingungen von allen Statusgruppen besonders intensiv genutzt. Die regelmäßig durchgeführten Eltern-Kind-Treffen als Austausch- und Vernetzungsplattform wurden auch im digitalen Format gut besucht. Die KidsBoxen als mobile Spielschränke zur kurzfristigen eigenständigen Kinderbetreuung am Arbeitsplatz waren trotz großer Beliebtheit pandemiebedingt nur eingeschränkt nutzbar. Die Universität verfügt derzeit insgesamt über neun mobile Kinderzimmer. Zur Unterstützung der Kinderbetreuung hat die Bergische Universität in der arbeitsplatznahen Kindertageseinrichtung „Nashörnchen“ vier Belegplätze für Kinder von Beschäftigten eingekauft. Am Campus Griffenberg wurden zwischen den Gebäuden I und M1 zwei Eltern-Kind-Parkplätze für Universitätsangehörige mit Kleinkindern eingerichtet. Die Angebote zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie wurden im

Berichtszeitraum um das Thema „Pflege von Angehörigen“ erweitert. Dazu fanden drei ausgebuchte Fachvorträge zu verschiedenen Schwerpunkten statt, die sehr positiv evaluiert wurden. Ergänzend bietet das Familienbüro auf seiner Webseite ein internes Informationsportal an, auf dem die Inhalte der Pflege-Vorträge abgerufen werden können. Die aktive Netzwerkarbeit im Hochschulnetzwerk „Familie“ NRW sowie im Verein „Familie in der Hochschule“ unterstützt die Arbeit des Familienbüros gewinnbringend.

Das Jahr 2020 hat auch die Gestaltung und Organisation der mehrfach ausgezeichneten Kinderfreizeiten in den Schulferien in vielerlei Hinsicht besonders geprägt. Mit dem Ausbruch der Coronapandemie im März 2020 mussten die Kinderfreizeiten in den Osterferien abgesagt werden. Um in dieser herausfordernden Zeit Eltern zu entlasten, wurde das Angebot für die Sommer- und Herbstferien pandemiebedingt angepasst und sogar erweitert. In enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt ist ein Hygiene-Konzept für die Präsenzangebote erarbeitet worden. Zusätzlich wurde eine virtuelle Kinderbetreuung angeboten. Insgesamt konnten 50 Kinder von Studierenden und Beschäftigten im Alter von 6 bis 15 Jahren an den kunterbunten Sportferien, der Kanufreizeit, der Wassersport- und Erlebnisfreizeit und der Online-Kinderbetreuung teilnehmen. Zum Erfolgskonzept gehören die sport- und erlebnispädagogische Ausrichtung der Aktivitäten und eine hohe Flexibilität der Betreuungszeiten.





Allgemeine Entwicklung

Die Finanzierung der Bergischen Universität hat sich im Berichtsjahr weiterhin stabil positiv entwickelt. Geprägt war sie, wie schon in den Vorjahren, durch die mit dem Land vereinbarte schrittweise Verstetigung von Programm- und Sondermitteln (Landesanteil aus dem Hochschulpakt sowie Teile der Mittel zum Ausbau der Lehrerbildung) und die daraus resultierende Verbesserung der Grundfinanzierung. Dies hat zu einer weiteren Erhöhung der wirtschaftlichen Planungssicherheit der Universität geführt.

ABBILDUNG_04 | EINNAHMEN/KAMERALE HAUSHALTSANSÄTZE DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT NACH FINANZIERUNGSQUELLEN 2016 BIS 2020 IN EURO

	2016	2017	2018	2019	2020
Zuschussmittel	115.439.500	119.365.375	130.686.300	142.869.200	148.343.400
Qualitätsverbesserungsmittel	8.581.709	8.640.497	8.714.564	8.993.391	8.973.809
Drittmittel	30.151.480	35.299.697	37.674.878	39.396.854	44.654.030
LABG-Mittel	11.035.749	13.019.563	3.952.481	577.319	915.395
Hochschulpaktmittel	27.637.609	32.578.111	16.396.313	25.187.081	23.025.128
Summe	192.846.047	208.903.243	197.424.536	217.023.845	225.911.762

Durch den genannten Verstetigungsprozess ist der Zuschusshaushalt der Bergischen Universität für das Jahr 2020 nochmals angewachsen: Der Landeshaushalt sieht unter Einbeziehung des vierten Fünftels der verstetigten Hochschulpaktmittel sowie aller übrigen verstetigten Teilbeträge für die Bergische Universität einen Zuschusshaushalt in Höhe von 148,3 Millionen Euro vor (Vorjahr: 142,9 Millionen Euro). Bei diesem Betrag ist zu berücksichtigen, dass er auch die an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW zu leistenden Mietzahlungen in Höhe von 28,1 Millionen Euro sowie die Ausgaben für die Bewirtschaftung der Universitätsgebäude in Höhe von 12,6 Millionen Euro einschließt – mithin ein Anteil von knapp 30% des Zuschusshaushaltes, der aufgrund seiner Zweckbindung einen nicht disponiblen Ausgabenblock bildet.

Für das Berichtsjahr wird ein über die Erwartungen deutlich hinausgehender Jahresüberschuss in Höhe von 31 Millionen Euro erwartet (Vorjahr: 10,2 Millionen Euro). Der Anstieg des Jahresüberschusses ist auf das Zusammentreffen eines Ertragsanstiegs mit pandemiebedingtem Rückgang auf der Aufwendungsseite zurückzuführen. Der sonstige betriebliche Aufwand ist deutlich niedriger, so beispielsweise im Bereich von Ausgaben für Reisekosten, Exkursionen und Repräsentationsaufwendungen. Darüber hinaus trägt die im Verhältnis zum Zuschusshaushalt intensivierte Inanspruchnahme von Programmmitteln zu dieser rechnerischen Ergebnisveränderung bei. Die Überschüsse werden der Gewinnrücklage zugeführt, aus der vor allem Festlegungen für laufende Maßnahmen und Projekte sowie für Berufungs- und Bleibezusagen und der Finanzierungsbedarf für geplante Aufwendungen und Investitionen in den Folgejahren getroffen werden.



Am 10. Juni 2020 wurde der Sonder-Hochschulvertrag zum „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ zwischen der Bergischen Universität Wuppertal und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen geschlossen. Dieser Sonder-Hochschulvertrag regelt die landesspezifische Umsetzung des „Zukunftsvertrag(s) Studium und Lehre stärken“ (ZSL), der am 6. Juni 2019 von Bund und Ländern beschlossen wurde. Ein Bestandteil dieses Vertrags ist das landesinterne Mittelverteilungsmodell für die ZSL-Mittel. Neben einer Sockelfinanzierung, in der jährlich insgesamt 350 Millionen Euro durch das Land auf Basis des Erfolgs der Hochschulen im Hochschulpakt III verteilt werden, wurde ein Prämienmodell implementiert. Hier erhalten die Hochschulen leistungsbezogene Prämien für die Studienanfänger*innen im ersten Hochschulsesemester, die Student*innen in der Regelstudienzeit plus zwei Semester sowie die Absolvent*innen in grundständigen und Masterstudiengängen. Die Bergische Universität geht davon aus, dass ihr durch den ZSL ab 2022 dauerhaft jährlich etwas über 20 Millionen Euro zufließen. Da die konkrete Mittelverteilung jährlich durch das Land neu gerechnet wird und die erste Berechnung noch nicht vorliegt, kann derzeit keine genauere Angabe über die Höhe gemacht werden. Nichtsdestotrotz hat die Bergische Universität im Berichtsjahr ein universitätsinternes Verteilungsmodell für die ZSL-Mittel beschlossen, um auf die Verausgabung der Mittel vorbereitet zu sein und den Fakultäten und Einrichtungen größtmögliche Planungssicherheit geben zu können.

Mit Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundestages vom 26. November 2020 wurden die zur Ausfinanzierung des Hochschulpaktes zu überweisenden Bundesmittel in Höhe von 15 % pro Jahr gesperrt. Zur Aufhebung der Sperre hatten alle Länder den Nachweis zu führen, dass die Ende 2019 noch nicht verausgabten HSP-Mittel im Jahr 2020 um 25 % reduziert werden, gleiches gilt auch für die Jahre 2021 bis 2023. Die genannte Vorgabe ist somit für die Jahre 2021 bis 2023 eine wesentliche Planungsgrundlage für die Bergische Universität, die in der jährlichen Ausgabenplanung und in der tatsächlichen Verausgabung unbedingt beachtet werden muss.

Für das folgende Jahr 2021 geht das Rektorat von einem wirtschaftlichen Gesamtaufwand in der Größenordnung von etwa 223,3 Millionen Euro aus, davon sind alleine für Personal – die leistungsprägende Aufwendung einer Universität überhaupt – etwa 151,3 Millionen Euro (Vorjahr: etwa 140,3 Millionen Euro) und somit eine Steigerung von ca. 9 % im Vergleich zum Vorjahr vorgesehen. Zur Finanzierung der Ausgaben stehen neben dem Zuschusshaushalt des Landes in erster Linie Qualitätsverbesserungsmittel, Programmmittel und Drittmittel zur Verfügung. Da es sich bei Programm- und Drittmitteln um Einnahmen mit zeitlich und sachlich eng bestimmter Perspektive handelt, können sie nicht oder nur sehr eingeschränkt zur Deckung langfristiger oder dauerhaft bestehender finanzieller Verpflichtungen herangezogen werden. Eine Ausweitung der stetigen Grundfinanzierung erweist sich insofern weiterhin

auch als wichtige Voraussetzung insbesondere dafür, dass die Hochschulen in höherem Maß wissenschaftliche Dauerbeschäftigungsverhältnisse im nicht-professoralen Bereich schaffen und auch ihre Personalstärke in den Servicebereichen bedarfsorientiert steuern können. Durch den Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ haben Bund und Länder hier für die Hochschulen eine Option geschaffen. Gleichzeitig ist mit dem Vertrag auch die Verpflichtung der Hochschulen verknüpft, mindestens die Hälfte dieser Mittel für Lehrpersonal zu verausgaben und diese insbesondere zur Verbesserung der Betreuungssituation in der Lehre und für den Ausbau von dauerhaften, unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen beim hauptberuflichen Lehrpersonal zu nutzen. Die Bergische Universität sieht hierin auch eine Unterstützung ihrer oben dargelegten Anstrengungen einer guten und wettbewerbsfähigen Entwicklung ihrer Personalstruktur im Bereich der jungen Wissenschaftler*innen.

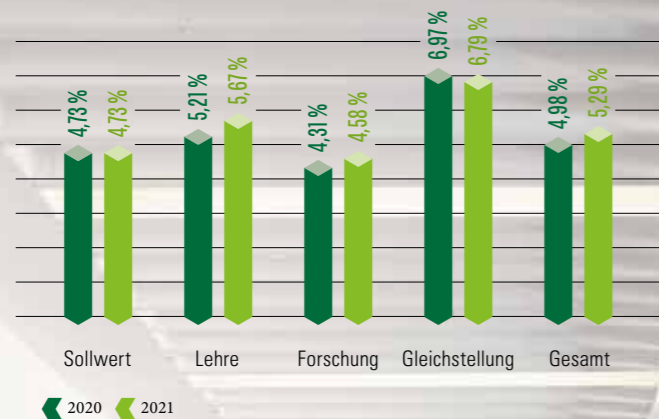
Bei einem Anteil der Zuschussmittel von knapp 66 % an der Gesamtfinanzierung der Universität wird es für die Bergische Universität trotz der durch den ZSL-Vertrag ab 2022 zu erwartenden zusätzlichen unbefristeten Mittel weiterhin auf absehbare Zeit prägend sein, dass zur Finanzierung der Gesamtaufwendungen in erheblichem Umfang Programm- und Drittmittel verwendet werden müssen, also Mittel, die nicht stetig und/oder nur eingeschränkt planbar verfügbar sind und deren Einsatz durch spezifische Zweckbindungen bestimmt ist. Das betrifft nicht nur das wirtschaftliche Handeln der Universität im Ganzen, sondern auch das der Einrichtungen bis hin zu Instituten und Professuren, die ihre modularen Budgets in eigener Verantwortung bewirtschaften.

Auch im Jahr 2020 hat sich der Grundsatz bewährt, auf die genannten Risiken mit einer Kombination aus der Bildung von Ausgaberesten bzw. Rücklagen und der Bildung von übergreifenden Sicherungsfonds zu reagieren und auf das Subsidiaritätsprinzip zu setzen, bei dem die Fakultäten im Wesentlichen in eigener Verantwortung entscheiden, ob bzw. inwieweit sie gegen finanzielle Risiken auf Fakultätsebene vorsorgen oder ob dies auf der Ebene der Fächer, Institute oder Professuren erfolgt. Da die Fakultäten aufgrund unterschiedlicher Dritt- und Programmmittelquoten in ihren Haushalten sehr heterogene Risikolagen aufweisen, sieht das Rektorat die Entscheidung über eine angemessene Risikovorsorge in den Fakultäten gut angesiedelt.

Das Rektorat und die Verwaltung erörtern die Entwicklung der Ausgabereste bzw. Rücklagen mit den Fakultäten in den regelmäßig stattfindenden Planungsgesprächen sowie im Austausch zwischen dem Haushaltsdezernat und den Dekanaten der Fakultäten. Dabei werden Gründe und Ziele für ihre Bildung ebenso angesprochen wie die Notwendigkeit einer Begrenzung von Ausgaberesten auf das wirtschaftlich erforderliche Maß. Die Verbindung von verteilter Finanzverantwortung und dichter begleitender Kommunikation zwischen Rektorat, Verwaltung und Fakultäten hat sich als Steuerungskonzept bewährt. Mit zunehmender Nutzung des von der und für die Bergische Universität entwickelten Systems für die dezentrale Wirtschaftsplanung und Haushaltssteuerung (Personalbudgetplanungstool der Bergischen Universität – PBP) steht auch eine geeignete instrumentelle Grundlage für dieses interne Steuerungskonzept zur Verfügung.



ABBILDUNG_05 | VERGLEICH DER SOLL- UND IST-ANTEILE (V.H.) DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT AM LEISTUNGSBUDGET ALLER UNIVERSITÄTEN IN DEN LOM-ERGEBNISSEN 2020 UND 2021



Die im Ganzen positive Bilanz der Entwicklung der Universitätsfinanzierung, die sich auch in diesem Berichtsjahr gezeigt hat, darf aus Sicht der Bergischen Universität nicht in Vergessenheit geraten lassen, dass sich das Niveau ihrer Grundfinanzierung im Vergleich innerhalb des Landes unverändert am unteren Rand bewegt. Das fällt umso mehr ins Gewicht, als dies auch im Ganzen für die Universitäten Nordrhein-Westfalens im Vergleich zu den anderen Ländern gilt. Die Bereitschaft der Landespolitik, das Problem der insgesamt unzureichenden und zudem stark von Ungleichheit geprägten Grundfinanzierung der nordrhein-westfälischen Universitäten im Rahmen einer Revision des Systems der Hochschulfinanzierung aufzugreifen, hat noch nicht zu konkreten Modellen oder gar zu greifbaren Ergebnissen geführt. Für die Bergische Universität ist es weiterhin besonders wichtig, dass aus der grundsätzlichen politischen Bereitschaft bald auch eine konkrete Perspektive für die substantiellen Verbesserungen ihrer Grundfinanzierung entsteht.

Leistungsbudgetierung auf Landesebene

Wie schon in den letzten Jahren hat die Bergische Universität in der Leistungsbudgetierung auf Landesebene (LOM) für das Jahr 2021 einen Gewinn erzielt. Mit 1,36 Millionen Euro war sie dabei gegenüber dem Vorjahr (0,71 Millionen Euro) deutlich erfolgreicher.

Von dem Gesamtbetrag von 443 Millionen Euro für das landesweite Leistungsbudget brachte die Bergische Universität 4,73 % (2021) als Input in die leistungsbezogene Umverteilung ein. Aus den einzelnen Ergebniswerten der Bergischen Universität ergab sich unter Einbeziehung verschiedener Gewichtungsfaktoren für die leistungsorientierte Mittelverteilung 2021 ein Gesamtergebnis in Höhe von 5,29 % und somit eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Diese resultiert daraus, dass sich die Bergische Universität sowohl im Bereich Forschung als auch im Bereich Lehre steigern konnte. Im Bereich Gleichstellung konnte die Bergische Universität die Anzahl ihrer Professorinnen erhöhen. Die Anzahl der Professorinnen im MINT-Bereich ist im Jahr 2018 um zwei und im „nicht-MINT“-Bereich um vier Professorinnen gestiegen. Diese Steigerung reichte jedoch im Landesvergleich nicht aus, um das gute Ergebnis des Jahres 2020 in diesem Indikator wieder zu erreichen. Die Bergische Universität liegt in diesem Indikator jedoch weiterhin deutlich oberhalb des Sollwerts. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der der LOM zugrundeliegenden absoluten Werte für die Bergische Universität:

ABBILDUNG_06 | ENTWICKLUNG DER ABSOLUTEN WERTE DER LOM ZUGRUNDELIEGENDEN PARAMETER FÜR DIE BERGISCHE UNIVERSITÄT VON 2015 BIS 2019

	2015	2016	2017	2018	2019
Absolvent*innen (ungewichtet)	2.690	2.966	3.289	2.984	3.638
Absolvent*innen (gewichtet) ¹	2.249	2.456	2.693	2.490	3.103
Drittmittleinnahmen in Mio. Euro	32,3	29,6	35,5	38,4	²
Professorinnen	65	75	70	69	75
MINT-Professorinnen	15	22	23	20	22

¹ Für die LOM-Berechnung werden die absoluten Zahlen wie folgt gewichtet: Faktor 1,5 für Absolvent*innen innerhalb der Regelstudienzeit und Faktor 1 für alle übrigen Absolvent*innen / Faktor 1 für die Abschlüsse Bachelor, Staatsexamen und (auslaufend) Diplom- und Magister, Faktor 0,5 für den Abschluss Master.

² In der aktuellen LOM-Berechnung wurden Drittmittleinnahmen im Jahr 2019 noch nicht berücksichtigt.

08_Infrastruktur



Maßnahmen im Zusammenhang mit der Coronapandemie

Frühjahr und Sommer des Jahres 2020 waren davon geprägt, ad hoc Lösungen für die Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit während der Coronapandemie zu entwickeln und zu implementieren. Durch großen Einsatz aller Beteiligten ist es gelungen, die Arbeitsfähigkeit der Bergischen Universität während des gesamten Jahres aufrecht zu erhalten und gleichzeitig die durch die Coronapandemie verursachten zusätzlichen Aufgaben zu bewältigen. So wurden für die einzelnen Bereiche zur Kontaktreduzierung individuelle Lösungen für die Arbeit im Homeoffice (die Homeoffice-Quote lag und liegt in einigen Bereichen bei 90 %) und die dafür notwendigen informationstechnischen und arbeitsorganisatorischen Voraussetzungen geschaffen. Diese Maßnahmen umfassten beispielsweise die Installation von Plexiglastrennwänden in Mehrfachbüros und Bereichen mit Kunden- bzw. Studierendenkontakt oder die wechselweise Nutzung von Mehrfachbüros als Einzelbüros durch eine Kombination von Homeoffice und Arbeit vor Ort. Um die Arbeitsplätze für notwendige Arbeiten in Präsenz bestmöglich zu gestalten, wurden den Einrichtungen der Universität entsprechende Gefährdungsbeurteilungen im online verfügbaren Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz Managementsystem (AGUM) der Universität zur Verfügung gestellt und die Regelungen für das Verhalten am Arbeitsplatz angepasst.

Im Laufe des Sommers wurden mit den beiden Personalräten Dienstvereinbarungen über die Ausgestaltung und Durchführung der mobilen Arbeit während der Coronapandemie an der Bergischen Universität Wuppertal erarbeitet und abgeschlossen. Diese sind so gestaltet, dass sie ausreichend Flexibilität für das mobile Arbeiten ermöglichen, um auf die Entwicklungen im Rahmen der Coronapandemie reagieren zu können und gleichzeitig den Beschäftigten Sicherheit über die Rahmenbedingungen des mobilen Arbeitens geben.

Durch Anmietung großer Hallen mit entsprechenden Hygienekonzepten ist es auch gelungen, die schriftlichen Prüfungen, auf die nicht verzichtet werden konnte, trotz aller durch die Coronapandemie entstandenen notwendigen Restriktionen durchführen zu können.

Die Information der Mitglieder der Universität über den jeweils aktuellen Stand der Coronamaßnahmen der Bergischen Universität wurde durch die Erstellung, regelmäßige Aktualisierung und Veröffentlichung von „Frequently-asked-Questions“ (FAQ) im Zusammenhang mit der Coronapandemie sichergestellt. Diese FAQ wurden sowohl über die Hausmitteilungen als auch über die Homepage der Universität veröffentlicht.

Im Rahmen eines Konzepts für eine schrittweise Rückkehr zum universitären Präsenzbetrieb konnten durch die Erarbeitung und Implementierung von Sicherheits- und Hygienekonzepten die Gebäude der Bergischen Universität, nachdem sie im Frühjahr kurzfristig für den Publikumsverkehr geschlossen werden mussten, ab Juni 2020 wieder zunächst teilweise und später vollständig geöffnet werden.



Für die Präsenzveranstaltungen sind umfangreiche Hygiene- und Sicherheitskonzepte erarbeitet und umgesetzt worden.



Gebäude H ist das erste der Kerngebäude aus den 1970er Jahren, das nach einem neuen Gestaltungsstandard saniert wurde – mit umfassendem technischem Ausbau und einem rundum erneuerten Brandschutz.



Baulich-technische Infrastruktur

Die bauliche Lage der Bergischen Universität ist unverändert durch den Sanierungs- und Ergänzungsbedarf eines großen Teils der Universitätsgebäude gekennzeichnet, wie er im ersten Hochschulstandortentwicklungsplan (HSEP) der Bergischen Universität dokumentiert ist. Schon zum Zeitpunkt seiner Erstellung vor über zehn Jahren kam der HSEP zu der Schlussfolgerung, dass die Bergische Universität einen Flächenmehrabbedarf von etwa 25.000 qm Nutzfläche hat. Dies spiegelt sich nicht nur in der dringlichen räumlichen Enge wider, sondern auch in den aus Eigenmitteln der Universität notwendig gewordenen Anmietungen von zusätzlichen Flächen außerhalb der BLB-Gebäude und außerhalb der drei großen Universitätsstandorte. Hier sind derzeit weitere große Anmietungen in Planung und Vorbereitung.

Da der HSEP inzwischen über zehn Jahre alt ist, wurde 2020 gemeinsam mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) eine Überarbeitung vorbereitet. Diese wird im Jahre 2021 erfolgen.

Neben einer größeren Zahl kleiner Bauvorhaben befanden sich 2020 folgende größere Baumaßnahmen in der Fertigstellung, Planung oder Vorbereitung:

Der im Jahre 2017 bezogene Ersatzneubau (16.500 qm Nutzfläche für vier Fächer aus den Natur- und Ingenieurwis-

senschaften) konnte und musste im Jahr 2020 weiter den Anforderungen der Nutzer*innen angepasst werden. Zwar konnte inzwischen ein erheblicher Anteil der bei Fertigstellung noch bestehenden Mängel beseitigt werden, dennoch existieren immer noch eine Reihe von Einschränkungen, so dass einzelne Bereiche des Gebäudes nach wie vor nicht vollständig in Betrieb genommen werden konnten. Eine endgültige Übergabe des Gebäudes an die Bergische Universität ist – nach vollständiger Mängelbeseitigung – für 2021 in Aussicht gestellt.

Die Bauarbeiten für die Sanierung des Gebäudes H, in dem die Sportwissenschaft und der Allgemeine Hochschulsport untergebracht werden, konnten zum Ende des Jahres 2020 nahezu abgeschlossen werden. Die Übergabe an die Bergische Universität konnte im April 2021 erfolgen.

Die Planungen für die Sanierung des Gebäudes U, in der ein Teil der Physik untergebracht wird, wurden fortgeführt. Allerdings kam es hier zu Verzögerungen, so dass derzeit weiterhin an der notwendigen Planungssollvereinbarung gearbeitet wird.

Die Planungen für den Ersatzneubau Experimentierhalle für die Physik kamen dagegen entscheidende Schritte voran. Im Herbst 2020 wurde in einem Architekturwettbewerb entschieden, wie das zukünftige Gebäude aussehen wird. Nach entsprechender Auftragsvergabe durch den BLB wird nunmehr intensiv an der weiteren Planung gearbeitet.

Das durch das Starkregenereignis 2018 stark in Mitleidenschaft genommenen Gebäude HA muss baldmöglichst durch einen Neubau ersetzt werden. Hierzu wurden in 2020 die Planungen aufgenommen und im Jahr 2021 soll der entsprechende Architekturwettbewerb durchgeführt werden.

Um der gravierenden Raumnot entgegen zu wirken, wurde begonnen, die bei Bezug des Campus Freudenberg nicht ausgebauten Dachgeschosse für Zwecke der Universität umzubauen. Der Ausbau des Gebäudes FM konnte dabei in 2020 abgeschlossen und der Bereich neu bezogen werden.

Um dem Sanierungsstau entgegenzuwirken wurden in 2020 durch den BLB weitere Betonsanierungsarbeiten am Gebäude HI sowie an Stützmauern auf dem Gelände der Universität durchgeführt.

2020 wurde das Team Immobilienmanagement implementiert und konnte seine Arbeit aufnehmen. Dazu gehört insbesondere die Suche und Durchführung von Anmietungen für die verschiedenen wachsenden Bedarfe der Bergischen Universität. Im Vordergrund der Anmietungen stehen ein Gebäude in der Lise-Meitner-Straße, unmittelbar an den Campus Freudenberg angrenzend, eine größere Teilfläche in der ehemaligen Bahndirektion im Elberfelder Zentrum, eine weitere Teilfläche im Elberfelder Zentrum, die für den Ausbau der Psychologie und ein neues Studienangebot in der Psychotherapie bestimmt ist, sowie die historischen Haspel-Häuser an der Friedrich-Engels-Allee.

Digitalisierung und IT-Projekte

Digitalisierung von Geschäftsprozessen

Das im Jahr 2019 festgelegte Ziel, Schritt für Schritt und im Einklang mit öffentlich-rechtlichen Rahmenbedingungen all diejenigen Informations-, Kommunikations-, Management- und Verwaltungsprozesse zu digitalisieren, die darüber einfacher, schneller und handhabbarer werden, wurde im Berichtsjahr weiterverfolgt. Auf Basis der Prämissen, dass

- _auf diesem Weg auch zusätzliche Serviceangebote, die durch die Digitalisierung eröffnet werden, identifiziert und, wo möglich, realisiert werden sollen,
- _bei der Umsetzung dabei ein besonderes Augenmerk auf die Unterstützung einer transparenten Information innerhalb der Geschäftsprozesse sowie eine motivationsfördernde Kommunikation zwischen den jeweiligen Stakeholdern gelegt wird und
- _in diesem Rahmen auch Anforderungen des E-Government-Gesetzes NRW umgesetzt werden sollen,

wurden Teilprojekte begonnen bzw. weitergeführt. Als technologische Basis wurde mit der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems begonnen. Im Berichtsjahr wurde zudem intensiv in dem Projekt im Bereich der Eingangsrechnungsbearbeitung (e-Rechnung) gearbeitet, um die Workflows und die damit in Verbindung stehenden Dokumente zu digitalisieren sowie das vorhandene Fachverfahren anzubinden. Seit April 2020 ist die Bergische Universität in der Lage,

Der 1. Preis eines Architekturwettbewerbes wurde im Herbst 2020 dem Entwurf von „habermann.decker.architekten“ zugesprochen. Der Ersatzneubau „Experimentierhalle Physik“ soll zwischen Hörsaalzentrum und Hochschul-Kindergarten entstehen und u. a. eine Versuchshalle für den Aufbau größerer Experimente, Labore, Werkstätten und einen Reinraum beheimaten.



e-Rechnungen entgegenzunehmen. Das Gesamtprojekt zur elektronischen Verarbeitung der Eingangsrechnung wird in 2021 abgeschlossen sein.

Das DH.NRW-Projekt „E-Studierendenakte“, für das die Bergische Universität als HISinOne-Hochschule und die Universität zu Köln als CampusOnline-Hochschule die Konsortialführerschaft übernommen haben, generierte im Berichtszeitraum die erforderlichen Grundlagen zur Anbindung der bestehenden digitalen Fachverfahren, also der Campusmanagement-Systeme, an das ausgewählte Dokumentenmanagementsystem d.3ecm. Hierzu wurde mit den Hochschul-Kooperationspartnern und den Softwareanbietern, HIS, CampusOnline und develop, begonnen ein gemeinsames Verständnis über die komplexen Abläufe zu entwickeln und die fachlichen und technischen Anforderungen zusammenzustellen, die die Kernsegmente des entsprechenden Fachkonzeptes bilden und damit die Basis für die weiteren Software-Entwicklungen und Schnittstellen-Programmierungen (Webservices) liefern.

Mittelfristig werden in den nächsten Projektphasen sukzessive weitere Geschäftsprozesse digitalisiert und an der Bergischen Universität vorhandene Fachverfahren an das Dokumentenmanagementsystem angeschlossen.

Im Herbst 2020 wurde die bisherige Zeiterfassungssoftware abgelöst und in diesem Zuge auch die digitale Beantragung von bspw. Urlaub auf das gesamte Personal in Technik und Verwaltung ausgeweitet.

Ressourcenmanagement

2020 wurde die Digitalisierung von Managementprozessen auch im Bereich des Ressourcenmanagements weiter umgesetzt. Dazu wurde das Personalbudgetplanungstool (PBP) der Bergischen Universität weiter ausgebaut. Zusätzlich zu der bereits implementierten Einstellung von Hilfskräften über das Modul e-Portal, wurde im Berichtsjahr an der Anforderungserhebung und Programmierung von Erweiterungen gearbeitet. Voraussichtlich 2021 soll es für alle zukünftigen

Mitarbeiter*innen aus dem Tarifbereich (später auch Beamt*innen) möglich sein, die Einstellungsanträge über das e-Portal zu stellen. Zudem sollen Lehraufträge über PBP geplant und über das e-Portal beauftragt werden können. Darüber hinaus wurden Anforderungen erhoben, um die Planung von Drittmittelprojekten sowie die Abwicklung der Trennungsrechnung im Bereich der wirtschaftlichen Drittmittelprojekte umfangreich durch PBP zu unterstützen.

Als Grundlage für weitere Aktivitäten in diesem Bereich wurde im Berichtsjahr zudem das Upgrade der Finanzmanagementsoftware intensiv vorangetrieben, um diese weiterhin zukunfts- und anschlussfähig für die kommenden zusätzlichen Anforderungen im Bereich der Digitalisierung zu machen.

Campusmanagement

Im Bereich des Campusmanagement-Systems (HISinOne) stand im Berichtsjahr der weitere Ausbau des Einsatzes des Moduls EXA für die beiden Bereiche Curriculum-Design (Modul-/Prüfungsordnungsabbildung, Modulhandbuch) und Prüfungsmanagement im Fokus. Der Produktivbetrieb von EXA wurde planmäßig sukzessive dadurch ausgebaut, dass neue und reakkreditierte Prüfungsordnungen in EXA abgebildet und dort gemanagt werden. Ende des Jahres 2020 wurden damit 32 % der Studierenden der Bergischen Universität mit HISinOne verwaltet. Im Berichtsjahr wurde das integrierte und webbasierte HISinOne-Modul „EXA-Veranstaltungsmanagement“ (EXA-VM) vollständig implementiert. Somit konnten die Arbeitsabläufe im Bereich des „Student-LifeCycle“ in HISinOne komplettiert und die vormals im Einsatz befindliche Einzellösung LSF (Veranstaltungsplanung) zum Wintersemester 2020/21 ersetzt werden.

Um die Vorteile des Softwaresystems HISinOne umfassend zu nutzen und Medienbrüche bzw. Schnittstellen zu vermeiden, ist im nächsten Schritt die Einführung der Raumverwaltung mittels EXA-VM im Jahr 2021 geplant.

Die Vernetzung des Campusmanagementsystems mit weiteren IT-Systemen im Bereich des „Student-Life-Cycle“ wurde dadurch vorangetrieben, dass im Berichtsjahr damit begonnen wurde, die Schnittstellen/Webservices zur Anbindung von Moodle, dem Kenndatenportal und dem Studienerfolgstool vorzubereiten und die fachlichen und technischen Grundlagen zur Einführung eines digitalen Semestertickets zum Wintersemester 2021/22 zu entwickeln.

Des Weiteren wurde das HISinOne Modul Business Intelligence (BI) weiter ausgebaut, um ein umfassendes hochschulspezifisches Data Warehouse aufzubauen, das die Basis für die Amtlichen Statistiken bietet und die Generierung individueller Auswertungen und Berichte insbesondere bezüglich der in HISinOne vorhandenen Daten je Nutzungsgruppe ermöglicht. So wurden z. B. Berichte bereitgestellt, die zur Erfüllung der Anforderungen des Akkreditierungsrats bedarfsgerecht zeitnah und studiengangspezifisch generiert werden können.



PERSONALIA

SOFTWARE
QUALITÄT

„In der Zusammenarbeit mit der Bergischen Uni zeigt sich, wie erfolgreiche Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft funktioniert. Die Uni ist für uns eine entscheidende Kooperationspartnerin, um mit qualifizierten Nachwuchskräften in Kontakt zu treten. Veranstaltungen wie die Recruiting-Tage und die Exkursionswochen sind für uns wichtige Säulen in der Personalgewinnung geworden. Es ist schön zu sehen, was ein starkes Partnernetzwerk direkt vor Ort bewirken kann und wie es zur Attraktivität der Region beiträgt.“

Alina Ziehn, HR-Managerin,
Babtec Informationssysteme GmbH

Professuren

Neue Hochschullehrer*innen

Brännström, Fabian, Univ.-Prof. Dr.-Ing., Brandtechnologie und Brandschutzingenieurwesen, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Brieden, Norbert, Univ.-Prof. Dr. theol., Religionspädagogik/Katechetik und Didaktik des katholischen Religionsunterrichts, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Casale, Raphael Gino, Univ.-Prof. Dr. phil., Methodik und Didaktik in den Förderschwerpunkten Lernen und Emotional-soziale Entwicklung, Institut für Bildungsforschung in der School of Education

Delaittre, Guillaume, Prof. als Juniorprofessor Dr. rer. nat., Organische Funktionsmoleküle, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Hemker-Heß, Christian, Univ.-Prof. Dr. rer. nat., Festkörperphysik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Lipka, Ekaterina, Univ.-Prof. Dr. rer. nat., Experimentelle Teilchenphysik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Löwe, Katharina, Univ.-Prof. Dr.-Ing., Prozess- und Anlagensicherheit, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Neumaier, Daniel, Univ.-Prof. Dr. rer. nat., Personalisierte mobile Sensorsysteme, Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Radtke, Theda, Univ.-Prof. Dr. phil., Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Riola Parada, Felipe, Univ.-Prof. Dr. tech., Tragwerklehre und Statik der Tragwerke, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Rülling, Kay, Univ.-Prof. PD Dr. rer. nat., Algebra, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Stehrenberger, Cécile Stephanie, Prof. als Juniorprofessor Dr. phil., Historisch-komparative Wissenschafts- oder Technikforschung, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Neue Gastprofessuren

Schilders, Wilhelmus, Prof. Dr., Numerische Mathematik und Industriemathematik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Neue außerplanmäßige Professuren

Ansel, Michael, PD Dr. phil., Germanistik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Hölbling, Christian, PD PhD, Theoretische Physik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Maier, Helmut, Dr. phil., Technik- und Umweltgeschichte, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Neue Honorarprofessuren

Jautelat, Rolf, Dr. rer. nat., Medizinische Chemie, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Vertretungen von Professuren an der Bergischen Universität

Agthe, Maria, PD Dr. phil., Sozialpsychologie und Persönlichkeitspsychologie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Brieden, Norbert, Dr. theol., Religionspädagogik/Katechetik und Didaktik des katholischen Religionsunterrichts, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Egg, Matthias, Dr. phil., Philosophie, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Engelbracht, Mischa, Dr. phil., Didaktik der Sozialpädagogik, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Gerlach, David, Dr. phil., Didaktik des Englischen, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Hahn-Laudenberg, Katrin, Dr. phil., Didaktik der Sozialwissenschaften, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Hanke, Barbara, Dr. phil., Geschichte und ihre Didaktik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Hauers, Sabina, Dipl.-Ing., Entwerfen, insbesondere Umnutzung, Bauerhaltung und -erneuerung sowie Entwerfen/Ökologisches Bauen, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Heim, Katja, Dr. phil., Didaktik des Englischen, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Hein-Kircher, Heidi, Dr. phil., Geschichte und ihre Didaktik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Hemker-Heß, Christian, Dr. rer. nat., Festkörperphysik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Hermisson, Sabine, Dr. theol., Evangelische Theologie, Religionspädagogik und Didaktik der evangelischen Religionslehre, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Kilianova, Sona, PhD, Angewandte Mathematik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Leuschner, Anna, Dr. phil., Philosophie, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Link, Fabian, PD Dr. phil., Geschichte (Wissenschafts- und Technikgeschichte), Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Müller, Jürgen, PD Dr. rer. nat., Algebra, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Rülling, Kay, PD Dr. rer. nat., Algebra, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Rupp, Jan, PD Dr. phil., Anglistik/Literaturwissenschaft, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Schlutow, Martin, Dr. phil., Geschichte und ihre Didaktik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Schut, Christina, Dr. biol. hom., Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Stahns, Ruven, Dr. phil., Didaktik der deutschen Sprache und Literatur mit dem Schwerpunkt Sprachdidaktik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Steber, Martina, PD Dr. phil., Neuere und Neueste Geschichte, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Tibubos, Ana Nanette, Dr. phil. nat., Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Wilmers, Jana, Dr.-Ing., Computergestützte Modellierung in der Produktentwicklung, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Professuren

Berufungen und Rufe an andere Hochschulen

Efing, Christian, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die RWTH Aachen, angenommen

Lippert, Thomas, Univ.-Prof. Dr. Dr. rer. nat., Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Ruf an die Goethe-Universität Frankfurt am Main, angenommen

Späth, Britta, Univ.-Prof. Dr. rer. nat., Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Ruf an die Friedrich-Schiller-Universität Jena, abgelehnt

Emeritiert, pensioniert, ausgeschieden

Diehr, Bärbel, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Efing, Christian, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Frahm, Ronald, Univ.-Prof. Dr. rer. nat., Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Kreienbaum, Maria Anna, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Lippert, Thomas, Univ.-Prof. Dr. Dr. rer. nat., Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Nickel-Bacon, Irmgard, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Schettkat, Ronald, Univ.-Prof. Dr. rer. oec., Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Schiemann, Gregor, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Schneidewind, Uwe, Univ.-Prof. Dr., Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Treichel, Heinz-Reiner, Univ.-Prof. Dr. rer. oec., Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Volkert, Klaus Thomas, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften



Habilitationen / Promotionen

Habilitationen

Korom, Philipp, Zur Soziologie der Wissenschaftselite und der Vermögensungleichheit, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Passon, Oliver, Lessons from the history and philosophy of physics – Beiträge zur Didaktik der modernen Physik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Stiglmayr, Michael, Multiobjective Optimization Problems Arising in Practical Applications, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Wegner, Sven-Ake, Well-posedness of port-Hamiltonian differential equations on 1-D domains and networks, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Meins-Becker, Anica, Digitalisierung, Building Information Modeling und Prozessmanagement im Fach Baubetrieb und Bauwirtschaft, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Promotionen¹

Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Brandt, Claudia, Brief – Patronage – Netzwerk. Der Briefwechsel zwischen Johann Lorenz Benzler und Johann Wilhelm Ludwig Gleim von 1768 bis 1783. Eine kritische Edition

Gebauer, Carolin, Making Time: World Construction in the Present-Tense Novel

Herbison, David Richard, As it is copied: Textual Transmission of the New Testament Quotations of the Old Testament in Codex Washingtonianus

Mevisen, Sofie Friederike, „Gewaltgeschichte“ im Familiengedächtnis. Narrative Identität in Ingeborg Bachmanns Todesarten-Projekt und im Generationenroman der Gegenwart

Möbus, Dennis, Es ist das Gefühl, frei zu sein ... Erfahrungen von Freiheit deutscher Amerikaauswanderer im 19. Jahrhundert

Wilken, Anne, Kant als Klassiker der Philosophie. Zur Produktion philosophischer Klassiker und zu ihren Editionsbedingungen um 1900

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Arentz, Klaus-Peter, Achtsamkeit als Voraussetzung gelingender Mitarbeiterführung in kritischen Mitarbeitergesprächen. Eine empirische Untersuchung zum Zusammenhang zwischen Achtsamkeit, Gesprächskompetenz und Beanspruchungserleben im Kontext von Führungsaufgaben

Faßbender, Mira, Förderung nachhaltiger und aktiver Mobilität von Schülerinnen und Schülern – Möglichkeiten durch urbane infrastrukturelle Handlungsangebote wie die Wuppertaler Nordbahntrasse und daran anknüpfende projektorientierte BNE in der Lehramtsausbildung im Fach Geographie

Frühauf, Marie, Das Begehren der Vielfalt. Eine feministisch-psychoanalytische Studie zu Diversity-Sensibilität in der Sozialen Arbeit

Görg, Peter, Betriebliche Gesundheitsförderung im Finanzamt. Evaluation eines Konzepts zur gesundheitsförderlichen Führung durch partizipative Arbeitsgestaltung

Nebenführ, Pascal Daniel, Wirkung der Mitwirkung – Messung der Effektivität von Bürgerbeteiligung am Beispiel der Stadt Heidelberg

Schleicher, Katharina, Charakteristika und Potenzial transformativer Forschungsprojekte. Vergleichende Fallstudie zweier Anwendungen zur Etablierung alternativer Wohlstandsmaße in Wuppertal

Süßmeier, Herbert J., Peace & Love: Religiosität und Sozialkritik in den Songtexten der Beatles und Ex-Beatles. Eine soziologische und religionsgeschichtliche Studie

Wüllner, Sabrina, Mit den Augen einer Lehrperson – Zur Wahrnehmung von Schüler*innen der Sekundarstufe II

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Akdemir, Cenk, Effectuation als unternehmerischer Ansatz für Startups – Eine empirische Analyse am Beispiel von gescheiterten Gründungen

Baier, Fabian, A Gravity Approach to Regional and Global Investment Dynamics: Theory and Empirical Findings

Bolz, Karsten, Responsible Innovation & Entrepreneurship – The role of stakeholders & uncertainty in disruptive technology development

Celebi, Kaan, The Impact of Macroeconomic Factors and Policy Events on the Financial and Real Economy

Denzer, Dana, Heritage Entrepreneurship in Theory and Practice: Evidence from UNESCO World Heritage Sites

Erling, Marco, Three Papers in Risk-Factors and Asset Allocations

Gravert, Jan Hendrik, Essays in Quantitative Family Economics – Labor Supply, Risk Sharing and Welfare

Korus, Arthur, The Impact of Brexit News and ECB's Announcements on Asset Prices: Theory, Empirical Findings and Policy Implications

Schaubert, Marianna, A Study of Human Behavior under the Shadow of German Regulations: Empirical Investigations of the 2008 Alimony Reform, Child Support Obligations, and Career-Life Reconciliation

Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Chen, Qiuyu, Retrieval of atmospheric quantities from remote sensing measurements of nightglow emissions in the MLT region

Engelmann, Sven, Computersimulation von Transport- und Gleichgewichtseigenschaften molekularer Systeme

Farwick zum Hagen, Ferdinand H., Investigation of Brake Wear Particle Emissions on the Dynamometer and the Vehicle under Real-Driving Simulation

Franken, Nadine, Kognitive und affektiv-motivationale Kompetenzen von Lehramtsstudierenden der Fächer Biologie, Chemie und Sachunterricht im Kontext des Praxissemesters

Galgon, Martin Dieter, Spectral Projection – Robustness and Orthogonality Considerations

Gasse, Jan-Christoph, Neue Methoden der Röntgenabsorptionsspektroskopie mit 2D-Flächendetektoren

Göttlinger, Thomas, Regulation der Nektarzusammensetzung bei Bromeliaceen

Gundlach, Norman, Modeling Filler Flocculation in Elastomers – an Approach Based on Surface Free Energies and Monte Carlo Simulation

Haack, Alexander, Theoretical Investigation on Cluster Formation in Mass Spectrometry

Hasan, Nesreen, A lattice QCD study of nucleon structure with physical quark masses

Hoffmann, Heiko, Photochemie der Ketone – Experimente und Konzepte für die Lehre sowie die Untersuchung der photochemischen Bildung von 1,2-Dibenzoyloethan aus Butyrophenon

Hoffmann, Ruth, Measuring acoustic ice properties for the Enceladus Explorer

Hutsaliuk, Artur, Non-perturbative approach to calculation of correlation functions in 1D Fermi gases

¹ Es handelt sich hierbei um die Promotionen des Prüfungsjahres 2020 (WiSe 19/20 zzgl. SoSe 20; d. h. Berichtszeitraum 01.10.2019 – 30.09.2020)

Promotionen

Jax, Tim, A Rooted-Tree Based Derivation of ROW-Type Methods with Non-Exact Jacobian Entries for Index-One DAEs

Kintscher, Nils, Automated Local Fourier Analysis (aLFA) and geometric multigrid for graphene

Körber, Florian, Synthese mehrfachfunktio-neller Monomere und ihre reduktive Elektro-polymerisation

Kosse, Matthias, Synthese von neuartigen, Siloxan-substituierten, konjugierten Polyme-ren

Lenz, Mirjam, Design and Characterisation of an MRI Compatible Human Brain PET Insert by Means of Simulation and Experi-mental Studies

Lessen van, Valentin, Aktivierung dreiatomiger Moleküle mit Silyliumionen und die Synthese von $[B_{12}(CN)_{12}]^{2-}$

Li, Yun, Atmospheric Trace Gas Measure-ments Using Chemical Ionisation Time-of-Flight Mass Spectrometry

Mühlinghaus, Markus, Synthese und Charakterisierung neuartiger konjugierter Polyelektrolyte

Müller, David Benjamin, Development of a kinetically controlled plasma induced chemi-cal ionisation source

Netzel, Katrin, Untersuchung von Lignin aus Papierabwässern mittels Py-GCxGC/TOF-MS und Ofenpyrolyse

Poshyvailo, Liubov, Lagrangian Simulation of Stratospheric Water Vapour: Impact of Large-Scale Circulation and Small-Scale Transport Processes

Ritter, Margareta Roswitha, Effects of Multi-Compared to Mono-professional Co-teaching on Pre-service Teachers' Attitudes, Concepts, and Beliefs of Inclusive Education

Ruhstorfer, Lucas, Jordan Decomposition for the Alperin-McKay Conjecture

Rund, Katharina Maria, Development of Analytical Methods to Investigate the For-mation of Oxylipins during Oxidative Stress and Inflammation

Schimmel, Claudia, Bounds for the decay in matrix functions and its exploitation in matrix computations

Schlenger, Patrick, Entwicklung einer schnellen analytischen Methode zur Quantifizierung von per- und polyfluorierten Tensiden

Schmitz, Daniel Andreas, Reconstruction of Three-Dimensional Nerve Fiber Orienta-tions from Histological Brain Sections in Three-Dimensional Polarized Light Imaging

Shaaban, Basel, The identification of botanical and zoological origins of different honeydew honeys

Strebel, Artur, Advanced Applications for Algebraic Multigrid Methods in Lattice QCD

Tong, My Linh, Synthese von Rubazon-säurederivaten & Entwicklung von Peptid-katalysatoren

Varnhorst, Lukas, Aspects of quark mass dependence in lattice QCD

Wandelt, Michèle, Geometric Integration on Lie Groups and its Applications in Lattice QCD

Wegner, Bianca, Nass- und elektrochemi-sche Synthesen von Metallsalzen der closo-Dodekaborate $[B_{12}X_{12}]^{2-}$ (mit X=H, F, Cl, Br, I) und $[Me_3NB_{12}X_{11}]^{-}$ (mit X=F, Cl)

Welsing, Frederike Anna, Kinder argu-mentieren mit Anschauungsmitteln – Eine epistemologisch orientierte Analyse von Argumentationsprozessen im Kontext anschaulich dargestellter struktureller Zahlei-genschaften

Wengel, Robert, Die Zyklografie Wilhelm Fiedlers

Yurdanur, Yasemin, Explorative Studie zur curricularen Einbindung photochemischer Inhalte in den Chemieunterricht

Zeller, Diana, Didaktische Erschließung von Titandioxid für den Chemieunterricht – Ent-wicklung und Optimierung von Experimen-ten, didaktischen Konzepten und Medien

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Berchtold, Florian, Metamodel for complex scenarios in fire analysis of road tunnels

Fehling, Marc, Algorithms for massively parallel generic hp-adaptive finite element methods

Hilke, Danny, Bewertung und Gestaltungsempfehlungen von im Seitenraum liegenden Verkehrsanlagen an lichtsignalgeregelten Knotenpunkten vor dem Hintergrund der Konflikte zwischen Radfahrenden und zu Fuß Gehenden

Ziemer, Verena, Mikroskopische Funda-mentaldiagramme der Fußgängerdynamik – Empirische Untersuchung von Experimen-ten eindimensionaler Bewegung sowie die quantitative Beschreibung von Stau-Charak-teristika

Fakultät für Elektrotechnik, Informations-technik und Medientechnik

Barta, Maximilian, Transformation von Straßennetzgraphen mittels Data Science Methoden für multikriterielle Routinealgo-rithmen

Buß, Matthias, Falschalarmreduktion für Aktivsonare mittels Methoden des maschi-nellen Lernens

Clauß, Roland, Funktions- und Regler-synthese auf der Basis lokaler Modellnetze

Dahlmann, Benedikt, Aktivierung und Ver-marktung industrieller Flexibilitätsoptionen mittels eines dynamischen Stromtarifs

Dutiné, Jennifer, Parallel and Explicit Time Integration of Transient Nonlinear Magneto-and Electroquasiastic Fields

Gajicic, Mihael, Untersuchung der Förderei-genschaften von mehrschichtigen Zylinder-aufzügen

Gellert, Kai, Construction and Security Ana-lysis of 0-RTT Protocols

Hillger, Philipp, Silicon-based Systems for Microscopic and Volumetric Terahertz Imaging

Hopfer, Nikolai, Nutzen der Breitband-Powerline-Kommunikation zur Erfassung kritischer Kabelzustände in Mittel- und Niederspannungsnetzen

Krüger, Benjamin, Belastungsreduzierende Regelung von Pitchsystemen

Ludwig, Marcel, Automatisierung von Niederspannungsnetzen auf Basis von Multi-agentensystemen

Paradowski, Thomas, Intervallarithmetische Untersuchung der Beobachtbarkeit und Zustandsschätzung nichtlinearer Systeme

Pourdavoud, Neda, Stimulated Emission and Lasing in Metal Halide Perovskites by Direct Thermal Nanoimprint

Resch, Sabrina, Voruntersuchungen für eine mechatronische Produktentwicklung von elektronischen Gas-Luft-Verbänden

Wagner, Daniel, Beiträge zur KI-basierten Erkennung menschlicher Aktivitäten und zum Einsatz generativer Modelle (GANs)

Zang, Martin, Beiträge zur Entwicklung numerischer Verfahren zur Simulation der Exposition von Menschen gegenüber elek-tromagnetischen Feldern

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Erdmann, Ingo, Beeinflussung der tribologi-schen und morphologischen Eigenschaf-ten von lichtbogenerzeugten amorphen Kohlenstoffschichten durch Variation der Biasspannung, ihrer Pulsweite und Frequenz

Feller, Nico, Konzept zur alters- und belas-tungsorientierten Entwicklung und Bewer-tung von Arbeitssystemen in der industri-el-len Fertigung

Fussik, Robert, Untersuchung der mikro-strukturellen Stabilität in Relation mit der Wasserstoffversprödung von austenitischen FeCrNi-Legierungen

Gebert, Thomas, Anlagenbauprojekte unter versicherungs- und sicherheitstechnischen Aspekten

Promotionen

Gißler, Dominic, Erfolg der Stabsarbeit; Arbeit, Leistung und Erfolg von Stäben der Gefahrenabwehr und des Krisenmanagements im Gesamtkontext von Einsätzen

Härdi, Simon, Modellierung dünner Fluidfilme auf beliebig gekrümmten Oberflächen mit einem kombinierten Smoothed-Particle-Hydrodynamics- und Finite-Partikel-Ansatz

Heinrichsmeyer, Marius, Entwicklung eines zielgerichteten Fehlerursachensuch- und Lösungsalgorithmus (FuSLa) in der Produktion einer Organisation auf Basis von berechtigten Produktreklamationsinformationen von Kunden aus der Nutzung eines Produktsystems

Lorenz, Dirk, Modellgestützte Optimierung des Schutzsystems Explosionsklappe zur kontrollierten Druckentlastung verfahrenstechnischer Apparate bei Staubexplosion

Nitzschner, Marco, Prozessoptimierung der flugpsychologischen Flugunfalluntersuchung in der Bundeswehr – Eine Evaluationsstudie zur Qualitätssicherung

Pospiech, Michael, Historisch-gesellschaftliche Grundlagen und Entwicklungen von Managementsystemnormen und deren Auswirkungen auf Unternehmensorganisationen

Schniedermann, Tobias, Der Einfluss einer Oberflächenfüllung von Polyurethan-Gießelastomeren mit einer metallischen Hartpartikelphase auf die Strahlverschleiß- und Impakteigenschaften des Werkstoffsystems

Schwarz, Patrick, Untersuchung induktiv eingeschmolzener Verschleißschutzschichten auf Basis von legiertem Metallpulver mit Emaille als Bindemittel

Sun, Chenchen, Bestimmung von Arbeitsplatzschutzfaktoren bei der Verwendung von Atemschutz

Wippich, Cornelia, Zum Verhältnis von einatembaren und alveolengängigen Staubfraktionen und deren Inhaltsstoffe in verschiedenen Arbeitsbereichen

Fakultät für Design und Kunst

Augsten, Andrea, Design Thinking und organisationale Veränderungen – Eine Fallstudie in der Unternehmenspraxis der Volkswagen Aktiengesellschaft

Meltzer, Burkhard, Das ausgestellte Leben – Design in Kunstdiskursen nach den Avantgarden

Schulzki, Franziska, Implizierte Mechanismen im User Experience Design

Weckermann, Karin, Conditions of Production and Reception – Metamediale Formatkritik als künstlerische Strategie im Werk von Pierre Huyghe

School of Education

Baumann, Tobias, In Mathe eine Niete, dafür ein Sprachgenie? Eine empirische Untersuchung des Zusammenhangs von dimensionaligen Vergleichen und Selbstaufwertung unter Berücksichtigung affektiver Antezedenzen und Konsequenzen

Boshold, Frederik, Konstrukt der emotionalen Intelligenz, Untersuchungen zur Validität

Burk, Ulrich, Hypermaskulinität und Dominanz: Die Zugehörigkeit zu akademischen Fachkulturen im Spiegelbild stereotyper Männlichkeit

Van Wickeren, Martin, Belastungserleben und Bewältigungsstrategien bei Unterrichtsstörungen in der Schule aus der Perspektive von Lehrkräften und Schülerschaft

Ziegler, Corinna, Fachfremde Lehrkräfte sowie Quer- und Seiteneinsteigende: Wo unterrichten sie und mit welchen Konsequenzen?



Auszeichnungen & Preise

Persönliche Auszeichnungen (Auswahl)

Banki, Luisa, Dr., wurde in das „Junge Kolleg“ der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen.

Bock, Stefan, Prof. Dr., **Briskorn, Dirk**, Prof. Dr. und **Winter, Vera**, Prof. Dr., gehören zu den forschungsstärksten Betriebswirt*innen im deutschsprachigen Raum. Die Professor*innen erzielten gute Platzierungen in verschiedenen Rankings der Wirtschaftswoche.

Borchart, Daniela; du Prel, Jean-Baptist, Dr. M.P.H. und **Hasselhorn, Martin**, Prof. Dr., wurden für ihre Publikation „Teilnahme älterer Beschäftigter an gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen“ mit dem Julius-Springer-Preis für Arbeitsmedizin ausgezeichnet.

Ehrhardt, Matthias, Prof. Dr., ist für vier Jahre zum Vertreter Deutschlands im Council des „European Consortium for Mathematics in Industry“ (ECMI) gewählt worden.

Gellert, Kai, Dr.-Ing., wurde für seine Dissertation „Construction and Security Analysis of 0-RTT Protocols“ mit dem Wissenschaftspreis der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit (GDD) ausgezeichnet.

Günther, Michael, Prof. Dr., wurde zum neuen Vorsitzenden von KoMSO e.V. gewählt. KoMSO ist ein deutschlandweites Netzwerk von Wissenschaftler*innen aus dem Bereich der mathematischen Modellierung, Simulation und Optimierung (MSO) sowie potenziellen Anwender*innen dieser Technologie.

Heuser, Lena Luise, belegte den ersten Platz beim 3. Urban Mining Student Award Architektur. Die Aufgabe war der Entwurf eines „Fliegenden Klassenzimmers“, dessen Einsatz als Interimsschule auf drei Grundstücken im Raum Köln flexibel nachgewiesen werden musste.

Preise

Promotionspreise der Freunde und Alumni der Bergischen Universität (FABU) 2020 – gefördert von der Thomas Meyer-Stiftung

Gebauer, Carolin, Dr., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, für ihre Dissertation zum Thema „Making Time: World Construction in the Present-Tense Novel“ (1. Preis)

Fierenkothen genannt Kaiser, Claudia, Dr., Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen, für ihre Dissertation zum Thema „Numerische Simulationen und Laborversuche zur Ausbreitung von Frischbeton in Bohrpfehlern“ (2. Preis)

Jensen, Per, Prof. Ph.D., ist Anfang des Jahres 2020 in das Gremium „International Evaluation Panel (IEP)“ der Universität für Chemie und Technologie (University of Chemistry and Technology, UCT) in Prag berufen worden. Der IEP soll regelmäßige Evaluierungen der Forschungsaktivitäten der UCT durchführen.

Koch, Lambert T., Prof. Dr., ist als Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz der Universitäten in Nordrhein-Westfalen wiedergewählt worden.

Kremer, Richard, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Wuppertaler Lehrstuhl für Didaktik der Chemie, ist mit dem Manfred-und-Wolfgang-Flad-Preis für den besten Experimentalvortrag auf einer Fachtagung der Gesellschaft Deutscher Chemiker ausgezeichnet worden.

Rinklebe, Jörg, Prof. Dr.-Ing., ist einer der meistzitierten Wissenschaftler*innen in seinem Forschungsfeld, so veröffentlicht in der Liste „Highly Cited Researchers“ vom Unternehmen Clarivate Analytics. Damit gehört Prof. Rinklebe zu den 6.200 einflussreichsten Wissenschaftler*innen weltweit.

Schneidewind, Uwe, Prof. Dr., ist mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Prof. Schneidewind erhielt die Auszeichnung für seine Beiträge zu einer gesellschaftsorientierten Forschung.

Tönsmeier, Tanja, Prof. Dr., ist erneut für vier Jahre (2021 bis 2024) in den wissenschaftlichen Beirat des Hauses der Geschichte in Bonn berufen worden.

Akademische Nachwuchspreise der Freunde und Alumni der Bergischen Universität (FABU) 2020 – gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal

Nothelfer, Anna-Maria, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, für ihre Masterarbeit „Maßgeschneiderte Bildung: Big Data statt Pädagogik?“ (1. Preis)

Faulmann, Saskia, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, für ihre Masterarbeit „Asymptotik der Korrelationsfunktionen der Heisenbergkette bei endlichen Temperaturen“ (2. Preis)

Splittgerber, Saskia, Fakultät für Design und Kunst, für ihre Bachelorarbeit „Informations- und Supportmedium für Hochsensibilität“ (2. Preis)

Sudhoff, Julia, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, für ihre Masterarbeit „Methoden der künstlichen Intelligenz und ihre möglichen Anwendungen in der Entwicklung bei Vaillant“ (2. Preis)

Ehrenmedaille der Bergischen Universität Wuppertal

Köbberling, Johannes, Prof. Dr., hat die Ehrenmedaille der Bergischen Universität für sein Engagement und seine Verdienste als langjähriger Vorstandsvorsitzender der Freunde und Alumni der Bergischen Universität (FABU) erhalten.

Die Ehrenmedaille wird vom Rektorat an Personen vergeben, die sich um Lehre, Forschung und Transfer an der Bergischen Universität oder um die Förderung der Universität insgesamt in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Weltlöwe der Bergischen Universität Wuppertal

wird im voraussichtlich im Sommer 2021 verliehen

Gleichstellungspreis der Bergischen Universität Wuppertal 2020

Institut für Erziehungswissenschaft

Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

Bou-Jaoude, Nabil für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an der Bergischen Universität Wuppertal (Doktorand Philosophie)

Stella-Baum-Kunstförderpreis 2020

Schade, Julia

Bayer Absolventenpreis Wuppertal

Berking, Tim, M. Sc.

Lehrlöwe der Bergischen Universität Wuppertal 2020 Sonderlehrpreis für digitale Lehre im Sommersemester „Uni@Home Sonderlehrpreise“

Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften
Kellermeier-Rehbein, Birte, Dr. (Germanistik)
Klein, Christian, PD Dr. (Germanistik)
Spengler, Birgit, Prof. Dr. (Anglistik/Amerikanistik)
Wiemer, Laura (Romanistik)
Wierzchowski, Rainer (Klassische Philologie)

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften
Behrens, Maria, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)
Derks, Ute (Sportwissenschaft)
Henn, Sarah, Dr. (Erziehungswissenschaft)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics
Bredemeier, Christian, Prof. Dr.
Zey, Lennart, Dr.

Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften
Benölken, Ralf, Prof. Dr. (Mathematik)
Roggel, Markus, Dr. (Chemie)
Ruppenthal, Jean, Prof. Dr. (Mathematik)
Westerholt, Debora (Biologie)

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen
Grafe, Christoph, Prof. Dr.-Ing. (Architektur)
Pulsfort, Matthias, Prof. Dr.-Ing. (Bauingenieurwesen)

Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik
Backhaus, Johannes, Prof. Dr.-Ing. (Druck- und Medientechnologie)
Kummert, Anton, Prof. Dr.-Ing. (Elektrotechnik)
Velten, Jörg, Dr. (Elektrotechnik)

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik
Fiedrich, Frank, Prof. Dr.-Ing. (Sicherheitstechnik)
Schumacher, Axel, Prof. Dr.-Ing. (Maschinenbau)
Plate, Fabian, M. Sc. (Maschinenbau)

Fakultät für Design und Kunst
Westermeier, Christoph (Kunst)

Institut für Bildungsforschung
Buch, Susanne, Prof. Dr.
Grosche, Michael, Prof. Dr.

Auszeichnungen & Preise

Weitere Erfolge (Auswahl)

Gemeinsam mit Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Industrie arbeitet der Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek an den **Klimaschutzprojekten „FlexChemistry“, „AutoFlex“ und „SektorPlan“**. Die Wissenschaftler*innen erhalten für ihre Forschungsvorhaben eine Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung der Europäischen Union. Sie untersuchen, wie regionale Unternehmen und private Haushalte von der Energiewende profitieren können, entwickeln sektorenübergreifende Planungs- und Betriebskonzepte für Strom-, Gas- und Wärmenetze und wollen dazu beitragen, die Energiewende bezahlbar zu machen.

Mit dem Programm **„NRWege Leuchttürme“** fördern die nordrhein-westfälische Landesregierung und der Deutsche Akademische Auslandsdienst (DAAD) bis zum Jahr 2022 innovative Formate an Hochschulen, um den Studienerfolg internationaler und geflüchteter Studierender zu sichern. Unter den Ausschreibungsgewinnern ist auch die Bergische Universität mit ihrem Vorhaben **„In Touch Career – Digital“**. Ziel dabei ist u. a. die Entwicklung digital gestützter Maßnahmen für ein individuelles studienbegleitendes Monitoring sowie die Vernetzung mit potenziellen Arbeitgebern. Für die Umsetzung erhält die Bergische Uni ab April 2020 bis Ende 2022 rund 274.000 Euro.

Wie beeinflusst **Altersdiversität in Teams die Innovationsleistung** mittelständischer Unternehmen? Dieser Frage widmet sich ein neues Forschungsprojekt unter Leitung von Dr. Stefan Diestel, Professor für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Bergischen Universität. Für ihr Vorhaben erhalten die Wissenschaftler*innen für drei Jahre eine Förderung der Europäischen Union (Horizon 2020) in Höhe von rund 700.000 Euro.

Um die Weiterentwicklung **Künstlicher Intelligenz** im Bereich des **autonomen Fahrens** geht es in dem neuen Verbundprojekt „KI-Datentooling“, an dem auch Wissenschaftler*innen der Bergischen Universität Wuppertal beteiligt sind. Die Forscher*innen unter Leitung von Prof. Dr. Hanno Gottschalk (Arbeitsgruppe Stochastik) und Dr. Matthias Rottmann (Angewandte Informatik) erhalten für ihr Vorhaben vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie eine Förderung in Höhe von 750.000 Euro.

Die Wissenschaftler Patrick Görrn, Professor für Großflächige Optoelektronik, und Peter Witt, Professor für Technologie- und Innovationsmanagement, erhalten eine EU-Förderung über 150.000 Euro für das Projekt ConPhoNo („Next Generation of Concentrated Photovoltaics Using Node Concentrators“). Der **„Proof of Concept Grant“** soll innovative Lichtkonzentratoren weiter in Richtung der Anwendungsreife führen, potenzielle Partner finden und Märkte analysieren. Er knüpft damit inhaltlich an die Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der großflächigen Optik des „ERC Starting Grants HyMoCo“ an.

Im Rahmen des Programms „Role of the Middle Atmosphere in Climate (ROMIC-II)“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ein Verbundprojekt mit dem Titel „Impact of Solar, Volcanic and Internal variability on Climate (ISOVIC)“ mit einer Million Euro. 360.000 Euro davon gehen an das Institut für Atmosphären- und Umweltforschung. Koordiniert wird das Projekt, das zum **Verständnis des Klimawandels** beitragen soll, von Prof. Dr. Ralf Koppmann.

Mit rund 1,1 Millionen Euro fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ein neues Forschungsvorhaben zum Thema Künstliche Intelligenz (KI): Im Rahmen des Projekts **„KI-DeltaLearning“** erforschen die drei Wissenschaftler Dr. Matthias Rottmann, Dr. Karsten Kahl (beide Angewandte Informatik) und Prof. Dr. Hanno Gottschalk (Arbeitsgruppe Stochastik) die Übertragbarkeit von KI-Algorithmen bei sich verändernden Bedingungen. Das Verbundprojekt, angesiedelt in der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, ist Teil der **KI-Leitinitiative des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA)**.

Ein wichtiger Bestandteil der Verkehrswende ist der Radverkehr. Wie dieser zukünftig gestaltet werden kann, wird bald in Wuppertal gelehrt und erforscht: Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer übergab Anfang Februar in Berlin den Förderbescheid für die **Stiftungsprofessur „Planungswerkzeuge für den Radverkehr der Zukunft“** an die Bergische Universität. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) fördert die Einrichtung der Professur mit rund einer Million Euro.

Mit der Förderlinie FET Open bietet die Europäische Union unkonventionellen, neuen Forschungsideen, die auf fundamentale Durchbrüche für neue Technologien abzielen, eine Plattform. Auch das Verbundprojekt ORIGINAL wird in diesem Rahmen gefördert. Ziel des Konsortiums ist es, einen neuen Ansatz zu entwickeln, **um die Anzahl von Transistoren auf einem Chip zu erhöhen**. Zu den Forschungspartnern zählt seit Mai 2020 auch die Bergische Universität Wuppertal unter der Leitung von Dr. Daniel Neumaier. Der Professor für Personalisierte mobile Sensorsysteme ist zudem Koordinator des Gesamtprojekts. Das Fördervolumen beträgt rund drei Millionen Euro. Davon gehen 334.000 Euro nach Wuppertal.

Sie erforschen die Auswirkungen der Einführung einer elektronischen Patientenakte (ePA) in Krankenhäusern auf das Personal (**Projekt „eCoco“**), die Organisation sowie die Patient*innen, untersuchen, welche Effekte speziell ausgebildete Pflegekräfte in der Versorgung von Krebspatient*innen haben (**Projekt „OnCoPaTh“**) und fragen danach, wie sich Stillen auf die Entwicklung von Frühgeborenen auswirkt und wie sie besser mit Muttermilch versorgt werden können (**Projekt „NEO-MILK“**). Für ihre Forschungsvorhaben erhalten der Lehrstuhl für Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomische Evaluation unter Leitung von Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu und seine Partner Fördergelder vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (rund 1,26 Millionen Euro für „eCoco“) sowie vom Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (rund 5,8 Millionen Euro für „OnCoPaTh“ und rund 4,7 Millionen Euro für „NEO-MILK“).

Mit verschiedenen Förderlinien unterstützt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft gemeinsam mit der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) die landesweite **Digitalisierungsoffensive an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen**. Die Bergische Universität ist an verschiedenen Projekten beteiligt, darunter „AR/VR.nrw“: Augmented und Virtual Reality stärker in die Lehre und Forschung der NRW-Hochschulen integrieren – dies ist eines der Ziele des Projekts **„AR/VR.nrw – Augmented und Virtual Reality in der Hochschullehre“**. Es wird für drei Jahre mit rund 1,5 Millionen Euro gefördert. Gemeinsam mit Partnerhochschulen bilden das Institut für Systemforschung der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologie (SIKOM) und der Lehrstuhl für Technologien und Management der Digitalen Transformation (TMDT) eines von fünf Konsortien, die eine Förderung erhalten. Von Seiten der Wuppertaler Hochschule leitet Prof. Dr.-Ing. Tobias Meisen das Projekt.

Auszeichnungen & Preise

Weitere Projekte mit Wuppertaler Beteiligung, die im Rahmen der Digitalisierungssoffensive gefördert werden: „*KoLiDi – Kollaborative Literaturgeschichte digital und interaktiv*“, „*DiMuleST – Digitale Musiklern-Angebote für das Studium*“, „*LArS – Lernen mit Animationsfilmen realer Szenen sozialwissenschaftlicher Unterrichtsfächer*“, „*Digitale Mathematiklehrerbildung in NRW (DigiMal.nrw)*“, „*OER.DigiChem – Entwicklung von OER in Form von E-Tutorien zur Kompetenzentwicklung bei der Nutzung von digitalen Werkzeugen in der Chemie*“ sowie „*TZ digital*“.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) richtet **14 neue Schwerpunktprogramme** (SPP) für das Jahr 2021 ein. Eines davon ist „SPP 2314: Integrierte Terahertz-Systeme mit neuartiger Funktionalität (INTEREST)“, das von Prof. Dr. Ullrich Pfeiffer vom Lehrstuhl für Hochfrequenzsysteme in der Kommunikationstechnik koordiniert wird.

Gibt es Leben nur auf der Erde? Wie ist das Universum, in dem wir leben, entstanden? Und was hält die Materie im Innersten zusammen? Diesen Fragestellungen gehen Wuppertaler Forscher*innen unter Leitung der *Astroteilchenphysiker* Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert und Prof. Dr. Klaus Helbing anhand verschiedener *Großexperimente* auf den Grund. Für ihre Vorhaben erhalten die Wissenschaftler*innen eine Förderung von insgesamt rund zwei Millionen Euro.

Die Bergische Universität will die *Unterstützung von Gründerinnen aus den Hochschulen* in NRW vorantreiben. Im Rahmen der Exzellenz Start-up Center.NRW Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen wird sie dafür in den kommenden vier Jahren mit rund zwei Millionen Euro gefördert. Anfang Juli überreichte Prof. Dr. Andreas Pinkwart, NRW-Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, Projektleiterin Prof. Dr. Christine Volkmann, Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung sowie UNESCO Lehrstuhl für Entrepreneurship und interkulturelles Management, und dem Uni-Rektor, Prof. Dr. Lambert T. Koch, den Förderbescheid für das Projekt „*Women Entrepreneurs in Science*“.

Das *Internet der Dinge* (engl. Internet of Things, kurz IoT) gilt als Schlüsseltechnologie für zukunftsweisende Konzepte wie autonomes Fahren und Industrie 4.0. Eine *emissionsfreie Energieversorgung* für drahtlose Mobilgeräte zu entwickeln, die innerhalb des IoT miteinander kommunizieren – das ist das Ziel des neuen Projekts „*FOXES*“ (Fully Oxide-based Zero-Emission and Portable Energy Supply). An dem Forschungskonsortium beteiligt ist der Lehrstuhl für Elektronische Bauelemente. Die Forscher*innen unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Riedl erhalten für ihr Vorhaben eine Förderung der Europäischen Union (Horizon 2020) in Höhe von rund 840.000 Euro.

Das Lesen – Kerngeschäft der Literaturwissenschaft – gerät im Buhlen um Aufmerksamkeit zunehmend unter Druck. In diesem Kontext stellt der Roman die größten Anforderungen an seine Leser*innen. Dafür sorgen nicht selten verzweigte Handlungsstrukturen, komplexe Figurenkonstellationen und stilistische Überfrachtungen. Prof. Dr. Roy Sommer, Anglist und Erzählforscher an der Bergischen Universität, untersucht den Roman als langsame Erzählform nun intensiv im Rahmen der von der *Volkswagen Stiftung* geförderten Initiative „*Opus Magnum*“. Für sein Vorhaben erhält er in den nächsten anderthalb Jahren eine Förderungsumme in Höhe von 175.000 Euro.

Lastenräder gewinnen zunehmend an Bedeutung im Stadtverkehr. Das steigende Aufkommen macht es notwendig, dass Radverkehrsinfrastrukturen anders geplant werden. Wie Netze, Strecken, Knotenpunkte und Abstellanlagen für Lastenräder funktional, komfortabel und sicher gestaltet werden können, ist Thema des Forschungsprojekts „*ENTLASTA – Entwurfs-elemente und Netze für Lastenräder im Stadtverkehr*“. Daran beteiligt sind Prof. Dr.-Ing. Bert Leerkamp und Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gerlach vom Fachzentrum Verkehr. Die Wissenschaftler erhalten für dieses Projekt vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans 2020 rund 620.000 Euro über einen Zeitraum von drei Jahren.

Globale Umweltveränderungen sind heute die größte Herausforderung für den Fortbestand der Menschheit. Neben der allgegenwärtigen Diskussion um den Klimawandel stellen Veränderungen in den beiden anderen Umweltkompartimenten Wasser und Böden ein sehr großes Problem dar. An der Bergischen Universität wird umfassend zu den Themengebieten Luft, Boden und Wasser geforscht. Mit *dem neu gegründeten Interdisziplinären Zentrum für Atmosphäre und Umwelt (IZAU)* kommt es nun zu einer engeren Verzahnung dieser Aktivitäten.

Deutschlandstipendien

Acarer, Hakki gefördert von
der Wilkinson Sword GmbH

Ackerschott, Laura gefördert von
der VORWERK & Co. KG

Adamczyk, David gefördert von
der Stadtparkasse Wuppertal

Alexander, Kendra Elisabeth gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Almortada, Mohamad gefördert von
der VORWERK & Co. KG

Andricevic, Carlo gefördert von
der HUAWEI TECHNOLOGIES Deutschland
GmbH

Ardelmann, Niklas gefördert von
der vpi-NRW – Landesvereinigung der
Prüfingenieure für Baustatistik NW e. V.

Backhaus, Anna-Lena gefördert von
der Walbusch Jugendstiftung

Bahr, Johannes gefördert von
der VORWERK & Co. KG

Baller, Alexander gefördert von
der Stadtparkasse Solingen

Beermann, Jana gefördert von
der Ria Fresen Stiftung

Berns, John gefördert von
der Breidenbach und Partner PartG mbB

Biermann, Nils gefördert von
der Brose Schließsysteme GmbH & Co. KG

Blondrath, Aileen gefördert von
der Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH &
Co.KG – Berger Gruppe

Blum, Tim gefördert von
der Stadtparkasse Wuppertal

Blume, Nina gefördert von
der Stadtparkasse Wuppertal

Böddecker, Bennet gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Böhler, Henry gefördert von
der Britta und Peter Wurm Stiftung

Boos, Kathrin gefördert von
der Stadtparkasse Wuppertal

Brandenburger, Jonas gefördert von
der Stadtparkasse Solingen

Bredella, Daniel gefördert von
der K.A. Schmersal GmbH & Co.KG

Brokbals, Simone gefördert von
der vpi-NRW – Landesvereinigung der
Prüfingenieure für Baustatistik NW e. V.

Bühner, Luise gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Cam, Mehmet Furkan gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Carreño, Adrian gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Claudino de Lima, Sofia gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Codd, Deborah Lara Michelle gefördert
von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Davtyan, Noy gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

De Sousa Santos, Lena Maria
gefördert von der Hermann und Helene
Wilden-Stiftung

Deisling, Regina gefördert von
der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Dilji, Ramiz gefördert von
der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Dogan, Nuria gefördert von
der Thomas Meyer Stiftung

Drösser, Simon Benjamin gefördert von
der Volksbank in Bergischen Land eG

Dühr, Felix gefördert von der Barmenia
Krankenversicherung a. G.

Dühr, Jakob gefördert von
der Walbusch Jugendstiftung

Dulovic, Dijana gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Duong, My Phuong Quynh gefördert von
der Aptiv Services Deutschland GmbH

Durmus, Deniz gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Ebadi, Fatemeh gefördert von
der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Fischer, Clarissa gefördert von
der Stadtparkasse Wuppertal

Deutschlandstipendien

Flaswinkel, Coralie gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Fritze, Philipp gefördert von der Stadtparkasse Solingen

Fröhlich, Hannes Simon gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Garritsen, Christoph gefördert von der Sportstiftung NRW

Geisbüsch, Matthias gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Geißler, Tobias gefördert von der VORWERK & Co. KG

Gerbracht, Tobias gefördert von der VORWERK & Co. KG

Gerlach, Mara gefördert von der RAL gemeinnützige GmbH

Geyik, Marvin Emin gefördert von der Britta und Peter Wurm Stiftung

Grävinghoff, Moritz gefördert von der VORWERK & Co. KG

Greiling, Timon gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Güldenmeister, Daniel gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfeningenieure für Baustatistik NW e. V.

Haag, Adrian gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Hafer, Kilian gefördert von der Aptiv Services Deutschland GmbH

Hartwig, Fabian gefördert von der AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e. V.

Häufler, Magdalena Johanna gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Hauser, Amelie gefördert von der Ria Fresen Stiftung

Hesse, Corinna gefördert von der WTG Wirtschaftstreuhand Dr. Grüber PartG mbB

Heuwold, Lina Luisa gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Hindenburg, Valerie gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Höller, Chayenne Lara gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Homberg, Paul Hendrik gefördert von der HUAWEI TECHNOLOGIES Deutschland GmbH

Horst, Jana Carolina gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Jaenecke, Niklas gefördert von der Britta und Peter Wurm Stiftung

Janotta, Felix Jonas gefördert von der HÜHOCO GmbH

Kalteyer, Annika Lea gefördert vom Arbeitgeberverband der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Bergisch Land e. V.

Kampmann, Laura gefördert von der Sportstiftung NRW

Karbach, Felix gefördert von der RIEDEL Communications GmbH & Co. KG

Kasberg, Alina Sophie gefördert von der Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG

Kellers, Lukas gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Kiefer, Lena gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Kilinc, Bugra gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Klein, Sarah gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Klingel, Kathrin gefördert von der Ria Fresen Stiftung

Klinkhammer, Lea gefördert von der Aptiv Services Deutschland GmbH

König, Melina Liane gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Köster, Marie gefördert von der Ria Fresen Stiftung

Kowol, Philipp gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Krahé, Simon gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Krebs, Kristin gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Krüger, Juliana gefördert von der Britta und Peter Wurm Stiftung

Küll, Leon Lennart gefördert von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Küpper, Anne Marie gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Lamsfuß, Renee gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Langowski, Gillian Rico gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Langwald, Lauritz gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Lehmann, Mia gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Lemke, Insa gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Lemm, Maik gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Lienenklaus, Nadine gefördert von der Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG – Berger Gruppe

Lomma, Gianluca gefördert von der Breidenbach & Partner PartG mbB

Lurins, Toms Roberts gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Maesch, Lennard gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Malkus, Lena gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Masri, Sary gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Meissner, Lea Sophie gefördert vom Rotary Club Mettmann

Mendrysha, Yannick gefördert von der Volksbank im Bergischen Land eG

Mertens, Kathrin gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Mielke, Kira gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Mies, Carolin gefördert von der HÜHOCO GmbH

Hussam, Mohammed Sharif gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Mousa Kazemi Mohammadi, Seyed Sepher gefördert von der Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG

Nave, Isabell-Kathrin gefördert von der REO AG

Neuschulten, Tom gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Nguyen, Danny gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Nguyen, Thi Quynh Anh gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Nikulski, Julia gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Ostertag, Christina gefördert von der WTG Wirtschaftstreuhand Dr. Grüber PartG mbB

Päck, Laura gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Paloja, Besnik gefördert von der E/D/E Stiftung

Peil, Gregor gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Petter, Max gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Pfeifer, Anke gefördert von der Wilkinson Sword GmbH

Pieper, Julian Maximilian gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Pietruschka, Jannis gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Prior, Steffen gefördert von der Bergischen IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Puls, Alicia gefördert von der Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e. V.

Rajkovic, Michelle gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Rebentisch, Tobias gefördert von der Aptives Services Deutschland GmbH

Deutschlandstipendien

Reidelstürz, Rebecca gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Reinert, Leon gefördert von der Babtec Informationssysteme GmbH

Reinert, Daniel Simon gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfügenieure für Baustatistik NW e. V.

Reuen, Felix gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfügenieure für Baustatistik NW e. V.

Richter, Lea gefördert von der Britta und Peter Wurm Stiftung

Rodriguez Bedoya, Isaac Ezequiel gefördert von der E/D/E Stiftung

Ruda, Alessandro gefördert von der Volksbank in Bergischen Land eG

Runkel, Lukas gefördert von der Vivawest Wohnen GmbH

Rust, Benedikt Reinald gefördert von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Safi, Kalimullah gefördert von der VORWERK & Co. KG

Sawatzki, Eduard gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH Co. KG

Scheuten, Luca gefördert von der Sportstiftung NRW

Schinke, Rica gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Schirmer, Jöran gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Schmeißer, Nick Jannis gefördert von der Emil und Marianne Lux Stiftung

Schmidt, Laura Sofie gefördert von der Josef Pirkl Stiftung

Schneider, Jannik gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Schroer, Julia gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Schroter, Luca Marie gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Schuler, Franziska gefördert vom Arbeitgeberverband der chemischen Industrie im Bergischen Land e. V.

Schulz, Katharina gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Schulze-Berge, Eric gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Schüring, Tim gefördert von der VORWERK & Co. KG

Schwarzer, Leslie Ann gefördert von der Aptiv Services Deutschland GmbH

Seck, Karla gefördert von der Volksbank in Bergischen Land eG

Slomka, Paul gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Sommer, Thiemo gefördert von der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Spoerer, René gefördert von der Volksbank im Bergischen Land eG

Spruck, Siegfried gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Staubach, Leon gefördert von der E/D/E Stiftung

Steffen, Pia gefördert von der Vivawest Wohnen GmbH

Stehr, Peter gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Steinhagen, Robert gefördert von der Vorwerk & Co. KG

Stephan, Alina gefördert von der Britta und Peter Wurm Stiftung

Stromberg, Marc gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

Tacken, Thorsten gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Tinnei, Friederike gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Treppmann, Patrick gefördert von der Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG

Ünal, Yasemin gefördert von der Stadtparkasse Solingen

Vedder, Nikola Yasmin gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Vespa, Gianluca gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Volkhausen, Florian gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

vom Stein, Ninja gefördert von der VORWERK & Co.KG

von Boetticher, Leo gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

von Faber, Richard gefördert von der EMKA Gruppe

Wahl, Sandro gefördert von der Böhme & Weihs Systemtechnik GmbH & Co. KG

Wieczorek, Torben gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Will, Clara gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Wilms, Thea gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Woywod, Jannis gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Zimmer, Viola gefördert von der Schumpeter School Stiftung

Zlygostev, Igor gefördert von der E/D/E Stiftung

Zöllner, Maximilian gefördert von der Sportstiftung NRW

DATEN & STATISTIKEN

„Nur mit modernen Verfahren und Organisationsformen können wir im weltweiten Wettbewerb bestehen. Die Berücksichtigung des Stands von Wissenschaft und Technik und die Erforschung neuer Möglichkeiten sind für uns wichtige Quellen für ständige Verbesserung. Die gute Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal ‚direkt vor der Haustür‘ leistet hierzu immer wieder wichtige Beiträge.“

Ralf Putsch, Geschäftsführender Gesellschafter
KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG

01_Organisation

STABSSTELLEN & BEAUFTRAGTE

- Datenschutzbeauftragte
- Gleichstellung und Vielfalt
- Netzwerk Qualität in Studium und Lehre (QSL)
- Universitätskommunikation
- Uniservice Transfer
- Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

HOCHSCHULRAT

REKTORAT

REKTOR

- Prorektor I – Studium und Lehre
- Prorektor II – Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung
- Prorektorin III – Planung, Finanzen und Transfer
- Prorektorin IV – Internationales und Diversität

KANZLER

SENAT

CONCILIUM DECANALE

REGIONALBEIRAT

ZENTRALE EINRICHTUNGEN

- Hochschulsport
- International Center (IC)
- Sprachlehrinstitut (SLI)
- Start-up Center
- Universitätsbibliothek
- Zentrale Studienberatung (ZSB)
- Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM)

FAKULTÄTEN

- Geistes- und Kulturwissenschaften**_Fk 1
- Human- und Sozialwissenschaften**_Fk 2
- Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics**_Fk 3
- Mathematik und Naturwissenschaften**_Fk 4
- Architektur und Bauingenieurwesen**_Fk 5
- Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik**_Fk 6
- Maschinenbau und Sicherheitstechnik**_Fk 7
- Design und Kunst**_Fk 8
- School of Education**_Fk 9
Querschnittsorganisation mit Verantwortung für die zentralen Aufgaben in der Lehrerbildung

INSTITUTE DER FAKULTÄTEN

- Institut für Linguistik (IfL), Fk 1
- Institut für Transzendentalphilosophie und Phänomenologie (ITP), Fk 1
- Martin-Heidegger-Institut, Fk 1
- Paul Maria Baumgarten Institut für Papsttumforschung (PMBI), Fk 1
- Center for International Studies in Social Policy and Social Services, Fk 2
- Forschungsstelle Bürgerbeteiligung – Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung (IDPF), Fk 2
- Institut für Gründungs- und Innovationsforschung, Fk 3
- Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung (WIB), Fk 3
- Wuppertaler Institut für Unternehmensforschung und Organisationspsychologie (WIFOP), Fk 3
- Institut für Atmosphären- und Umweltforschung, Fk 4
- Institut für Modelling, Analysis and Computational Mathematics, Fk 4
- Institut für Grundbau, Abfall- und Wasserwesen, Fk 5
- Institut für Konstruktiven Ingenieurbau (IKIB), Fk 5
- Institut für das Management digitaler Prozesse in der Bau- und Immobilienwirtschaft (BIM-Institut), Fk 5
- Institut für Umweltgestaltung, Fk 5
- Institut für Robotik, Fk 6
- Institut für Systemforschung der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologie (SIKoM), Fk 6
- Feuerwehrwissenschaftliches Institut (FSI), Fk 7
- Institut für Partikeltechnologie, Fk 7
- Institut für Produkt-Innovationen, Fk 7
- Institut für Sicherheitstechnik, Fk 7
- Institut für Sicherungssysteme, Fk 7
- Institut für angewandte Kunst- und Bildwissenschaften, Fk 8
- Institut für visionäre Produkt- und Innovationsentwicklung (Visionlabs), Fk 8
- Institut für Bildungsforschung (IfB), Fk 9

INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN

A) FORSCHUNGSZENTREN

- Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung: Normative und historische Grundlagen (IZWT)
- Interdisziplinäres Zentrum für angewandte Informatik und Scientific Computing (IZ II)
- Interdisziplinäres Zentrum für Atmosphäre und Umwelt (IZAU)
- Interdisziplinäres Zentrum für Editions- und Dokumentwissenschaft (IZED)
- Interdisziplinäres Zentrum Machine Learning and Data Analytics (IZMD)
- Bergisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsökonomik und Versorgungsforschung (BKG)
- Forschungszentrum Frühe Neuzeit (FFN)
- Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung
- Wuppertal Center for Smart Materials & Systems (CM@S)
- Zentrum für Erzählforschung (ZEF)
- Zentrum für interdisziplinäre Sprachforschung (ZefiS)
- Zentrum für Kindheitsforschung „Kindheiten. Gesellschaften“
- Zentrum für reine und angewandte Massenspektrometrie (ipaMS)
- Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent)

B) WEITERE ZENTREN

- Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)
- Zentrum für Weiterbildung (ZWB)

HOCHSCHULVERWALTUNG

- Dezernat 1**
Haushalt, Beschaffung, Forschung und Drittmittel
- Dezernat 2**
Planung
- Dezernat 3**
Akademische und studentische Angelegenheiten
- Dezernat 4**
Organisation und Personal
- Dezernat 5**
Gebäude-, Sicherheits- und Umweltmanagement
- Dezernat 6**
Studium, Lehre und Qualitätsmanagement
- Dezernat 7**
Organisationsentwicklung und Informationstechnik
- Justizariat**

AN-INSTITUTE

- Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie e.V. (ASER), Wuppertal
- Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation e.V. (FTK), Dortmund
- Europäisches Institut für internationale Wirtschaftsbeziehungen e.V. (EIIW), Wuppertal
- Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. (FGW), Remscheid
- Biblich-Archäologisches Institut (BAI), Wuppertal
- Neue Effizienz GmbH

DIE FAKULTÄTEN



GEISTES- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Allgemeine Literaturwissenschaft	Katholische Theologie
Anglistik/Amerikanistik	Klassische Philologie
Evangelische Theologie	Musikpädagogik
Germanistik	Philosophie
Geschichte	Romanistik

HUMAN- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Erziehungswissenschaft
 Geographie/Sachunterricht
 Politikwissenschaft
 Psychologie
 Soziologie
 Sportwissenschaft



WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT – SCHUMPETER SCHOOL OF BUSINESS AND ECONOMICS

Gesundheitsökonomie und -management
 Methoden, Recht und Pädagogik
 Wirtschaftsingenieurwesen
 Wirtschaftswissenschaft



MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

Mathematik und Informatik
 Physik
 Chemie und Biologie



ARCHITEKTUR UND BAUINGENIEURWESEN

Architektur
 Bauingenieurwesen
 Verkehrswirtschaftsingenieurwesen



ELEKTROTECHNIK, INFORMATIONSTECHNIK UND MEDIENTECHNIK

Druck- und Medientechnologie
 Elektrotechnik
 Informationstechnik
 Wirtschaftsingenieurwesen



MASCHINENBAU UND SICHERHEITSTECHNIK

Maschinenbau
 Sicherheitstechnik



DESIGN UND KUNST

Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik
 Industrial Design
 Kunst
 Mediendesign/Designtechnik



SCHOOL OF EDUCATION

Bildungswissenschaften
 Master of Education



01_Organisation

ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

FACH	BACHELOR										MASTER					
											MASTER OF EDUCATION					
	(1 Fach) B. A./ B. Sc.	(Kombi) B. Ed. ¹	(Kombi) B. A.	(Kombi) B. Sc.	M. A./ MBE/ M. Sc.	(Kombi) M. A.	Grund- schule	Haupt-, Real-, u. Gesamt- schule	Gymnasium u. Gesamt- schule	Berufs- kolleg	Sonderpä- dagogik					
Allg. und Vergl. Literaturwissenschaft					■					■						
Angewandte Kultur- und Wirtschaftsstudien (dt.-frz.)	■															
Angewandte Naturwissenschaften				■												
Anglistik, Amerikanistik/Englisch		■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Anglistische Literaturwissenschaft										■						
Applied Economics					■											
Arbeits- und Organisationspsychologie					■											
Architektur	■				■											
Baubetrieb					■											
Bauingenieurwesen/Bautechnik	■ ³		■		■					■ ⁸						
Biologie		■	■			■ ⁵	■	■ ²	■ ²	■						
Chemie/Chemietechnik	■	■	■	■	■		■	■ ²	■ ³	■						
Computer Simulation in Science					■ ⁶											
Design audiovisueller Medien			■													
Design interaktiver Medien			■													
Druck- und Medientechnik			■						■							
Druck- und Medientechnologie					■											
Editions- und Dokumentwissenschaft					■											
Elektrotechnik	■ ³		■		■				■ ^{3,9}							
Emotionale und soziale Entwicklung (Förderschwerpunkt)															■	
Entrepreneurship und Innovation					■											
Erziehungswissenschaft/Pädagogik			■		■			■	■							
Europhilosophie					■											
Farbtechnik/Raumgestaltung/ Oberflächentechnik			■						■							
Finanzen, Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern					■											
Französisch/Frankoromanistik		■	■			■	■	■ ²	■ ²	■						
Geographie			■			■ ⁵	■	■								
Germanistik/Deutsch		■	■		■		■	■	■	■						
Germanistische Linguistik										■						
Germanistische Literaturwissenschaft										■						
Germanistik und Mathematik für die Grundschule			■			■										
Geschichte			■			■ ⁵	■	■ ²								
Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement	■ ⁴						■									
Hispanistik/Spanisch			■				■	■	■							
Industrial Design	■															
Informatik	■		■	■	■		■	■	■							
Informationstechnologie und Medientechnologie	■				■											
Kindheit, Jugend, Soziale Dienste					■											
Klassische Philologie mit dem Schwerpunkt Griechisch							■									
Kunst, Doppelfach			■					■								
Kunst		■	■			■	■	■	■	■						
Lateinische Philologie (Latein)			■				■	■								

ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

FACH	BACHELOR										MASTER					
											MASTER OF EDUCATION					
	(1 Fach) B. A./ B. Sc.	(Kombi) B. Ed. ¹	(Kombi) B. A.	(Kombi) B. Sc.	M. A./ MBE/ M. Sc.	(Kombi) M. A.	Grund- schule	Haupt-, Real-, u. Gesamt- schule	Gymnasium u. Gesamt- schule	Berufs- kolleg	Sonderpä- dagogik					
Lebensmittelchemie					■ ⁷											
Lernen (Förderschwerpunkt)															■	
Management und Marketing					■											
Maschinenbau/Maschinenbautechnik	■ ³		■		■					■ ^{3,10}						
Mathematik, Elemente der Mathematik	■	■	■	■	■		■	■	■ ²	■ ²	■					
Mediendesign und Designtechnik			■							■						
Methoden der Geschichts- wissenschaft										■						
Musik		■	■			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Operations Management					■											
Philosophie/Praktische Philosophie			■		■	■	■	■								
Physik	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Politikwissenschaft			■		■											
Psychologie	■				■											
Public Interest Design					■											
Qualitätsingenieurwesen					■											
Real Estate Management (REM & CPM)					■ ⁶											
Sachunterricht/Lernbereich Natur- und Gesellschaftswiss./Grundlagen der Naturwiss. und Technik		■	■			■									■	
Sicherheitstechnik	■ ³				■											
Sonderpädagogik		■														
Sozialpädagogik															■	
Soz.Wiss./Wirtschaftslehre und Politik			■				■ ⁵	■	■	■						
Soziologie	■				■											
Sportwissenschaft/Sport		■	■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Strategische Produkt- und Innovationsentwicklung					■											
Sustainability Management					■											
Technomathematik					■											
Theologie, Evangelische		■	■			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Theologie, Katholische		■	■			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Verkehrswirtschaftsingenieurwesen	■				■											
Wirtschaftsing. Automotive					■											
Wirtschaftsing. Elektrotechnik	■															
Wirtschaftsing. Energiemanagement					■											
Wirtschaftsing. Informationstechnik					■											
Wirtschaftsmathematik	■				■											
Wirtschaftswissenschaft	■		■											■		
Wissenschafts- und Technikgeschichte							■									

■ Studienbeginn nur im Wintersemester möglich ■ Studienbeginn im Wintersemester empfohlen
■ Studienbeginn im Sommer- und Wintersemester möglich ■ Studienbeginn nur im Sommersemester möglich

¹ Lehramt für sonderpädagogische Förderung, ² auch bilingual, ³ auch als duales Studium, ⁴ auch berufsintegriert, ⁵ im Rahmen von Sachunterricht, ⁶ englischsprachig, ⁷ Staatsexamen, der Master kann auf Antrag zusätzlich verliehen werden, ⁸ auch in Kombination mit der kleinen beruflichen Fachrichtung Tiefbautechnik, ⁹ auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Nachrichtentechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Energietechnik, ¹⁰ auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Versorgungstechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Fahrzeugtechnik oder Fertigungstechnik, ¹¹ auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Wirtschaftsinformatik oder Sektorales Management oder Produktion, Logistik, Absatz oder Finanz- und Rechnungswesen

4.002

Menschen arbeiteten zum 01.12.2020 für die Bergische Universität

45,2% Frauen

2.706

Mitarbeitende im wissenschaftlichen und Verwaltungsbereich

52,9% Frauen

1.296

studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

STATISTIK 02_01 | PERSONALDATEN (IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN)

	Fk 1	Fk 2	Fk 3	Fk 4	Fk 5	Fk 6	Fk 7	Fk 8	Fk 9	sonstige Orga-Einheiten	Summe Universität
Professor*innen (C4/W3, C3/W2, C2, W1)	53	30	30	51	27	22	18	16	14	0	261
weiblich	18	15	7	10	5	0	5	5	8	0	73
männlich	35	15	23	41	22	22	13	11	6	0	188
aus Haushaltsmitteln finanziert	41	24	26	47	27	18	16	13	3	0	214
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	12	6	3	5	0	4	2	3	11	0	46
befristet	14	5	5	1	1	0	2	1	2	0	31
unbefristet	39	25	25	50	26	22	16	15	12	0	229
Wissenschaftliches Personal (ohne Prof.)	137	86	98	219	82	193	106	15	69	63	1.067
weiblich	74	48	39	67	39	26	27	7	41	31	397
männlich	64	38	59	153	44	167	79	8	28	32	670
aus Haushaltsmitteln finanziert	44	30	49	88	41	40	36	7	10	33	377
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	94	56	49	132	41	153	70	8	59	30	691
befristet	83	64	87	165	77	174	93	10	49	22	823
unbefristet	54	22	11	54	5	19	13	5	20	41	244
Nichtwissenschaftliches Personal	19	19	16	51	32	39	36	13	16	419	660
weiblich	15	15	13	29	19	19	13	8	13	236	380
männlich	4	5	3	22	13	20	23	5	3	184	281
aus Haushaltsmitteln finanziert	17	18	16	38	26	35	34	13	4	303	506
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	1	1	0	13	6	4	2	0	12	116	155
befristet	2	3	1	1	6	4	10	2	3	35	66
unbefristet	17	17	15	50	26	35	26	11	13	384	595
Summe Personal	209	135	144	321	141	254	160	44	98	482	1.989
Lehrbeauftragte	9	3	1	2	3	1	1	3	3	5	31
Gesamtergebnis	218	138	145	323	144	255	161	47	101	487	2.019

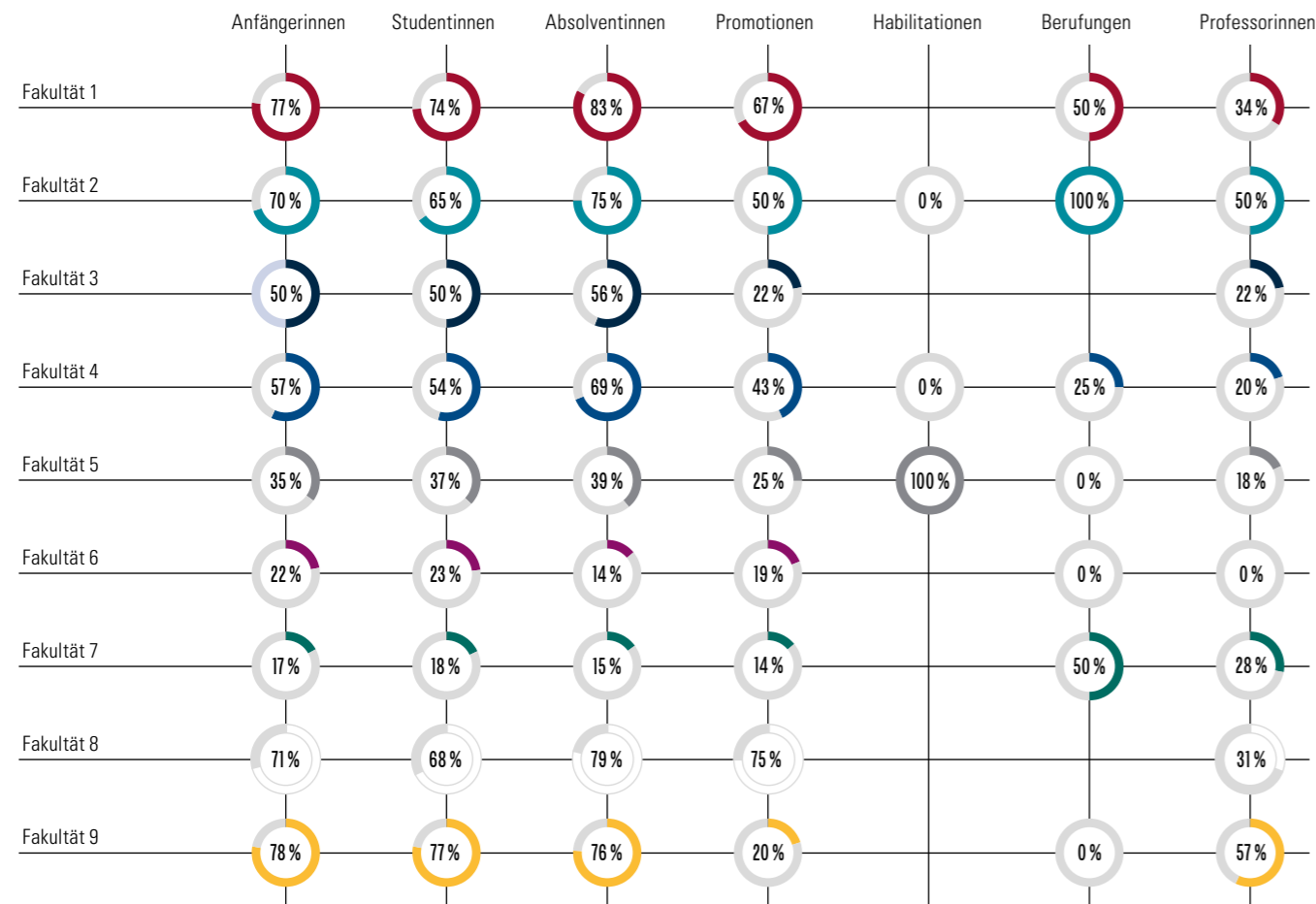
Es handelt sich nicht um die Anzahl von Personen, sondern auf Basis der Beschäftigungsverhältnisse im Dezember 2020 wurden gerundete Vollzeitäquivalente für das beschäftigte Personal berechnet (d.h. eine Vollzeitbeschäftigung wurde mit 1, eine z.B. Halbtagsbeschäftigung mit 0,5 bewertet). Eventuelle Abweichungen ergeben sich aus Rundungen.

Beschäftigungsverhältnisse aus Haushaltsmitteln = Es sind alle zum Dezember 2020 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die aus Haushaltsmitteln der Hochschule (d.h. aus dem Hochschulkapitel der Universität Wuppertal sowie aus den Qualitätsverbesserungsmitteln) finanziert werden. (Nicht enthalten sind z.B. Emeriti, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte, etc.)

Beschäftigungsverhältnisse aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln = Es sind alle zum Dezember 2020 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die nicht aus Haushaltsmitteln bzw. Qualitätsverbesserungsmitteln der Hochschule finanziert werden. (Nicht enthalten sind z.B. Emeriti, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte, etc.) Auch die Lehrbeauftragten werden in VZÄ berechnet (nachrichtlich).

02_Personal

STATISTIK 02_02 | ÜBERSICHT ÜBER DIE FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM (FALLZAHLEN)



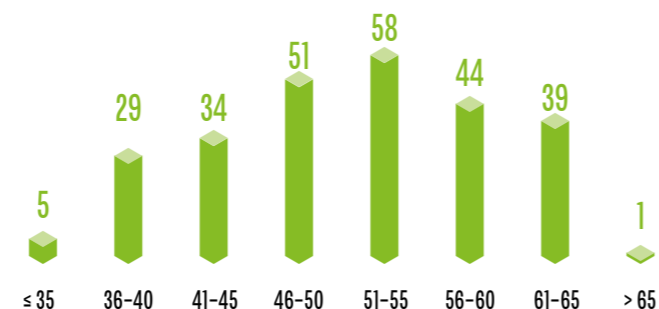
Ausgewertet werden folgende Zeiträume: Anfängerinnen = Studienjahr 2020, Studentinnen = WiSe 2020/2021, Absolventinnen = Prüfungsjahr 2020, Promotionen = Prüfungsjahr 2020, Habilitationen = 01.01.2020 – 31.12.2020, Berufungen = 01.01.2020 – 31.12.2020 (vgl. Personalia „Neue Hochschullehrer*innen“, S. 66), Professuren = Dezember 2020 // Kein Wert = keine Promotion oder Habilitation im Berichtszeitraum. Bei den Anfängerinnen-, Studentinnen- und Absolventinnendaten werden Fallzahlen berücksichtigt.

STATISTIK 02_03 | FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM AUF BASIS DER KOPFZAHLEN



Bei den Anfängerinnen- und Studentinnendaten werden Kopfzahlen berücksichtigt; bei den Absolventinnen handelt es sich aufgrund der Definitionsänderung um 1. Fach im n-ten Stdg.

STATISTIK 02_04 | ALTERSSTRUKTUR DER PROFESSOR*INNEN



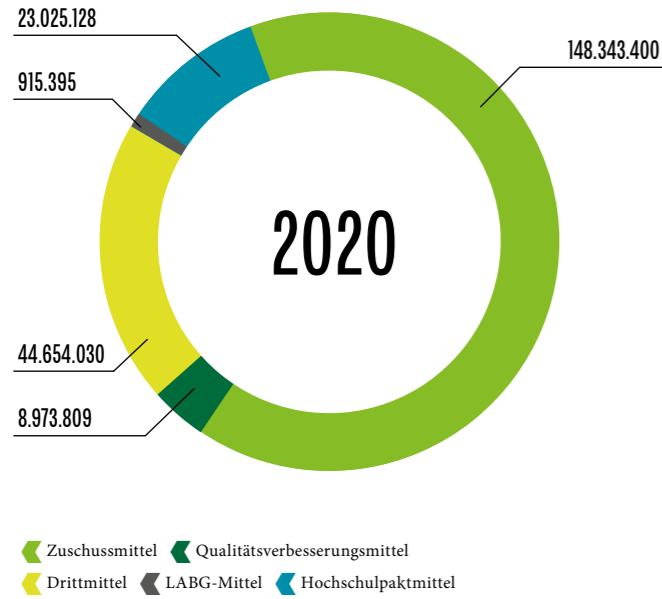
(mit Juniorprofessuren, mit Lehrstuhlvertretungen; Stand: 31.12.2020)

STATISTIK 02_05 | AUS DRITTMITTELN FINANZIERTE PROFESSUREN

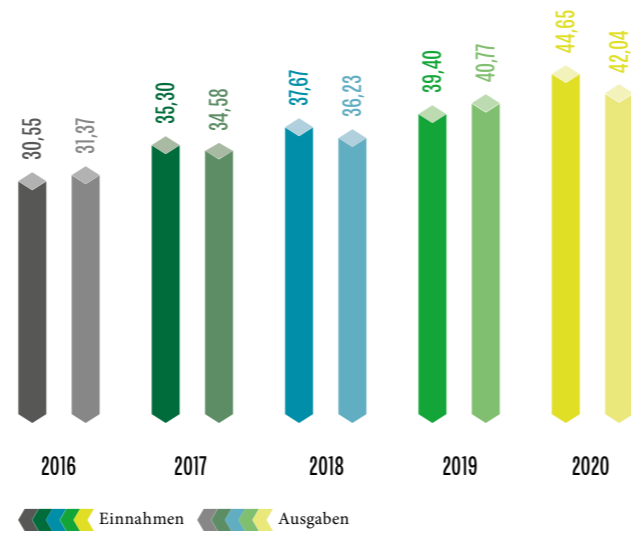
Titel	Eingerichtet	Stifter/Förderer	Inhaber
Wirtschaftswissenschaft, insbesondere Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit (Sustainable Transition Management)	03/2010	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH	Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Computerunterstützte Theoretische Physik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Thomas Lippert
Atmosphärenphysik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Martin Riese
Computersimulation für Brandschutz und Fußgängerverkehr	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Armin Seyfried
Parallele Hard- und Software-Systeme	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Norbert Eicker
Nuclear and Particle Physics	07/2012	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Kalman Szabo
Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe	10/2012	Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG; HAZET-Werk Hermann Zerver GmbH & Co. KG; GEDORE Werkzeugfabrik GmbH & Co. KG; Wilkinson Sword GmbH; K.A. Schmersal GmbH & Co. KG; SMS ELOTHERM GmbH; Eduard Wille GmbH & Co. KG; Global C GmbH; Arnz Flott GmbH; Helmut Kempkes GmbH – KULI Hebezeuge; Vorwerk Autotec GmbH; Stadt-Sparkasse Solingen vertreten durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e. V.	Prof. Dr.-Ing. Sebastian Weber
Bahnsystemtechnik (20%)	03/2013	DB Netz AG	Prof. Dr.-Ing. Michael Häßler
BWL, insbesondere Multi-Channel-Management	03/2014	Walbusch-Wissenschaftsstiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	Prof. Dr. Stephan Zielke
Verkehrssicherheit und Zuverlässigkeit	05/2016	Eugen-Otto-Butz-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Antoine Tordeux
Technologien und Management der Digitalen Transformation	06/2016	Vorwerk	Prof. Dr. Tobias Meisen
Computational Civil Engineering (Computersimulation im Bauingenieurwesen)	07/2017	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Lukas Arnold
Experimentalphysik mit der Fachrichtung Globale Atmosphärenforschung	02/2018	Forschungszentrum Jülich	Jun.-Prof. Dr. Felix Plöger
Zivile Sicherheitsforschung	04/2018	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Armin Seyfried
Neuromorphic Computing	02/2019	Forschungszentrum Jülich	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Experimentelle Elementarteilchenphysik	06/2019	DESY	Prof. Dr. Katerina Lipka
Bildgebende Verfahren in der medizinischen Forschung und Diagnostik	06/2019	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. N. N.
Kirchengeschichte	01/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Soziologie des globalen gesellschaftlichen Wandels und lokale Anpassungsprozesse	01/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Sustainability Management	01/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Kontinuierliche Optimierung	01/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Analysis von Differentialgleichungen	01/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Theoretische Teilchenphysik	01/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Theoretische Chemie	01/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Theorie und Diskurs des Entwurfs	01/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Schulische Sozialisationsforschung	01/2020	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Radverkehrsplanung	02/2020	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur	Prof. Dr. N. N.

03_Finzen

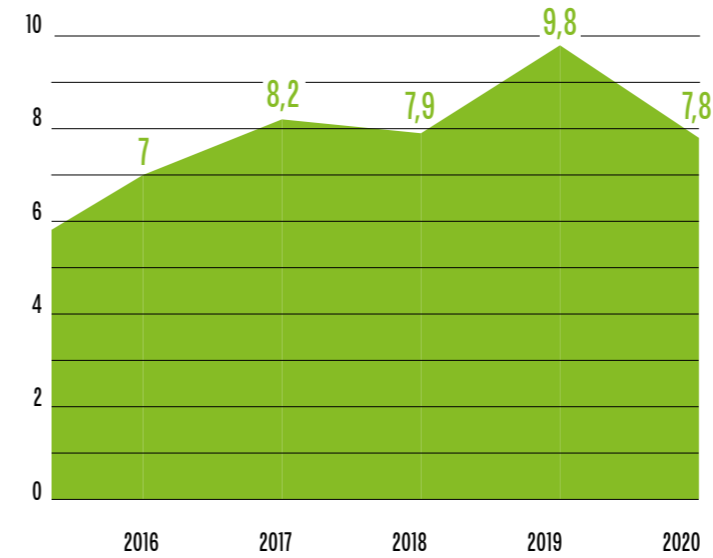
STATISTIK 03_01 | HAUSHALTSANSÄTZE IM HAUSHALTSJAHR 2020 IN EURO



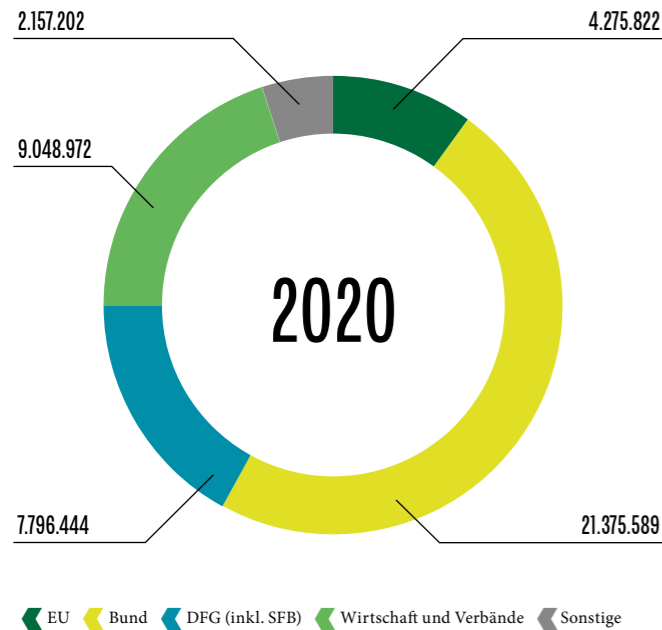
STATISTIK 03_02 | DRITTMITTELEINNAHMEN UND -AUSGABEN INSGESAMT 2016 BIS 2020 IN MIO. EURO



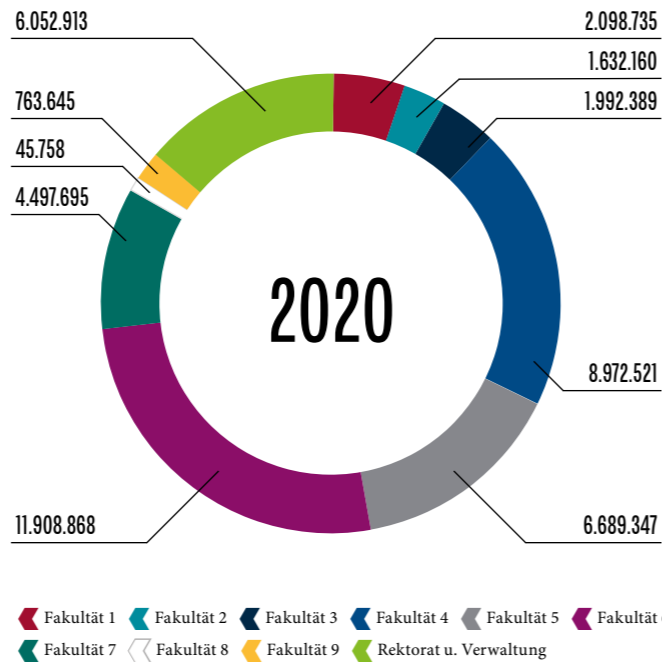
STATISTIK 03_05 | ENTWICKLUNG DER DFG-MITTELEINNAHMEN IN DEN HAUSHALTSJAHREN 2016 BIS 2020 IN MIO. EURO (inkl. Sonderforschungsbereiche)



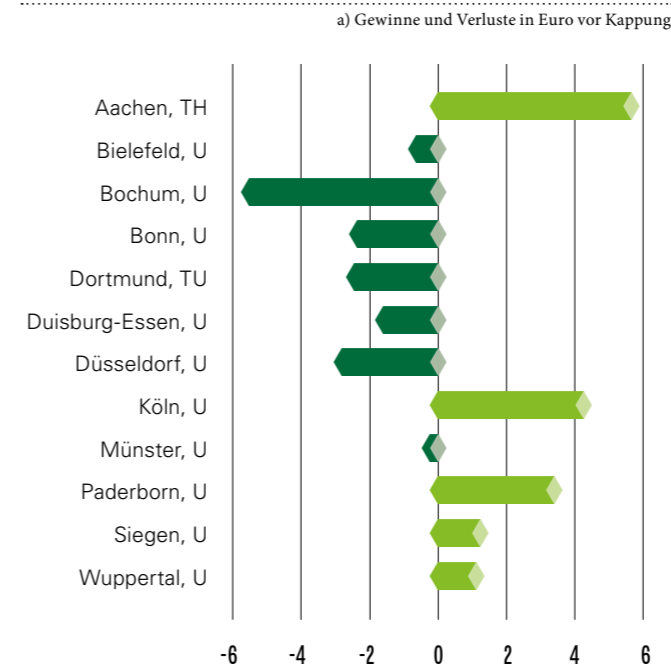
STATISTIK 03_03 | DRITTMITTELEINNAHMEN NACH DRITTMITTELGEBERN IN EURO



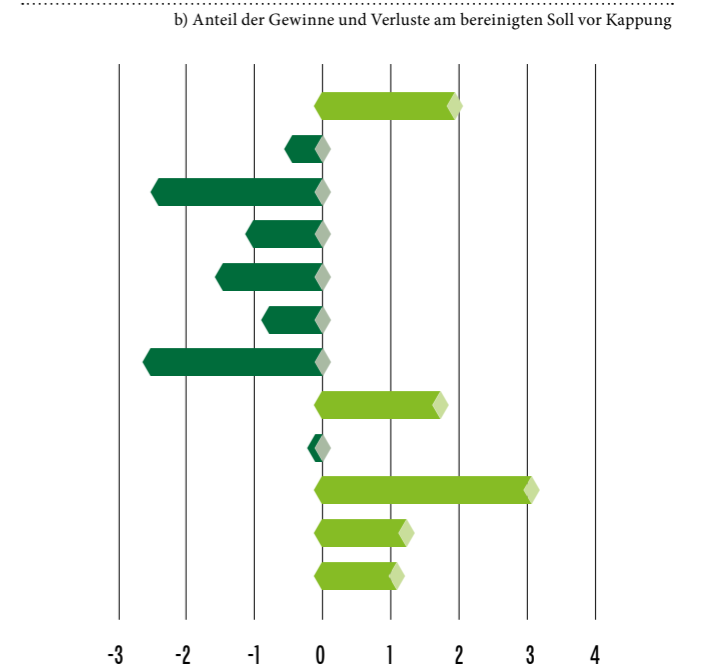
STATISTIK 03_04 | VERTEILUNG DER IM HAUSHALTSJAHR 2020 EINGENOMMENEN DRITTMITTEL AUF DIE FAKULTÄTEN



STATISTIK 03_06 | LOM 2020: ERGEBNISSE DER NRW-UNIVERSITÄTEN IM HAUSHALTSJAHR 2020 IN MIO. EURO

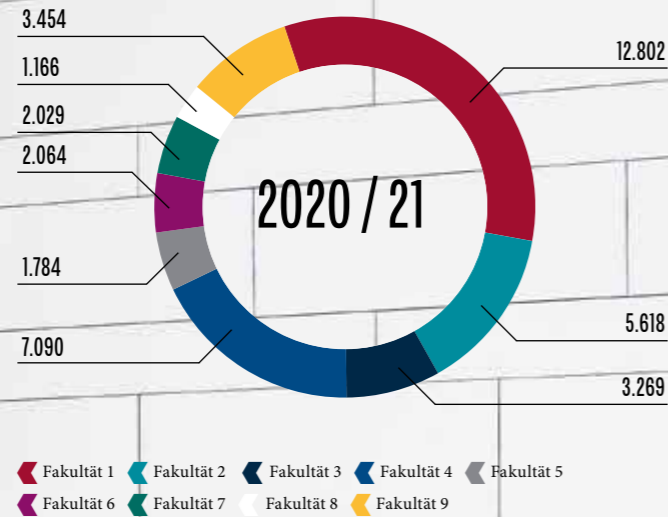


STATISTIK 03_07 | LOM 2020: ERGEBNISSE DER NRW-UNIVERSITÄTEN IM HAUSHALTSJAHR 2020 IN PROZENT

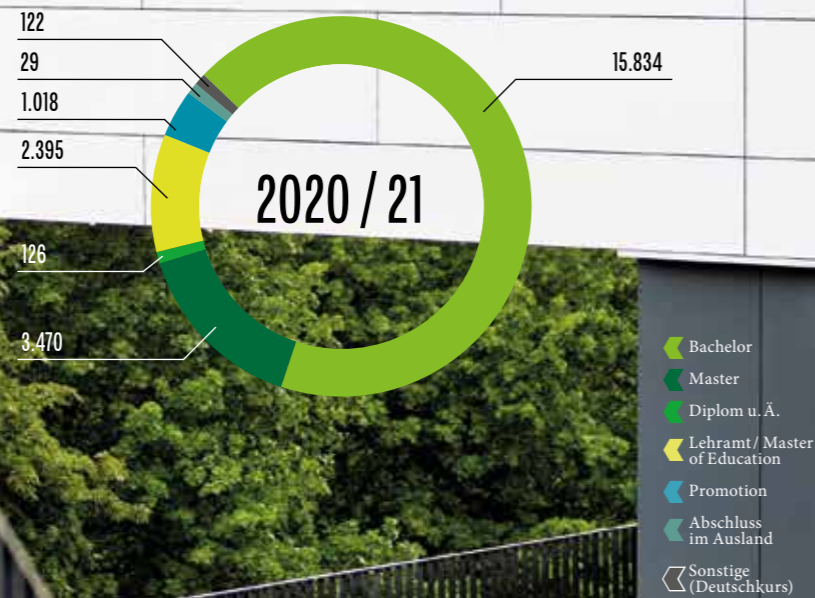


04_Studium und Lehre

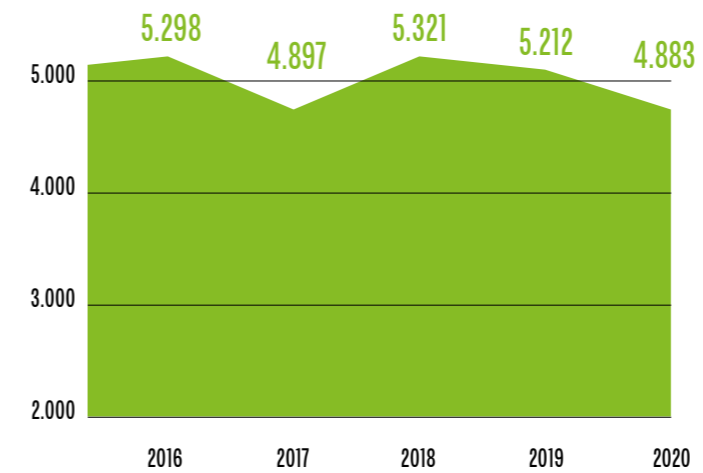
STATISTIK 04_01 | STUDIERENDE PRO FAKULTÄT (FALLZAHLEN) WISE 2020/2021¹



STATISTIK 04_02 | STUDIERENDE NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) WISE 2020/2021

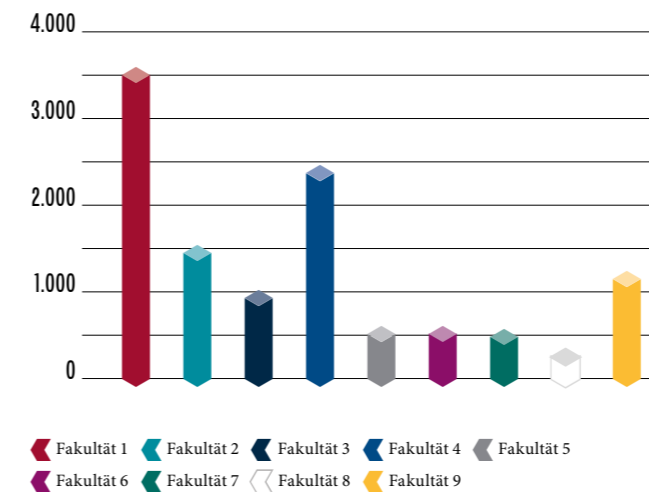


STATISTIK 04_03 | ERST- UND NEUEINSCHREIBER*INNEN (KOPFZAHLEN) IN DEN STUDIENJAHREN 2016 BIS 2020

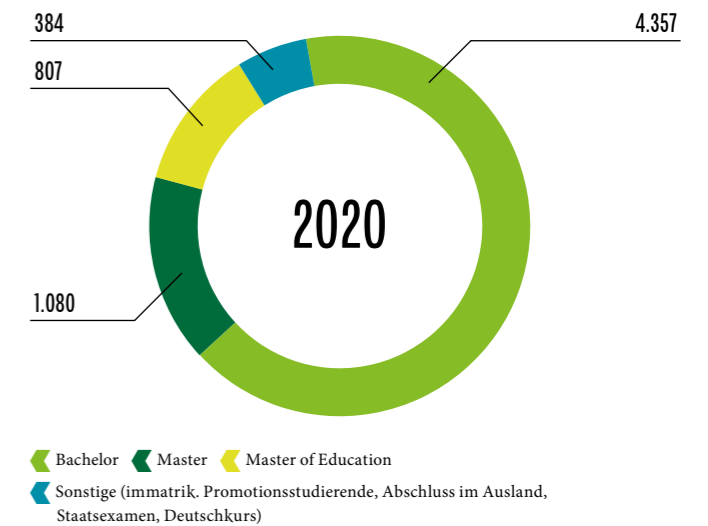


(inkl. eingeschriebene Promotions- und ausländ. Gast- / Austauschstudierende und Teilnehmer*innen am Deutschkurs)

STATISTIK 04_04 | ANFÄNGER*INNEN PRO FAKULTÄT (FALLZAHLEN) IM STUDIENJAHR 2020¹



STATISTIK 04_05 | ANFÄNGER*INNEN NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) IM STUDIENJAHR 2020

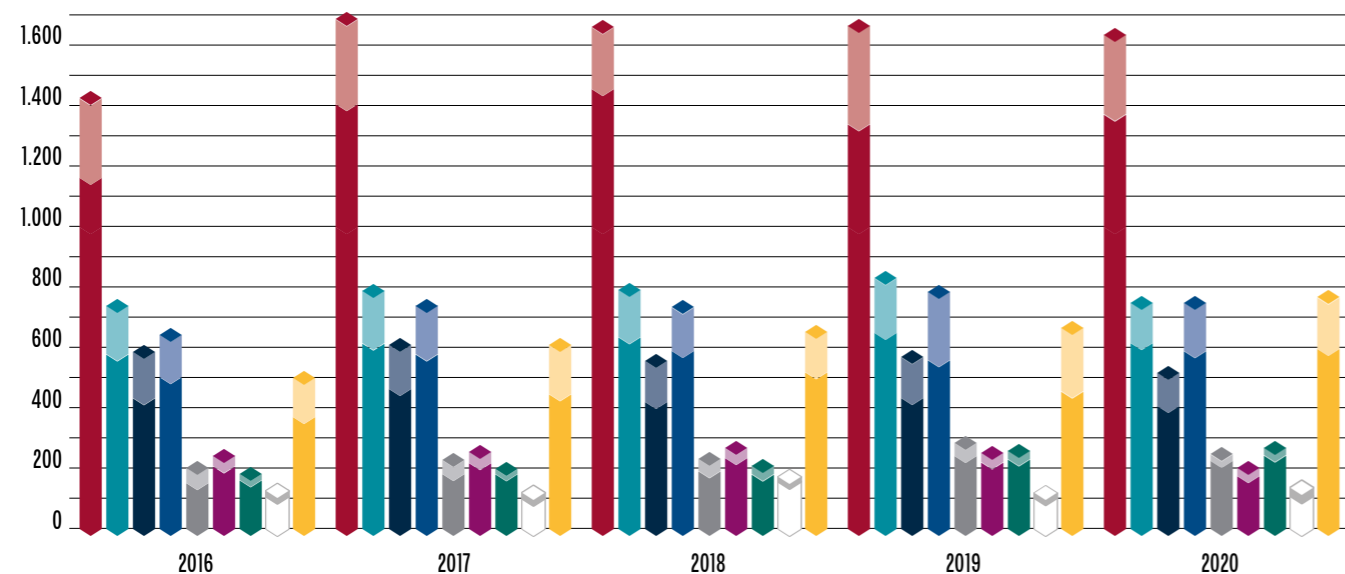


¹Studierende = Ab 2018 beinhalten die Studierendenzahlen Teilnehmer*innen am Deutschkurs, Promotionsstudierende und ausländische Gast- bzw. Austauschstudierende. In den Studierendenzahlen sind grundsätzlich keine Gasthörer*innen enthalten, außer es ist explizit bei den Auswertungen angegeben. // **Fallzahlen** = Die Studierendenden werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt. // **Kopffzahlen** = Die Studierenden werden nur in ihrem 1. Studiengang im 1. Fach gezählt. // **Studienjahr** = Zusammenfassung des Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters (Bsp.: Studienjahr 2020 = Sommersemester 2020 + Wintersemester 2020/2021) // **Fachanfänger*innen** = alle Studierenden im 1. Fachsemester (inkl. Hochschul- und Fachwechsler*innen) // Bei den Fakultätsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft von der Fakultät 1 zur Fakultät 2 rückwirkend berücksichtigt.

Prüfungsdaten = Ab 2019 werden bei Absolvent*innendaten statt Kopffzahlen nur noch „1. Fach im n-ten Std.“ ausgewertet. Bei den Abschlussprüfungen werden alle bestandenen Prüfungen (ohne Promotionen) gezählt. (Fallzahlen = Die Absolvent*innen werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt.); Datenstand: 29.03.2021. Die erfolgreich abgeschlossenen Promotionen können der Statistik 05_1 entnommen werden. Bei den Fakultätsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft von der Fakultät 1 zur Fakultät 2 rückwirkend berücksichtigt. // **Prüfungsjahr** = Zusammenfassung des Wintersemesters und des darauffolgenden Sommersemesters (Bsp.: Prüfungsjahr 2020 = Wintersemester 2019/2020 + Sommersemester 2020).

04_Studium und Lehre

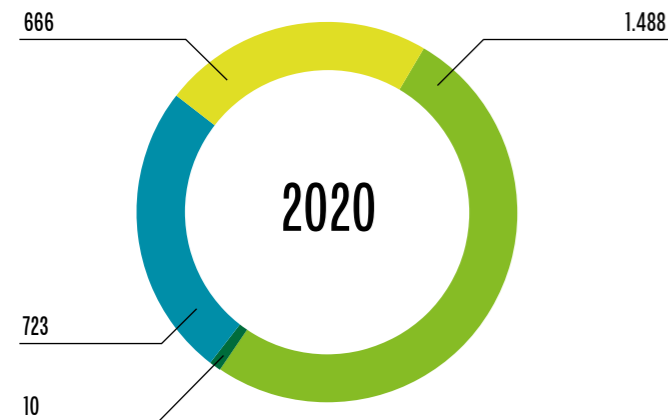
STATISTIK 04_06 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN (FALLZAHLEN) PRO FAKULTÄT IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2016 BIS 2020



Außerhalb/innerhalb der Regelstudienzeit:

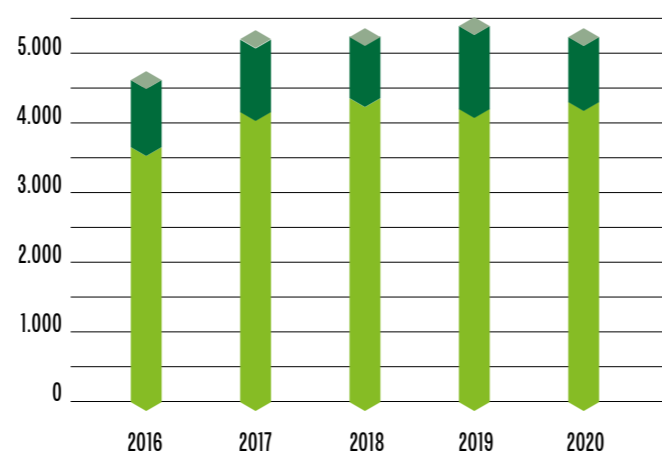
■ Fakultät 1
 ■ Fakultät 2
 ■ Fakultät 3
 ■ Fakultät 4
 ■ Fakultät 5
 ■ Fakultät 6
 ■ Fakultät 7
 ■ Fakultät 8
 ■ Fakultät 9

STATISTIK 04_07 | ABSOLVENT*INNEN (1. FACH IM N-TEN STDG.) IM PRÜFUNGSJAHR 2020 NACH ABSCHLUSS



■ Bachelor
 ■ Staatsexamen
 ■ Master
 ■ Lehramt/Master of Education

STATISTIK 04_08 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN (FALLZAHLEN) INSGESAMT IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2016 BIS 2020



■ außerhalb der Regelstudienzeit
 ■ in der Regelstudienzeit

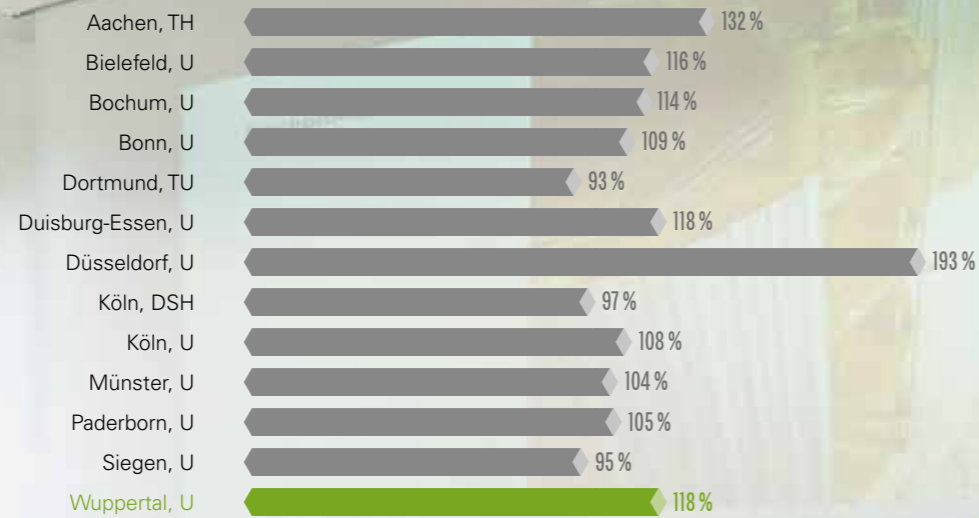
STATISTIK 04_09 | AUSLASTUNG DER LEHREINHEITEN IN DEN WISE 2016/2017 BIS 2020/2021

	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Fakultät 1	104 %	92 %	107 %	103 %	95 %
Evangelische Theologie	111 %	108 %	127 %	108 %	88 %
Katholische Theologie	72 %	77 %	99 %	102 %	74 %
Geschichte	112 %	107 %	100 %	103 %	91 %
Philosophie	147 %	133 %	132 %	167 %	132 %
Musik	69 %	50 %	53 %	69 %	66 %
Klassische Philologie	72 %	72 %	111 %	100 %	106 %
Germanistik	122 %	104 %	141 %	118 %	109 %
Anglistik/Amerikanistik	121 %	103 %	113 %	103 %	97 %
Romanistik	66 %	63 %	73 %	64 %	60 %
Fakultät 2	127 %	123 %	118 %	129 %	116 %
Psychologie	112 %	126 %	113 %	119 %	106 %
Pädagogik	130 %	101 %	113 %	114 %	113 %
Sport	129 %	123 %	115 %	135 %	125 %
Sozialwissenschaften	162 %	139 %	141 %	136 %	121 %
Politikwissenschaft	84 %	129 %	159 %	171 %	122 %
Geographie	146 %	141 %	161 %	132 %	135 %
Fakultät 3					
Wirtschaftswissenschaft (inklusive Recht)	135 %	112 %	108 %	108 %	111 %
Fakultät 4	129 %	122 %	142 %	137 %	116 %
Mathematik	153 %	147 %	165 %	163 %	141 %
Physik	93 %	83 %	106 %	103 %	76 %
Chemie (inklusive Lebensmittelchemie)	128 %	118 %	137 %	131 %	108 %
Biologie	127 %	136 %	129 %	108 %	120 %
Fakultät 5	120 %	117 %	113 %	104 %	107 %
Architektur	145 %	116 %	112 %	110 %	100 %
Bauingenieurwesen	108 %	117 %	113 %	101 %	111 %
Fakultät 6	124 %	121 %	135 %	146 %	108 %
Drucktechnik	32 %	40 %	30 %	27 %	24 %
Elektro- und Informationstechnik	162 %	158 %	171 %	183 %	126 %
Fakultät 7	124 %	96 %	114 %	109 %	105 %
Maschinenbau	140 %	92 %	114 %	110 %	116 %
Sicherheitstechnik	114 %	100 %	115 %	109 %	97 %
Fakultät 8	108 %	119 %	108 %	112 %	89 %
Industrial Design	83 %	87 %	85 %	82 %	83 %
Mediendesign/FRO ¹	116 %	158 %	127 %	133 %	87 %
Kunst	143 %	119 %	124 %	131 %	101 %
Fakultät 9					
Bildungswissenschaften	103 %	105 %	108 %	104 %	109 %
Bergische Universität allgemein	120 %	110 %	121 %	118 %	107 %

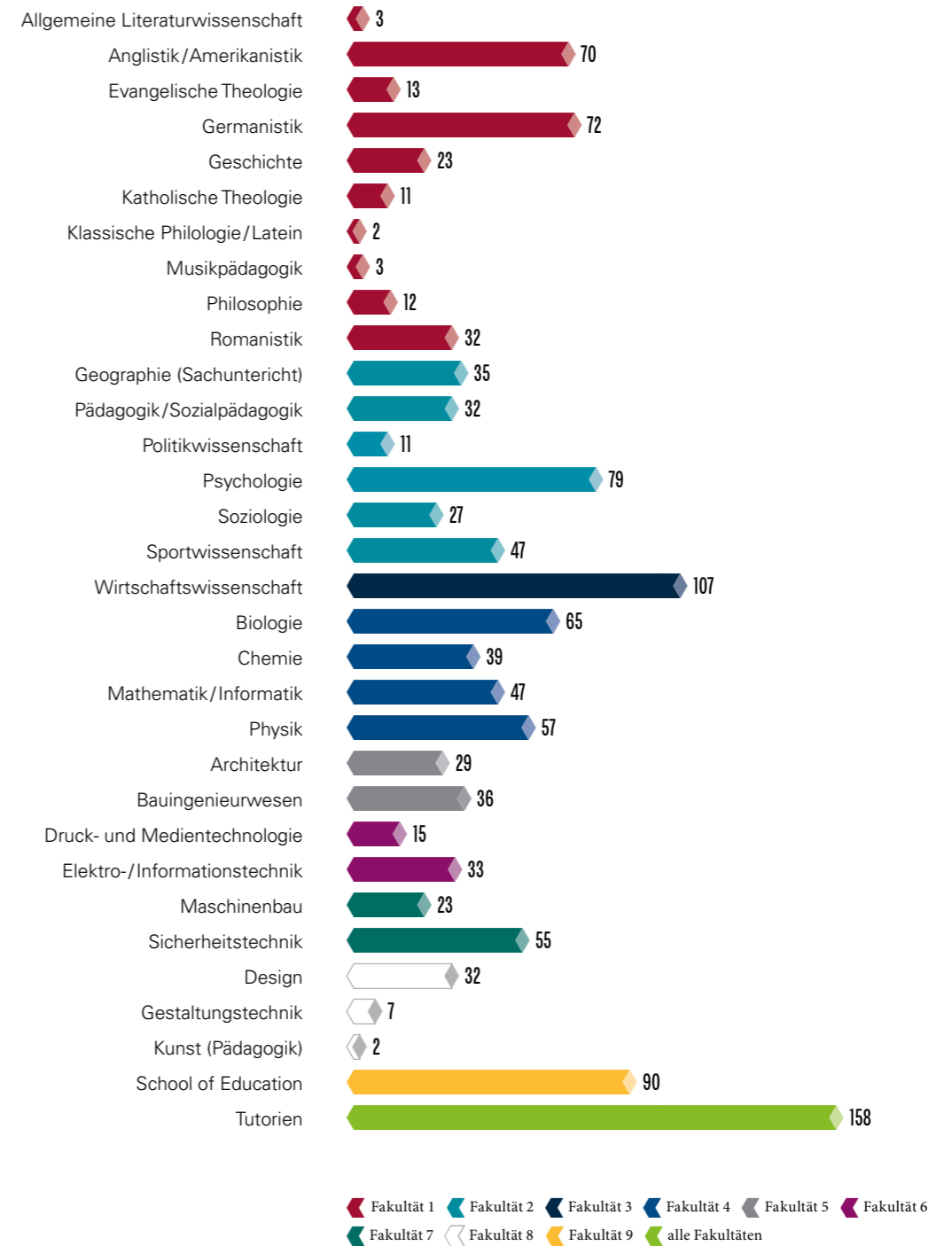
Die Auslastungsberechnungen wurden nach den Landesvorgaben gerechnet, d.h. berücksichtigt wurden auf der Nachfrageseite nur die Studierenden in der Regelstudienzeit.
¹ Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik

04_Studium und Lehre

STATISTIK 04_10 | AUSLASTUNG DER UNIVERSITÄTEN IN NRW IM WISE 2019/2020



STATISTIK 04_11 | ANZAHL DER LEHRVERANSTALTUNGSBEWERTUNGEN MIT EVASYS IM PRÜFUNGSJAHR 2020



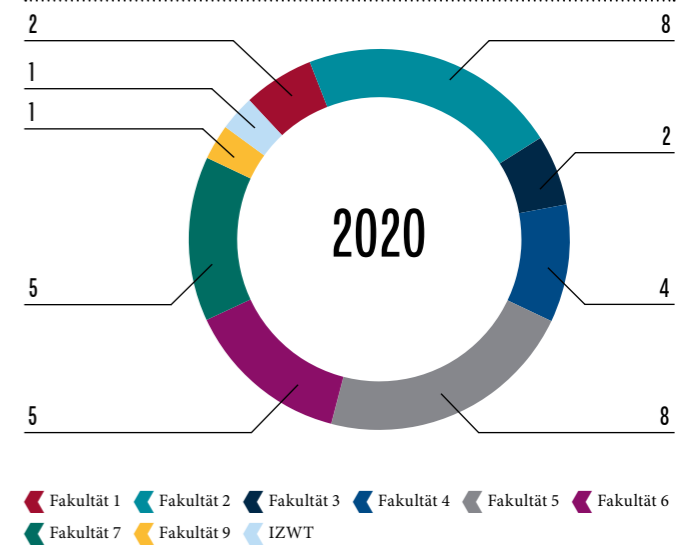
STATISTIK 05_01 | ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2016 BIS 2020

	2016	2017	2018	2019	2020
Fakultät 1	16	14	7	13	6
Latein	2	1	-	2	-
Philosophie	5	4	4	2	1
Evangelische Theologie	-	1	-	1	1
Katholische Theologie	-	-	-	-	-
Geschichte	3	2	1	1	1
Germanistik inklusive Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft	5	4	1	5	2
Anglistik	1	-	1	1	1
Romanistik	-	1	-	1	-
Musik	-	1	-	-	-
Fakultät 2	11	13	18	14	8
Erziehungswissenschaft	1	4	4	6	2
Geographie	-	1	-	2	1
Politikwissenschaft	1	2	3	-	2
Psychologie	7	2	4	2	2
Sozialwissenschaften	1	1	4	1	1
Sport	1	3	3	3	-
Fakultät 3					
Wirtschaftswissenschaft inklusive Recht	16	23	19	18	9
Fakultät 4	51	40	32	45	40
Mathematik	12	11	11	13	9
Physik	21	9	10	16	11
Chemie inklusive Lebensmittelchemie und Biologie	18	20	11	16	20
Fakultät 5	10	11	6	17	4
Architektur	1	3	-	-	-
Bauingenieurwesen	9	8	6	17	4
Fakultät 6	15	13	13	14	16
Elektro- und Informationstechnik	13	11	11	14	15
Druck- und Medientechnik	2	2	2	-	1
Fakultät 7	15	19	15	6	14
Maschinenbau	5	5	8	3	6
Sicherheitstechnik	10	14	7	3	8
Fakultät 8	1	5	2	2	4
Design inklusive Gestaltungstechnik	1	5	-	2	3
Kunst	-	-	2	-	1
Fakultät 9					
Bildungswissenschaften	3	3	2	3	5
Summe Bergische Universität	138	141	114	132	106

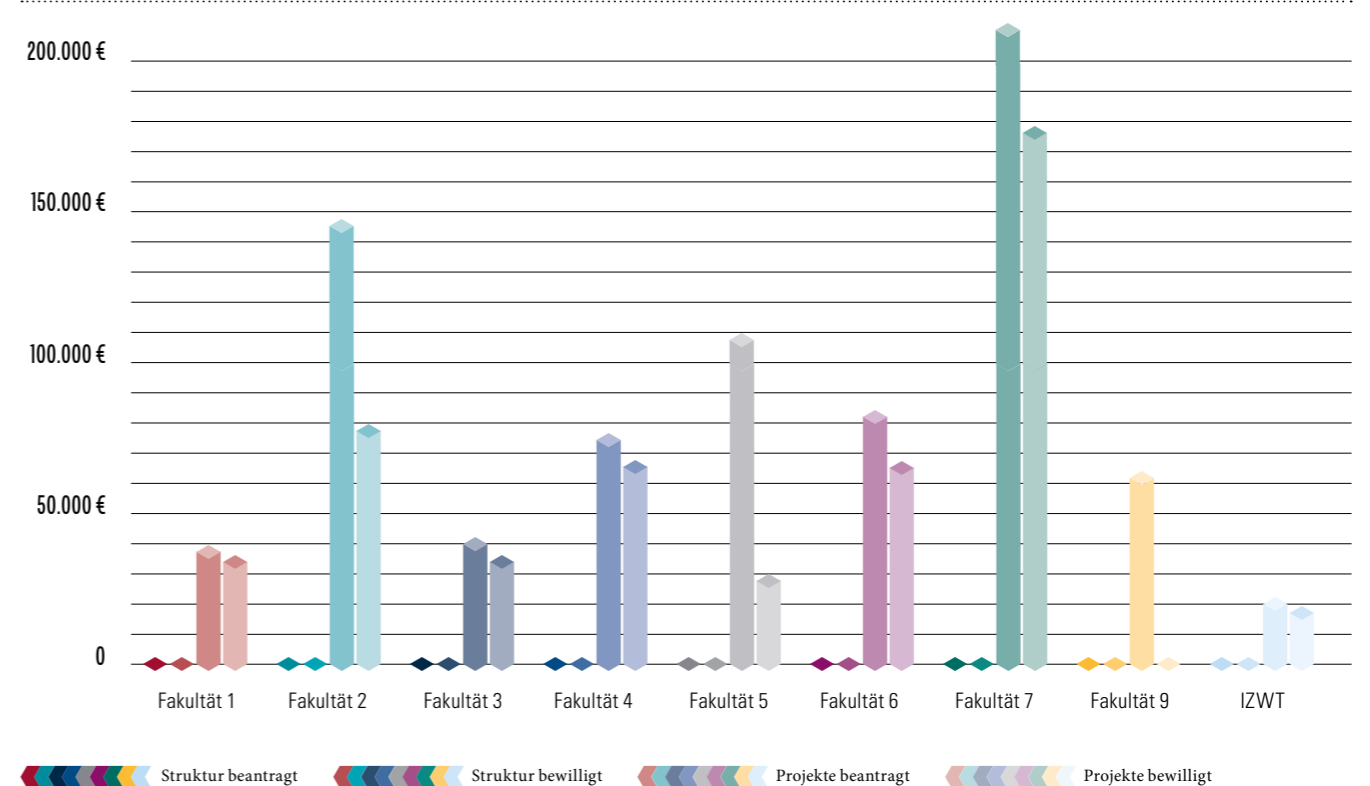
STATISTIK 05_02 | ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN IN DEN KALENDERJAHREN 2016 BIS 2020

	2016	2017	2018	2019	2020
Fakultät 1	4	1	1	-	-
Fakultät 2	1	1	-	-	1
Fakultät 3	-	-	-	-	-
Fakultät 4	1	-	1	1	3
Fakultät 5	-	-	-	-	1
Fakultät 6	-	-	-	-	-
Fakultät 7	1	2	-	1	-
Fakultät 8	-	-	-	-	-
School of Education	1	-	-	-	-
Summe Bergische Universität	8	4	2	2	5

STATISTIK 05_03 | ANTRÄGE IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)



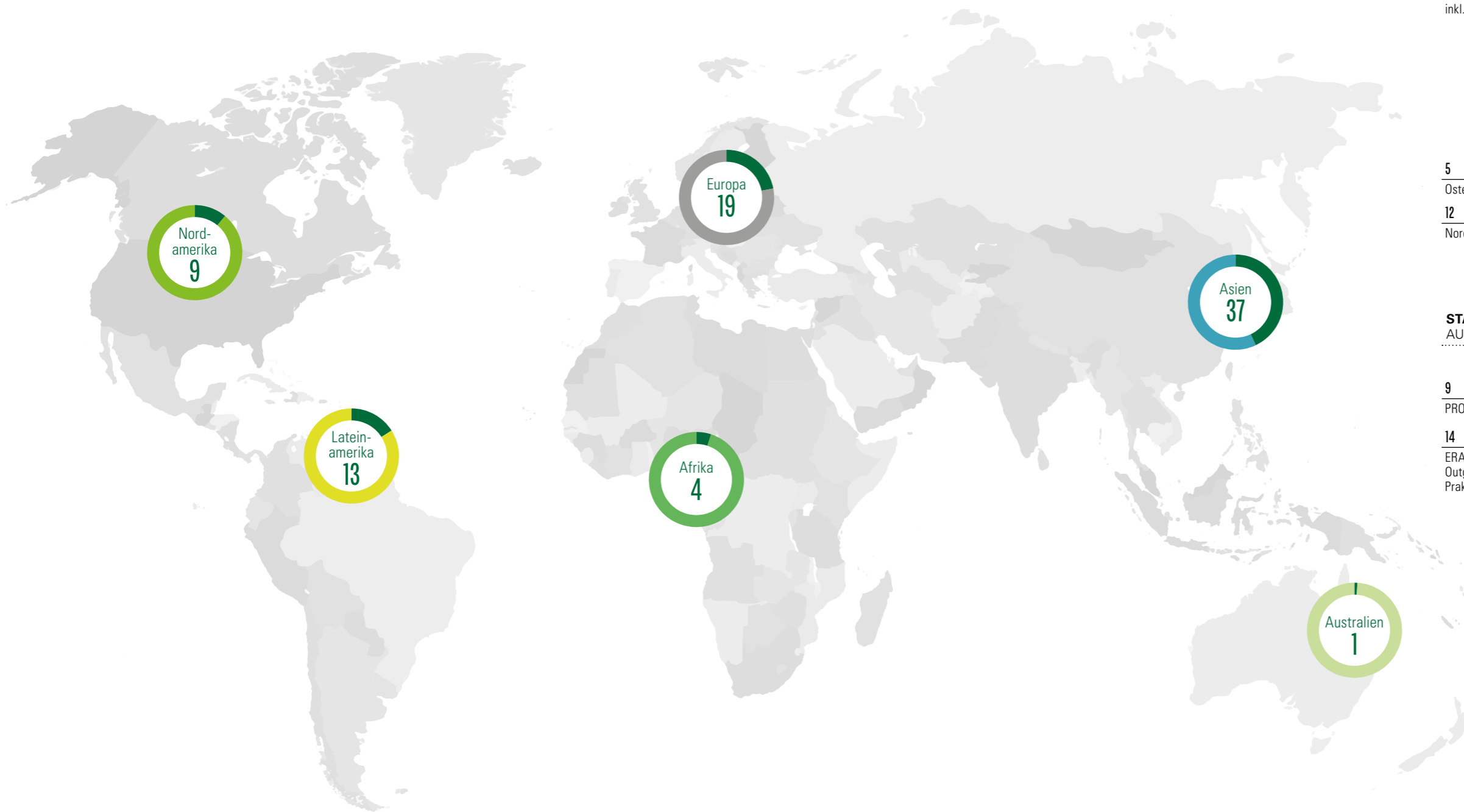
STATISTIK 05_04 | BEANTRAGTE UND BEWILLIGTE MITTEL IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)



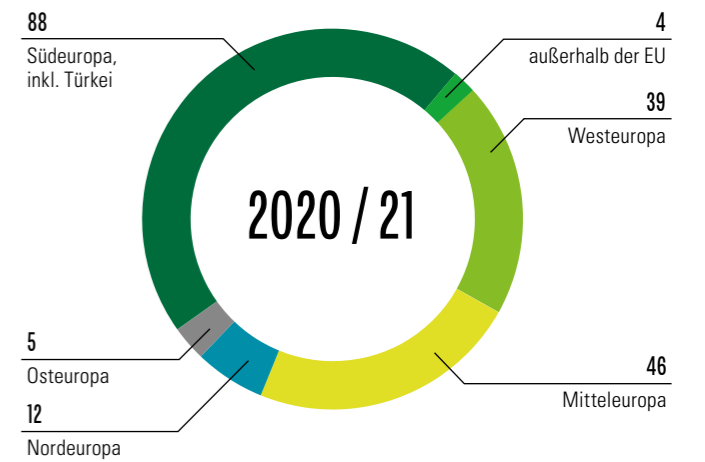
Der Bereich **Strukturen** hat zum Ziel, die Einrichtung von Forschungsverbänden zu fördern.
Der Bereich **Projekte** unterstützt Forscher*innen bei der Vorbereitung von Einzelanträgen.

06_Internationales

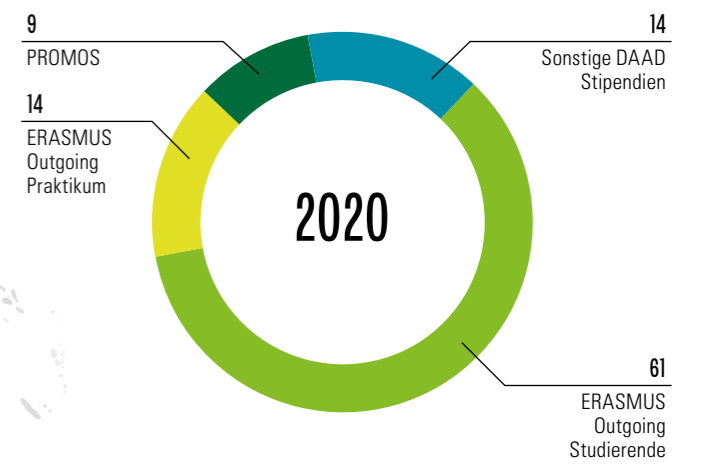
STATISTIK 06_01 | REGIONALE VERTEILUNG DER 83 FORMALISIERTEN HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN



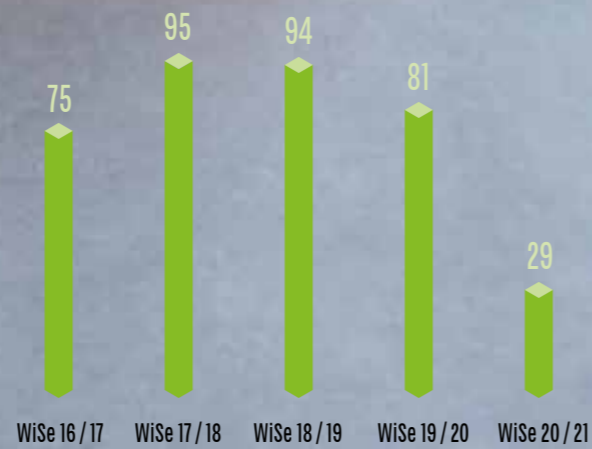
STATISTIK 06_02 | ERASMUS-VERTRÄGE IM RAHMEN DES EU-PROGRAMMES ERASMUS+



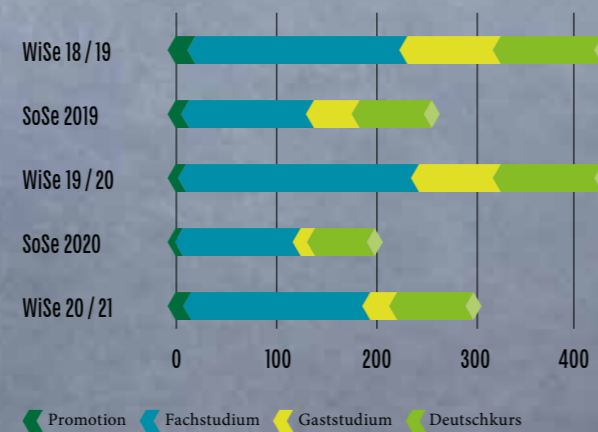
STATISTIK 06_03 | GEFÖRDERTE STUDENTISCHE AUSLANDSAUFENTHALTE (BUW-EIGENE DRITTMITTELPROJEKTE)



STATISTIK 06_04 | GASTSTUDIERENDE VON INTERNATIONALEN PARTNERHOCHSCHULEN



STATISTIK 06_05 | ERST- UND NEUEINSCHREIBUNGEN VON BILDUNGS AUSLÄNDER*INNEN²



STATISTIK 06_06 | AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE¹ NACH HERKUNFTSLAND IM WISE 2020/21

Studierende nach 1. Staatsangehörigkeit		Bildungsausländer*innen ²	
Türkei	440	Arabische Republik Syrien	233
Arabische Republik Syrien	246	China (VR)	196
China (VR)	204	Iran	146
Italien	159	Marokko	110
Iran	158	Türkei	78
Marokko	121	Tunesien	70
Griechenland	95	Indien	62
Russische Föderation	74	Kamerun	57
Tunesien	71	Russische Föderation	41
Indien	62	Ukraine	32
Spanien	60	Ägypten	32
Kamerun	57	Vietnam	32
Ukraine	48	Italien	30
Portugal	41	Frankreich	26
Kroatien	36	Bulgarien	24
Vietnam	36	Spanien	24
Serbien	34	Kolumbien	17
Polen	33	Palästinensische Gebiete	16
Ägypten	33	Jordanien	16
Frankreich	31	Pakistan, Islamische Republik	16
Bosnien und Herzegowina	28	Irak	15
Bulgarien	26	Rumänien	14
Irak	23	Griechenland	14
Niederlande	19	Bangladesch	13
Kosovo	18	Nigeria	12
Pakistan, Islamische Republik	18	Korea, Republik	12
Rumänien	18	Albanien	12
Weitere (Summe)	449	Weitere (Summe)	261
Gesamt	2.638	Gesamt	1.611

¹ Studierende; inkl. Promovierende, Teilnehmer*innen am Deutschkurs und ausländische Gast- bzw. Austauschstudierende
² Bildungsausländer*innen = ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (z. B. Abitur) im Ausland erworben haben

07_Strukturdaten

STATISTIK 07_01 | STRUKTURDATEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK 2016 BIS 2020

	2016	2017	2018	2019	2020
Angaben zum gedruckten Bestand					
Buchbestand	1.212.198	1.215.917	1.210.866	1.208.208	1.207.037
Gedruckte Zeitschriften, lfd. Abonnements	1.757	1.651	1.634	1.567	1.504
Neuzugang, gedruckt	14.223	15.050	17.292	16.006	11.069
Angaben zum elektronischen Bestand					
Digitale Bestände (E-Books und Datenbanken)	76.075	83.630	92.113	98.510	105.224
Elektronische Zeitschriften, lfd. Abonnements	20.521	26.495	28.281	28.632	28.757
Neuzugang, elektronisch	6.416	8.101	8.483	6.397	6.714
Angaben zur Finanzierung in Euro					
Ausgaben für Literaturerwerbung, insgesamt	2.351.125	2.279.604	2.275.956	2.104.055	2.097.753
Davon: Ausgaben für den Erwerb elektronischer Inhalte	1.569.974	1.509.803	1.463.106	1.418.926	1.515.615
Ausgaben für Personal	3.364.463	3.569.718	3.368.921	3.454.540	3.633.988
Ausgaben, insgesamt	6.238.580	6.246.008	6.169.960	6.149.215	6.165.517
Angaben zur Nutzung					
Aktive (entleihende) Nutzer*innen	16.756	16.628	16.240	15.996	12.410
Entleihungen, insgesamt	1.486.278	1.438.142	1.346.989	1.317.550	960.225
Fernleihen, insgesamt	55.043	52.130	53.594	49.400	37.141
Nutzung lizenzierter E-Books (Anzahl der Vollanzeigen von Kapiteln)	1.604.943	2.007.218	2.125.662	2.375.303	3.092.708
Nutzung lizenzierter Datenbanken (Anzahl der Sitzungen)	985.142	1.435.180	1.246.492	1.338.619	1.312.927
Teilnehmende an Schulungsveranstaltungen	3.280	2.945	3.166	4.831	832

STATISTIK 07_02 | STRUKTURDATEN DES ZENTRUMS FÜR INFORMATIONEN- UND MEDIENVERARBEITUNG 2020

Netzbetrieb und Mail

_32 km Glasfaserbündel zwischen den Universitätsgebäuden

_793 aktive Netzkomponenten

_durchschnittlicher Datenverkehr aus dem Internet: ca. 19,4 TB pro Tag

_durchschnittlicher Datenverkehr in das Internet: ca. 15,9 TB pro Tag

_WLAN: bis zu 9.000 mobile Endgeräte gleichzeitig vor dem Lockdown, danach bis zu 1.500

_E-Mail: bis zu 570.000 Sessions pro Tag, durchschnittlich ca. 80.000 E-Mails pro Tag

_E-Mail-Postfächer: ca. 30.400, Exchange-Postfächer: ca. 1.200

_Einträge in DFN-AAI: 27.244, Personenzertifikate in der DFN-PKI: 525

Zentrale Rechner, Benutzer*innenarbeitsplätze, Medienservice

_5.600 Studierende haben die 130 betreuten Computer-Schulungsplätze genutzt.

_Betreuung von ca. 1.445 Windows-Arbeitsplätzen sowie 154 Windoww-Servern

_Zentraler ausfallsicherer SQL-Server mit 58 SQL-Datenbanken (inkl. gehostete Kunden-DBs)

_Betrieb einer zentralen virtuellen Desktop Infrastruktur (VDI) auf 6 Servern. 180 virtuelle Desktops (davon 52 temporäre Prüfungsplätze) stehen zu Schulungs- und Prüfungszwecken innerhalb des ZIM zur Verfügung. 50 Schulungsplätze mit Grafikkartenunterstützung (Nvidia M10) werden für CAD Schulungen und 131 Desktop-Arbeitsplätze für die Nutzung im Home Office bereitgestellt.

_Betrieb einer zentralen Servervirtualisierung auf 32 Hosts, genutzt werden 4,6 TB RAM und 90,6 TB SAN-Speicher für 697 virtualisierte Systeme, davon sind 175 Verwaltungsserver sowie 100 Mietserver

_66,7 TB Daten werden auf Zentralen File-Services (NAS) 313 Arbeitsgruppen und Organisationseinheiten gespeichert.

_Zentrales Backup: 1 Server mit netto 320 TB Festplattenkapazität und nachgelagertem Bandroboter mit bis zu 960 TB Bandkapazität für die Absicherung der zentralen virtuellen Umgebung und 529 Klienten (520 TB Daten)

_Medienarchiv: 24 TB

_Video- und eLecture-Portal: 701 Accounts für das Bereitstellen von Videomaterial, 11.500 Aufzeichnungen, 9.700h aufgezeichnetes Material, 16,7 TB Daten, 995.000 Ansichten

_60 betreute Medienanlagen in Hörsälen und Seminarräumen

_40 Einweisungen in die Medienanlagen und Medientechnik durchgeführt

_Technische Betreuung von 36 Sonderveranstaltungen sowie 18 Hörsaal-Liveübertragungen (Streaming und Videokonferenzen)

_58 Medienproduktionen mit Nachbearbeitung (davon 38 szenische Produktionen, 10 Audiostudio-Produktionen, 10 Fotoproduktionen)

_Technische Betreuung von 16 Public-Displays

Anwendungen, E-Learning, Qualifizierung und Service

_UNI-IDs: 28.812 davon 23.791 Studierende und 4.671 Beschäftigte, ca. 54.000 Account-Transaktionen

_Benutzerberatung: E-Mail-Support-Tickets: 20.321, persönliche oder telefonische Kontakte an der Theke: 3.714

_Lernplattform Moodle: 19.433 aktive Nutzer*innen pro Monat, 14.313 aktive Kurse, 893.030 Zugriffen pro Tag, übertragenes Datenvolumen: 244 GB pro Tag

_Zentraler Webserver-Cluster: TYPO3-Instanzen: 29, TYPO3-Accounts: 2.199, Subdomains unter *.uni-wuppertal.de: 675 (redaktionell betreut)

_Geräteausleihe: ca. 25 Ausleihen von IT- und Medien-Ausstattung pro Tag, insgesamt 6.275

_BSCW: 2.788 Nutzer*innen, 610 GB Daten

_E-Prüfungs-Plattform LPLUS: 5.485 Teilnehmer*innen

_IT-Lehrveranstaltungen: 33, Teilnehmer*innen: 482

_Mailinglisten: 434

_Rocket.Chat: Nutzer*innen: 9.328, Kanäle: 236, Private Kanäle: 1.043, Nachrichten: 915.169

_Zoom: Meetings: 157.039, Webinare: 548

Die Bergische Universität hat im Jahr 2009 ein Leitbild beschlossen: Sechs Profillinien sind seitdem die Grundlage für ein fächerübergreifendes, zukunftsweisendes Forschungs- und Lehrprofil. Die Herausbildung besonderer Profile in Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen zu verbessern. Auf unterschiedlichen Gebieten betreibt die Bergische Universität internationale Spitzenforschung, pflegt aber auch ihren regionalen Bezug. Die Forschungsorganisation der Hochschule und ihr Output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards, die Lehre orientiert sich nicht nur an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen, sondern bezieht auch neue Berufsfelder zeitnah in ihre Studiengangstruktur ein.

_1 Selbstverständnis

Die Bergische Universität ist eine moderne, eigenständige Universität, die in der humboldtschen Bildungstradition steht. Als Universität ist sie in allen ihren wissenschaftlichen Gegenstandsbereichen der Suche nach Wahrheit im Bewusstsein gesellschaftlicher Verantwortung verpflichtet. Zu ihrem ethischen Verständnis gehört, dass Wissenschaft nur von selbstbestimmten Personen betrieben werden kann und die vornehmste Aufgabe akademischer Lehre darin besteht, Menschen zum eigenverantwortlichen Umgang mit Erkenntnis und ihrer Anwendung zu bilden.

Die Bergische Universität betreibt auf unterschiedlichen Feldern internationale Spitzenforschung. Besonders im Bereich von Ausbildung und Transfer handelt sie zugleich im Bewusstsein ihres regionalen Bezugs. Insgesamt geht es ihr darum, Gesellschaft, Kultur, Technik und Natur sowie deren Wandel zu verstehen und zu gestalten.

Die Bergische Universität begreift akademische Lehre als dialogischen Prozess zwischen Lehrenden und Lernenden. Sie legt besonderen Wert auf Bildung durch Vermittlung kritischer Reflexivität, gesellschaftlicher Urteilskraft und Handlungsfähigkeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende bildet sie in hochqualifizierter Weise für deren zukünftige Aufgaben in der demokratischen Gesellschaft, der Wissenschaft und einzelnen Berufsfeldern aus. Hierbei erhebt sie den Anspruch, sehr gute Arbeits- und Studienbedingungen zu bieten.

In dem skizzierten Rahmen ist ein zentrales Ziel der Bergischen Universität die Weiterentwicklung eines zukunftsweisenden Forschungs- und Lehrprofils. Dieses orientiert sich an den bereits vorhandenen Spezifika und Stärken, insbesondere Interdisziplinarität und Innovationsfähigkeit, und greift künftige Bildungs- und Wissensanforderungen sowie Forschungsfragen auf. Mit dem stetigen Ausbau wissenschaftlicher Exzellenz auf Basis der nachfolgend skizzierten

strategischen Schwerpunkte gehen verstärkte Aktivitäten einher, die auf eine weitere nationale und internationale Vernetzung zielen. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass internationalem Erfahrungsaustausch, transnationalen Forschungsk Kooperationen und interkultureller Kompetenz im Zuge der fortschreitenden Globalisierung eine zunehmende Relevanz zukommt.

_2 Profillinien

Die Herausbildung besonderer Profile unserer Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen der Bergischen Universität zu verbessern. Alle Fächer sind dabei aufgerufen, sich in jeweils affine Profillinien einzubringen. Hierbei ist zu betonen, dass die Herausbildung eines transdisziplinären Profils der Bergischen Universität einzelne Fakultätsprofile nicht grundsätzlich ersetzen soll.

Folgende, prinzipiell gleichwertige Profillinien werden im Sinne inhaltlicher und strategischer Schwerpunkte fächerübergreifend verfolgt:

(a) Bausteine der Materie, Experiment, Simulation und mathematische Methoden

Diese Profillinie verknüpft die traditionell starke Grundlagenforschung der Bergischen Universität im Bereich der Naturwissenschaften und der Mathematik mit Forschungsschwerpunkten in der experimentellen und theoretischen Teilchenphysik, dem wissenschaftlichen Rechnen sowie der Darstellungstheorie. Ein wichtiges Forschungsinteresse gilt den elementaren Bausteinen der Materie und den zwischen ihnen wirkenden Kräften. Die entsprechenden experimentellen Arbeiten werden in unterschiedlichen Formen realisiert, die von der Beteiligung an internationalen Großexperimenten an Teilchenbeschleunigern bis hin zu astrophysikalischen Observatorien reichen. Forschung im Bereich der mathematischen Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Realisierung von Symmetrien in der Natur eröffnet die Möglichkeit der theoretischen Analyse und Suche nach Gesetzmäßigkeiten. Neben Theorie und Experiment werden an der Bergischen Universität zur Erkenntnisgewinnung die numerische Simulation und das Höchstleistungsrechnen betrieben. Diese Aktivitäten sind interdisziplinär und strukturell mit der internationalen Community verzahnt, derzeit u. a. in einem DFG-Sonderforschungsbereich und einem DFG-Graduiertenkolleg. Das „Interdisziplinäre Zentrum für Angewandte Informatik und Scientific Computing“ (IZ II) bündelt die Projekte im Bereich des Höchstleistungsrechnens unter einem gemeinsamen Dach und bildet eine Schnittstelle zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften.

08_Leitbild

(b) Bildung, Wissen und Kultur in sozialen Kontexten

Die zweite Profillinie bezieht sich auf Bildung, Wissen und Kultur als entscheidende gesellschaftliche Kategorien. Im Bewusstsein dessen, dass jegliches Denken, Handeln und Entscheiden kontextuell erfolgt, erforschen unterschiedliche Wissenschaften die Gestaltung von Bildungsprozessen sowie den Zusammenhang von Bildung, Wissen und Kultur in Vergangenheit und Gegenwart.

Im Einzelnen untersucht werden dabei auch die Voraussetzungen und Möglichkeiten von Bildung, wobei sowohl formelle, institutionell gebundene Formen als auch alltägliche Lebensvollzüge und kulturelle Praktiken in den Blick genommen werden. Zur Bearbeitung der sich hier ergebenden Fragestellungen ist ein transdisziplinäres Vorgehen besonders Erfolg versprechend. Dementsprechend bieten die an der Bergischen Universität vorhandenen Beiträge aus Geistes- und Kulturwissenschaften, Human-, Sozial- und Bildungswissenschaften sowie Design und Kunst ein hervorragendes Potenzial für gemeinsame Forschungsvorhaben. Diese Transdisziplinarität ermöglicht die Verbindung unterschiedlicher methodischer Zugänge, die für den komplexen Gegenstand „Bildung, Wissen und Kultur in sozialen Kontexten“ unerlässlich ist und nicht zuletzt zu den Grundlagen einer exzellenten Lehrerbildung zählt.

(c) Gesundheit, Prävention und Bewegung

Prävention und Bewegung, den Grundelementen der Gesunderhaltung sowie der damit verbundenen Leistungs- und Arbeitsfähigkeit von Erwerbstätigen, kommt als gesellschaftlicher Faktor ein immer höherer Stellenwert zu. Gesundheit ist schon lange nicht mehr nur eine Domäne der Medizin, sondern wird sowohl in der Forschung als auch in den Unternehmen der Gesundheitswirtschaft als ein komplexes Phänomen betrachtet. So existieren an der Bergischen Universität zahlreiche Disziplinen, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit den Themen Gesundheit, Gesundheitsmanagement und Public Health befassen. Zu nennen sind Beiträge der Gesundheitspsychologie, pädagogische Konzepte der Gesundheitserziehung in Kindergärten und Schulen, Ansätze der Sportpädagogik, -medizin und -soziologie, der Bewegungswissenschaft, der Arbeits- und Organisationspsychologie, der Sicherheitstechnik, der Gesundheitsökonomie sowie spezieller Rechtswissenschaften. Ziel der Profillinie ist es, solche Beiträge zunehmend in interdisziplinären Forschungsprojekten zusammenzuführen. Eine besondere Rolle spielt hierbei das „Bergische Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health“ (BKG). Insgesamt sollen forschungs- und anwendungsbezogene Konzepte zur Stärkung der Gesundheitskompetenz auf individueller Ebene, auf der Ebene von Organisationen sowie auf regionaler bzw. gesellschaftlicher Ebene weiterentwickelt werden, nicht zuletzt, um künftigen Herausforderungen

unserer Gesellschaft (z. B. dem demografischen Wandel) wirksam begegnen zu können.

(d) Sprache, Erzählen und Edition

Erzählen und Erzählung sind kein Spezifikum der Literatur, sondern stellen zugleich einen in der Lebenswelt allgegenwärtigen Modus der Auffassung, Strukturierung, Deutung und Vermittlung von realen oder imaginierten Erfahrungen, von Wissen, Vorstellungen und Intentionen dar. Ein im „Zentrum für Erzählforschung“ (ZEF) institutionalisierter Schwerpunkt der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung an der Bergischen Universität trägt dieser allgemeinen Bedeutung der kulturellen Handlungsform „Erzählen“ in besonderer Weise Rechnung. Untersucht werden sowohl die strukturellen als auch die kontextuellen Aspekte des Erzählens in den Forschungsfeldern „historische Entwicklung des literarischen Erzählens“, „nichtliterarisches sprachliches Erzählen“ und „intermediale Aspekte des Erzählens“. Weitere, die einzelnen Fächer übergreifende Schwerpunkte der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung gelten in diesem Kontext der Praxis und der Theorie der Edition von Texten, dem Spracherwerb, der Sprachstruktur sowie der interdisziplinären Kultur- und Kommunikationsforschung, institutionalisiert im gleichnamigen Zentrum (ZIKK).

(e) Umwelt, Engineering und Sicherheit

Diese Profillinie verbindet interdisziplinäre Forschungen zu den Themen „Umweltsysteme“ und ökonomische, ökologische sowie soziale „Nachhaltigkeit“. Input liefern die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen sowie Teile der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, auch in Kooperation mit dem „Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie“ (WI). Bedient wird die gesamte Kette der Wissensproduktion von der Grundlagenforschung bis hin zur Entwicklung anwendungsnaher Produkte und Hightech-Verfahren bzw. effizienter Systeme in Kooperation mit der Industrie. Umweltsystemforschung, Engineering und Sicherheitsstrategien haben das Ziel, das Verständnis komplexer Zusammenhänge in ökologischen und technischen Systemen zu verbessern und technologische Innovationen zu fördern. Auf der Anwendungsseite steht die Frage im Vordergrund, wie sich im Wandel der Umweltbedingungen und der Ressourcenverfügbarkeit künftige Bedürfnisse von Konsumenten und Produzenten, aber auch die Herausforderungen des Umweltschutzes und der Globalisierung erfüllen lassen. Dabei sind nicht zuletzt die Entwicklung einer energie-optimierten Architektur sowie die Sicherung nachhaltiger Mobilität und des effektiven Austausches von Gütern von Relevanz.

(f) Unternehmertum, Innovation und wirtschaftlicher Wandel

Eine weitere Profillinie gilt der interdisziplinären Erforschung des Zusammenhangs zwischen Unternehmertum,

Gründung und Innovation einerseits sowie wirtschaftlicher Entwicklung andererseits. Dabei geht es zunächst um die ökonomischen, rechtlichen und politischen, aber auch die sozialen, psychologischen, historischen und ethischen Grundlagen bzw. Rahmenbedingungen von Unternehmertum und Innovation. Des Weiteren stehen die Wechselwirkungen zwischen mikropolitischen Weichenstellungen der einzelwirtschaftlichen Akteure sowie den makropolitischen Entscheidungen der föderalen Ebenen samt ihrer Implikationen für die Entwicklung von Wirtschaftssystemen im Fokus der Analyse. Neben den Beiträgen der Wirtschaftswissenschaft (programmatisch organisiert in der „Schumpeter School of Business and Economics“) sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften spielen hinsichtlich des Verständnisses technischer und gestalterischer Aspekte von Innovationsprozessen auch die Ingenieurwissenschaften, Architektur und Design sowie für das methodische Instrumentarium speziell Mathematik und Informatik eine wichtige Rolle. Die Synergien zwischen allen genannten Bereichen kommen sowohl in gemeinsamen Forschungsprojekten als auch in Studienangeboten (z. B. im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen) zum Tragen.

_3 Rahmenbedingungen

Im Sinne des oben skizzierten Selbstverständnisses der Bergischen Universität und um ihre wissenschaftliche Profilierung zu fördern, kommt der Betonung folgender Grundsätze und Werte besondere Bedeutung zu:

(a) Die Lehre der Universität orientiert sich an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen. Sie bezieht zugleich sich neu entwickelnde Berufsfelder zeitnah ein. Sie ist, soweit möglich, interdisziplinär angelegt und berücksichtigt die Erfordernisse lebenslangen Lernens. Dazu gehört auch die Förderung von Schlüsselqualifikationen (Kreativität, Methodenkompetenz, sozialer und interkultureller Kompetenz, Werteorientierung). Diese statten Studierende mit handlungsorientierten Fähigkeiten aus, die sie in die Lage versetzen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen konstruktiv in neue gesellschaftliche, wissenschaftliche und berufliche Kontexte zu transferieren. Hiermit verbindet sich auch der Anspruch, aus den fachwissenschaftlichen Qualifizierungen heraus, ein umfassendes Engagement in der Lehrerbildung für nahezu alle Schultypen zu erbringen. Um insgesamt die Attraktivität, Effizienz und Effektivität des Studiums zu steigern, wird – im Interesse aktueller und künftiger Studierender – eine kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungs- und Beratungsorientierung relevanter Lehr-/Lern- und Service-Strukturen angestrebt. Die Zentralen Einrichtungen und die weiteren allgemeinen Dienstleistungsangebote tragen zur Erreichung dieses Ziels in besonderem Maße

bei. Dabei stellen sich alle Lehr- und Unterstützungsangebote in regelmäßigen Abständen internen sowie externen Evaluationen (inkl. gängiger Rankings).

(b) Auch und gerade im Bereich der Forschung setzt die Universität entlang der ausgewiesenen Profillinien Impulse für die Vernetzung von Wissensgebieten. Forschungsorganisation und -output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards. Neben der Offenheit für interne und externe Evaluationen gehören dazu Maßnahmen der Unterstützung von Spitzenforschung genauso wie die Förderung begabter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Als Ergebnis wird eine weitere Erhöhung der Promotionsquote sowie von Drittmittelinwerbungen angestrebt, um so die Bedingungen für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs kontinuierlich zu verbessern. Die Bergische Universität beteiligt sich darüber hinaus an Bemühungen zur Ansiedlung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in ihrer Region.

(c) Die Universität unterstützt mit Nachdruck den Wissens- und Technologie-Transfer in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Dazu gehören neben zahlreichen Einzelmaßnahmen auch der systematische Dialog mit einer breiten Öffentlichkeit, die Herausbildung regionaler Netzwerke zur Unterstützung von Lehre, Forschung und Transfer sowie die Kooperation mit privaten, intermediären und öffentlichen Partnern in ihrem Umfeld. Im Kontext einer Förderung des Ansatzes lebenslangen Lernens soll dabei die Aufmerksamkeit Institutionen entlang der gesamten Bildungskette gelten – angefangen bei der Schule, über Weiterbildungsangebote bis hin zum Seniorenstudium. Zur Verbesserung eines multiplen Wissenstransfers und zugleich zur systematischen Stärkung von Bindungsmomenten zwischen Hochschule und Praxis wird schließlich dem Ausbau der Alumni-Strukturen erhöhte Beachtung geschenkt.

(d) Im Zuge der Stärkung verschiedenster Elemente von Lehre, Forschung und Transfer legt die Bergische Universität besonderen Wert auf eine positiv-kooperative, von wechselseitigem Respekt geprägte Organisationskultur, auf variable Möglichkeiten der gezielten Weiterbildung und -entwicklung ihrer Mitglieder, auf einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt, auf gesundheitsförderliche Strukturen, auf eine nachhaltige Politik der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie auf ein familienfreundliches Klima. So will sie dazu beitragen, die Potenziale und Leistungen all ihrer Mitglieder bestmöglich zur Geltung zu bringen, insgesamt die Beschäftigungsbedingungen an der Universität attraktiv zu gestalten und dadurch Spitzenkräfte zu gewinnen und zu binden.

Abkürzungsverzeichnis

BLB	Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMVI	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
BMWF	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BUW	Bergische Universität Wuppertal
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DGSMTech	Deutsche Gesellschaft zur Förderung von Social Media und Technologie im Bevölkerungsschutz e. V.
DH.NRW	Digitale Hochschule NRW
ECHE	Erasmus Charta für die Hochschulbildung
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EFZW	Eugen-Fink-Zentrum-Wuppertal
ERC	European Research Council
EvaSys	Evaluationssystem
FABU	Verein der Freunde und Alumni der Bergischen Universität e. V.
F&E	Forschungs- und Entwicklungsprojekte
GWK	Gemeinsame Wissenschaftskonferenz
HSEP	Hochschulstandortentwicklungsplan
HSP	Hochschulpakt
IC	International Center
IZAU	Interdisziplinäres Zentrum für Atmosphäre und Umwelt
IZWT	Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung
KI	Künstliche Intelligenz
LOM	Leistungsorientierte Mittelverteilung
MINT	Fächergruppe Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
PBP	Personal- und Budgetplanungstool
PROMOS	Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen
OSL	Qualität in Studium und Lehre
SFB/TRR	Sonderforschungsbereich/Transregio
SoSe	Sommersemester
SPP	Schwerpunktprogramme
STIBET	Stipendien- und Betreuungsprogramm
WI	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
WiSe	Wintersemester
WTT	Deutscher Verband für Wissens- und Technologietransfer
ZEF	Zentrum für Erzählforschung
ZEFFT	Zentraler Forschungsfördertopf
ZGS	Zentrum für Graduiertenstudien
ZIKK	Zentrum für interdisziplinäre Kultur- und Kommunikationsforschung
ZIM	Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung
ZSL	Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken
ZWB	Zentrum für Weiterbildung





BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL